



Lupe Politik

Lupe unterwegs

Lupe history

Lupe aktiv

Lupe Bibliothek

Lupe Wissen

Lupe Tradition

# die LUPE

NATURISER MITTELSCHULZEITSCHRIFT  
JAHRGANG 18 NR. 26 - 2014  
[www.ssp-naturis.eu](http://www.ssp-naturis.eu)

# Inhalt

## Lupe Redaktion

LUPE  
REDAKTION

- Inhalt und Impressum
- Vorwort Direktor
- Zu dieser Ausgabe der Lupe...
- Das Redaktionsteam
- Redaktionsgeschichten

## Lupe nachgehakt

LUPE  
NACHGEHAKT

- Sotchi
- Nelson Mandela
- Costa Concordia

## Lupe Politik

LUPE  
POLITIK

- Zu Besuch im Landtag
- Südtiroler Landtagswahlen
- Interview Landeshauptmann
- Interview Landesrat Schuler

## Lupe unterwegs

LUPE  
UNTERWEGS

- Schloss Tirol
- Herbstausflug / Winterthur
- Affi / Glurns
- Defereggen
- Bibelausstellung
- Kloster Neustift / Athesia
- Durchgangslager Bozen
- Filmclub Bozen
- Wintersporttag

## Lupe history

LUPE  
HISTORY

- 100 Jahre 1. Weltkrieg
- Monte Piano
- Silvius Magnago
- Graf Dracula
- Nessie
- Frankenstein

## Lupe Tradition

LUPE  
TRADITION

- Schafabtrieb in Schnals
- Scheibenschlagen
- Das Dirndl
- Die Lederhose
- Geschichte der Fasnacht

## Lupe Wissen

LUPE  
WISSEN

- |   |                                |    |
|---|--------------------------------|----|
| 1 | Mathe-Olympiade                | 39 |
| 2 | Internationales Jahr / Känguru | 40 |
| 3 | All cool / Erwachsen werden    | 41 |
| 4 | Umfrage: Kaufverhalten Teil II | 42 |
| 6 | Berufsorientierung             | 44 |
|   | Umfrage: Warum wird man Lehrer | 46 |

## Lupe girls

LUPE  
GIRLS

- |    |                              |    |
|----|------------------------------|----|
| 8  | Girls Quiz                   | 48 |
| 9  | Stylingqueen / Stylingmuffel | 50 |
| 10 | Horoskop                     | 52 |

## Lupe In

LUPE  
IN

- |    |                              |    |
|----|------------------------------|----|
| 11 | Internetgames                | 54 |
| 12 | Soziale Netzwerke            | 56 |
| 14 | Umfrage: Handy oder Computer | 57 |
| 16 | Jugendkulturen               | 58 |
|    | H4I - Homies for life        | 59 |

## Lupe Bibliothek

LUPE  
BIBLIOTHEK

- |    |  |    |
|----|--|----|
| 17 | Projekte Vulkane / Lawinen             | 61 |
| 18 | Tribute von Panem                      | 62 |
| 19 | Tag des Buches / Lesung Sulzenbacher   | 64 |
| 20 | Topi in biblioteca / EIN Schätzspiel   | 65 |
| 21 | Bookcasting                            | 66 |
| 22 | Tag der Poesie                         | 67 |
| 23 | Nibelungen / In 5 Tagen um die Welt    | 68 |
| 24 | Klanggeschichten / Jungenleseförderung | 69 |

## Lupe aktiv

LUPE  
AKTIV

- |    |                               |    |
|----|-------------------------------|----|
| 26 | Schulsport                    | 70 |
| 28 | Freerunning / Slackline       | 71 |
| 29 | Malwettbewerb                 | 72 |
| 30 | Mensa                         | 73 |
| 31 | WF Kochbuch / Lesefrühstück   | 74 |
| 32 | Harrys Traum                  | 75 |
| 33 | Hinter die Kulissen geschaut  | 76 |
|    | Unsere Erika                  | 77 |
|    | Mein schönster Urlaub Teil II | 78 |
|    | Lesamol                       | 80 |



## Impressum

Herausgeber: Schulsprengel Naturns, Feldgasse 3, 39025 Naturns (2009)  
 Druck: Union Druck Meran  
 Grafik: Redaktionsteam, Gudrun Pöll, Magdalena Kölleman, Huber Klaus  
 Gesamtleitung: Gudrun Pöll und Magdalena Kölleman  
 Titelblattgestaltung: Emanuel Gemassmer 2C, Magdalena Kölleman

Wir danken den folgenden Banken für die  
 Finanzierung der Schulzeitung:  
 Raiffeisenkasse Naturns,  
 Sparkasse Naturns,  
 Volksbank Naturns



## War das Schuljahr ein gutes Schuljahr?

Am Ende eines jeden Schuljahres steht die Frage im Raum: War das vergangene Schuljahr ein gutes Schuljahr? War es so, wie es sich Schüler, Eltern und Lehrpersonen vorgestellt haben? Gab es Zufriedenheit, gab es Enttäuschungen, gehen die Lehrpersonen mit dem Gefühl in die Sommerferien, einen wichtigen Schritt in die Bewältigung der Voraussetzungen gesetzt zu haben, die für die Zukunft für unsere Schülerinnen und Schüler notwendig sind? Haben die Schülerinnen und Schüler das Schuljahr als Bereicherung erfahren oder bedeutete der Schulalltag vermehrt Stress und Unbehagen?

Es ist nicht möglich auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Denn es genügt ein Schüler oder eine Schülerin, die sich nicht verstanden fühlten, deren Probleme nicht richtig eingeordnet wurden und zumindest für diesen Schüler, diese Schülerin war das Schuljahr keine schöne Zeit.

Es fällt aber leicht über das Gelungene zu reden. Dabei denke ich an die Ergebnisse, die sichtbar sind. In dieser Ausgabe der „Lupe“ gibt es Vieles davon zu lesen.

Wenn etwas gelingt, dann ist das immer ein Gemeinschaftswerk der Schüler und der Lehrpersonen: die Schüler und Schülerinnen sind die Protagonisten, die Lehrpersonen sind die beobachtenden, lehrenden und beratenden Begleiter. Es gibt kaum ein Ergebnis, das nicht die Handschrift der Lehrpersonen trägt. Nach außen hin wird es allerdings nicht sichtbar, welche Arbeit in der Planung und der Vorbereitung steckt, Tatsache ist aber, dass es ohne Konzept kein Ergebnis gibt.

Beispielgebend für die regen Aktivitäten unserer Schule möchte ich drei Beispiele herausgreifen, die sowohl klassen- als auch schulsprengelübergreifend durchgeführt wurden.

Im Sport haben es auch heuer wieder unserer Turnlehrer vielen Schülerinnen und Schülern ermöglicht an vergleichenden Wettkämpfen unterschiedlicher Disziplinen auf Bezirks- und Landesebene teilzunehmen. Die Mittelschule Naturns braucht sich bezüglich Ergebnisse bei Weitem nicht zu verstecken. Sie war sehr erfolgreich. Einiges davon ist auf den folgenden Seiten festgehalten.

Hinter dem Namen „SpLeSch“ verbergen sich die Begriffe „Sprechen, Schreiben, Lesen“. Zum zweiten Mal wurde heuer diese Sprachwerkstatt durchgeführt. Zehn Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen durften in Laas zwei Tage lang unter der fachkundigen Betreuung der Kinderbuchautorin und Sängerin Brigitte Schär und gemeinsam mit Gleichaltrigen der anderen acht Mittelschulen des Vinschgau Texte zusammenbasteln und diese dann am 28. März im Josephshaus in Laas den staunenden Eltern präsentieren. Dass dabei die Kinder der Naturnser Mittelschule einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben und durch große Kreativität auffielen, habe ich von Frau Schär persönlich mitgeteilt bekommen.

Am 26. März fand die bereits zum zehnten Mal organisierte Vinschger Matheolympiade statt. Sechs Mädchen und zwei Buben haben daran teilgenommen und sich drei Stunden lang gemeinsam mit 42 Drittklässlern der restlichen Vinschger Mittelschulen mit kniffligen Aufgaben befasst. Wenn das heurige Gesamtergebnis auch nicht so toll war wie im vergangenen Jahr, wo der Sieger von Naturns kam und fünf weitere Schüler unter den ersten 15 platziert waren, gab es heuer immerhin einen hervorragenden 6. Rang zu feiern.

Diese drei Beispiele sollen die vielen anderen Aktivitäten, die für die Schülerinnen und Schüler auf Schulebene organisiert wurden, nicht in den Schatten stellen, sondern hier einfach stellvertretend genannt werden.

Ich bin überzeugt, dass sich die Schülerinnen und Schüler, die an derartigen Aktivitäten beteiligt waren, diese Zeit als schön empfunden haben. Ob sie ein gutes Schuljahr bzw. eine gute Schulzeit erlebt haben, werden sie wohl erst dann genau wissen, wenn sie die Schule mit dem Weitblick eines Erwachsenen betrachten können, also in mehreren Jahren.

Es wäre interessant zu wissen...

Der Schuldirektor Dr. Christian Köllemann

*Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrpersonen, liebe Leserinnen und Leser!*

*Dies ist die 26. Ausgabe unsere Schulzeitung „LUPE“. Druckfrisch und voll mit bunten Schulalltagsgeschichten. Damit es dazu gekommen ist, haben sich auch im heurigen Schuljahr wieder einige kreative Köpfe zusammengesetzt und das ganze Jahr über recherchiert, redigiert, geschrieben, gelesen und grafisch gearbeitet.*

*Was herauskam, ist ein Potpourri an schulischen Highlights, an Ausflügen, Projekten, Unternehmungen, Prämierungen, Film- und Theaterbesuchen und weiteren Aktionen.*

*Aber nicht nur dies: Über den bunten Schulalltag hinaus hat sich die Redaktion an sachliche Themen gewagt, an Politisches, Historisches, an Modernes und Traditionelles. Die Landtagswahlen im vergangenen Jahr waren für uns Anlass hinter den politischen Vorhang zu schauen: Rede und Antwort standen uns der neue Landeshauptmann Arno Kompatscher und Arnold Schuler, Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Zivilschutz und Gemeinden. Wir haben auch wieder nachgehakt und nachgefragt, was sich so alles auf der Weltbühne tat. Zwischen Moderne und Tradition lassen sich die Artikel über eine Rittner HipHop-Band und die Recherchen zum Dirndl und zur Lederhose ansiedeln.*

*Ja, es ist wieder viel passiert in diesem Schuljahr, viel mehr, als wir auf diesen Seiten festhalten konnten. Und deshalb wird die LUPE von Jahr zu Jahr umfangreicher. Wir haben unser Repertoire um die Rubrik „Lupe girl“ erweitert: Themen von girls für girls. Die männlichen Mitglieder unserer Redaktion konnten wir leider nicht zum Pendant „Lupe boy“ bewegen. Also bitten wir darum, uns nicht etwa einer feministischen Schublade zuzuordnen, sondern dies als Motivation dafür zu sehen, den Jungs im nächsten Jahr und in der nächsten LUPE einige Extra-Seiten zu reservieren.*

*Wie immer danken wir an dieser Stelle unserer Schulsekretärin Michaela und dem Sekretariatsassistenten Klaus für ihre Hilfe und Unterstützung! Vor allem Klaus ist uns immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ein besonderes Lob gilt den Mitgliedern der Redaktion, die sich auf den Seiten 4 und 5 vorstellen. Sie haben wirklich wunderbare Arbeit geleistet und können stolz auf ihr Werk sein.*

*Zuletzt noch die Bitte gnädig mit dem Rotstift zu sein, falls wir den Fehlerteufel nicht ganz aus den Seiten vertreiben konnten. Er ist ein ganz gewieftes Kerlchen und leider nicht immer zu erwischen ; )*

*Wir wünschen eine angenehme Lektüre und viel Spaß beim Durchblättern, Schmökern und Schmunzeln.*

*Gudrun Pöll  
Magdalena Köllemann  
(verantwortliche Leitung)*

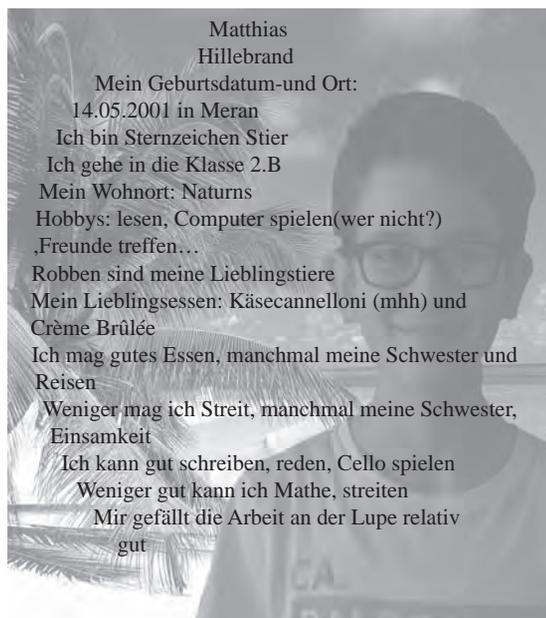
# DAS REDAKTIONSTEAM



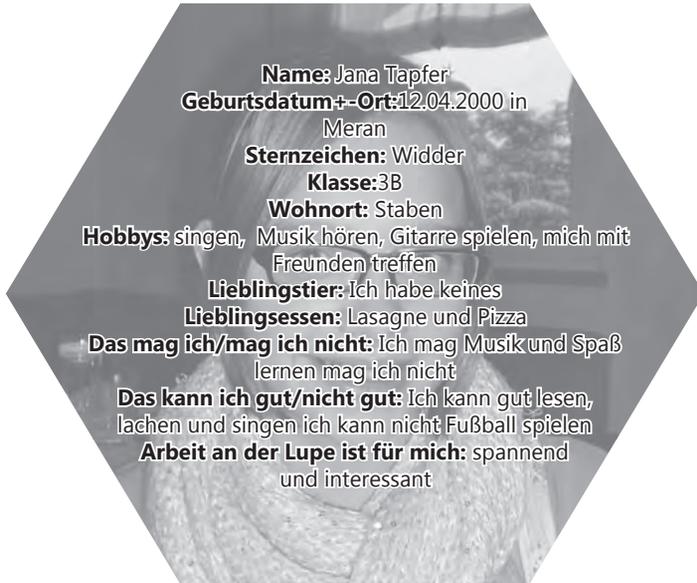
**NAME: Annalena Kofler**  
**GEBURTSDATUM: 18. September 2001**  
**GEBURTSORT: Meran**  
**STERNZEICHEN: Jungfrau**  
**KLASSE: 2D.**  
**WOHNORT: Naturns**  
**HOBBYS: Einrad fahren, lesen, Theater spielen mit Freunden treffen, Spaß haben,...**  
**LIEBLINGSTIER: keines**  
**LIEBLINGSESSEN: Pommes**  
**DAS MAG ICH: Mit Freunden treffen, Ferien,...**  
**DAS MAG ICH NICHT: Streit mit Freunden**  
**DAS KANN ICH GUT: Einrad fahren, Fotos machen,...**  
**DAS KANN ICH NICHT: malen**  
**ARBEIT AN DER LOPE IST FÜR MICH: super toll, man arbeitet in neuen Programmen und arbeitet viel mit dem Computer**



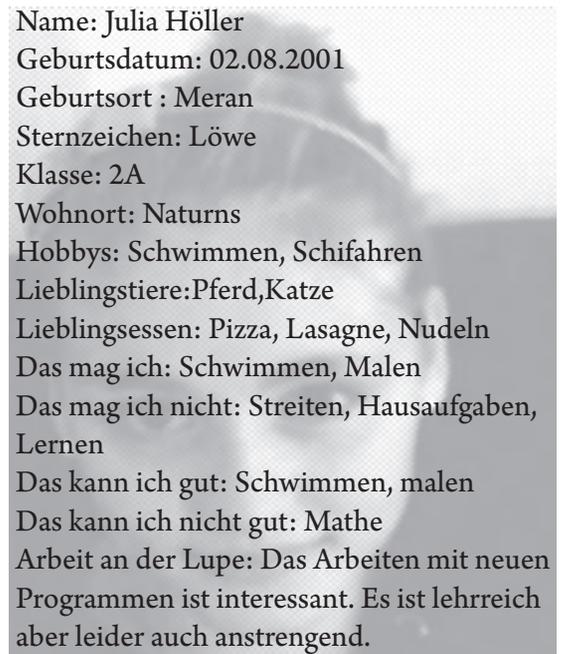
Name: Elsa Platzgummer  
Geburtsdatum: 28. Februar 2000  
Sternzeichen: Fisch  
Klasse: 3B  
Wohnort: Tabland  
Hobbys: Musikhören, sich mit Freunden treffen, Gitarre spielen, lachen  
Lieblingstier: Katze, Fisch, Schildkröte  
Lieblingsessen: Pizza  
Das mag ich/ das mag ich nicht: ich mag Ausflüge, Spaß/ ich mag keine Spaßbremsen  
Das kann ich gut/ nicht gut: andere zum Lachen bringen  
Arbeit an der Lupe ist für mich anstrengend, informativ



Name: Noah Gamper  
Sternzeichen: Steinbock  
Geburtsdatum: 28.12.2000  
Geburtsort: Meran  
Klasse: 2C  
Wohnort: Naturns, Trögerstraße 3  
Hobbys: Arbeiten am Computer, Schwimmen, Lesen, Klavier spielen...  
Lieblingsessen: Gulaschsuppe  
Lieblingstier: Drache  
Das mag ich: Arbeiten am Computer, Neuigkeiten, Unentdecktes...  
Das mag ich nicht: Tod, Trauer...  
Arbeit an der Lupe ist für mich: Spannend, lehrreich, einfach interessant!



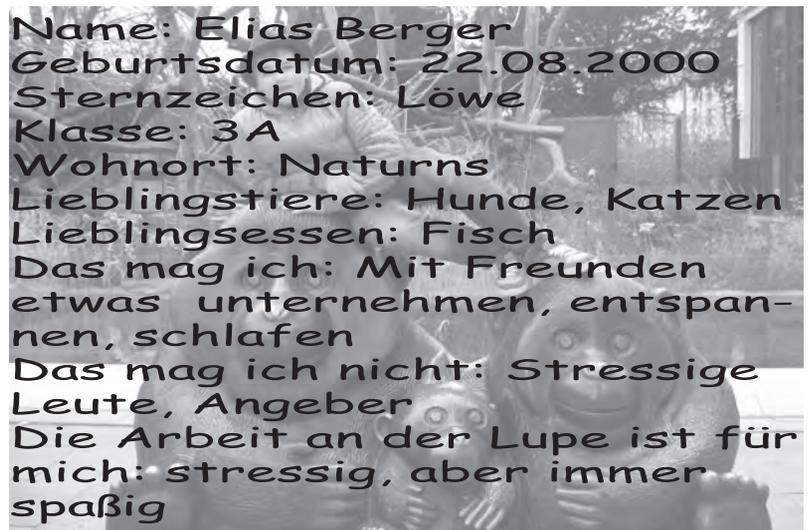
**Name:** Jana Tapfer  
**Geburtsdatum + -Ort:** 12.04.2000 in Meran  
**Sternzeichen:** Widder  
**Klasse:** 3B  
**Wohnort:** Staben  
**Hobbys:** singen, Musik hören, Gitarre spielen, mich mit Freunden treffen  
**Lieblingstier:** Ich habe keines  
**Lieblingsessen:** Lasagne und Pizza  
**Das mag ich/mag ich nicht:** Ich mag Musik und Spaß lernen mag ich nicht  
**Das kann ich gut/nicht gut:** Ich kann gut lesen, lachen und singen ich kann nicht Fußball spielen  
**Arbeit an der Lupe ist für mich:** spannend und interessant



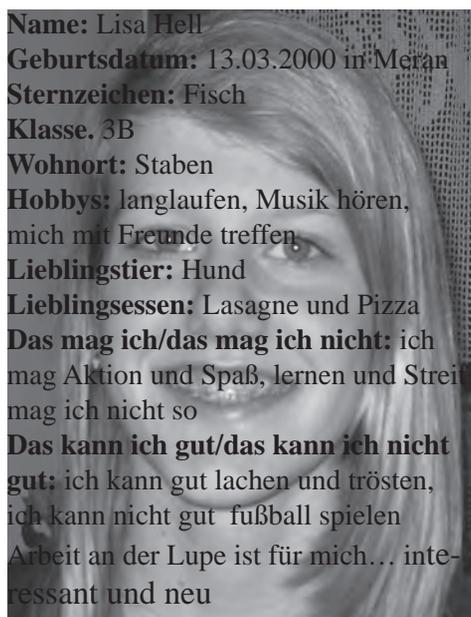
**Name:** Julia Höller  
**Geburtsdatum:** 02.08.2001  
**Geburtsort :** Meran  
**Sternzeichen:** Löwe  
**Klasse:** 2A  
**Wohnort:** Naturns  
**Hobbys:** Schwimmen, Schifahren  
**Lieblingstiere:** Pferd, Katze  
**Lieblingsessen:** Pizza, Lasagne, Nudeln  
**Das mag ich:** Schwimmen, Malen  
**Das mag ich nicht:** Streiten, Hausaufgaben, Lernen  
**Das kann ich gut:** Schwimmen, malen  
**Das kann ich nicht gut:** Mathe  
**Arbeit an der Lupe:** Das Arbeiten mit neuen Programmen ist interessant. Es ist lehrreich aber leider auch anstrengend.



**Lena Messmer**  
 Ich bin am 11.10.2001 in Meran geboren  
**Ich bin Sternzeichen:**  
 Waage  
**Ich gehe in die Klasse:** 2B  
**Ich wohne in:**  
 Naturns  
**Mein Lieblingsessen ist:**  
 Der Nachtisch, Pizza, Chinesisch, Indisch, Fleisch mit Curry und fast alles was man beim Mc Donalds so bekommt...  
**Ich mag:**  
 Shoppen, Musik hören, meine Lieblingsfilme, mit Freunden Zeit verbringen, die ganze Nacht durchmachen, lange schlafen, meine beste Freundin, Horrorgeschichten, reisen, Wochenende, Im Internet surfen, kochen, Ferien, lesen, lachen, ins Kino gehen, Den Sommer, Lange Telefongespräche, zeichnen...usw.  
**Ich mag nicht:**  
 Mein Zimmer aufräumen, Hausarbeiten, streiten, Hausaufgaben, kurze Ferien, Fisch, Spaßbremsen, zickige Mädchen und nervige Jungs, Langeweile, Stress, volle Terminkalender, langweilig gestalteter Unterricht...  
**Ich kann gut:**  
 Blöde Kommentare abgeben ;), Zuhören, Schreiben, Chaos schaffen, zeichnen, schreiben, singen...



**Name:** Elias Berger  
**Geburtsdatum:** 22.08.2000  
**Sternzeichen:** Löwe  
**Klasse:** 3A  
**Wohnort:** Naturns  
**Lieblingstiere:** Hunde, Katzen  
**Lieblingsessen:** Fisch  
**Das mag ich:** Mit Freunden etwas unternehmen, entspannen, schlafen  
**Das mag ich nicht:** Stressige Leute, Angeber  
**Die Arbeit an der Lupe ist für mich:** stressig, aber immer spaßig



**Name:** Lisa Hell  
**Geburtsdatum:** 13.03.2000 in Meran  
**Sternzeichen:** Fisch  
**Klasse:** 3B  
**Wohnort:** Staben  
**Hobbys:** langlaufen, Musik hören, mich mit Freunde treffen  
**Lieblingstier:** Hund  
**Lieblingsessen:** Lasagne und Pizza  
**Das mag ich/das mag ich nicht:** ich mag Aktion und Spaß, lernen und Strei mag ich nicht so  
**Das kann ich gut/das kann ich nicht gut:** ich kann gut lachen und trösten, ich kann nicht gut fußball spielen  
**Arbeit an der Lupe ist für mich...** interessant und neu



**Name:** Emanuel Gemassmer  
**Geburt:** 18. März 2001 in Meran  
**Sternzeichen:** Fisch  
**Klasse:** 2C  
**Wohnort:** Plaus  
**Hobbies:** Gitarre, Musik hören, Handy, WhatsApp, Freunde, Bogen schießen  
**Das mag ich:** Musik, meine Gitarre, Freunde, Filme, YouTube  
**Das mag ich nicht:** Spinat, Schule, Stress  
**Arbeit an der Lupe:** Chillig-man kennt sich danach besser mit dem PC aus



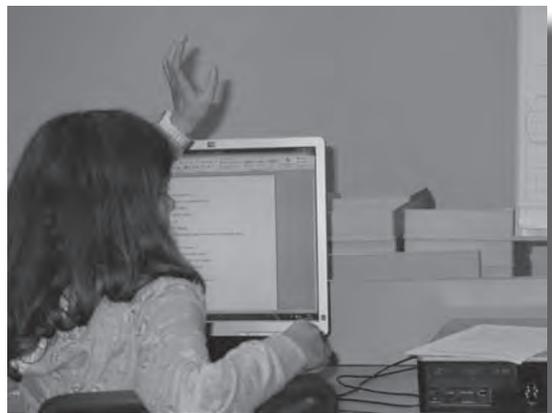
# EINE KLEINE GESCHICHTE ZUR LUPE

Es ist Montag. Schnell renne ich nach Hause und mache meine Hausaufgaben, denn schon um zwei Uhr bin ich wieder in der Schule- bei der LUPE. Ich bekomme ein neues Recherchethema zugeteilt- das Dirndl. Im Internet suche ich nach Informationen und werde auch bald fündig. Aus vielen verschiedenen Internetinfos schreibe ich einen Text auf Microsoft Word zusammen, drucke ihn aus und lasse ihn von einer Lehrperson korrigieren. Inzwischen starte ich das Grafikprogramm Indesign um die Überschrift zum Artikel zu schreiben. Indesign ist das Programm auf dem wir unsere LUPE gestalten, mit Indesign gibt es sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten-mehr als mit Microsoft Word. Inzwischen hat die Lehrerin meinen Artikel korrigiert. Ich verbessere schnell den Artikel und füge ihn auf Indesign ein: Ich stelle eine neue Schrift ein, verändere die Schriftgröße und verschiebe den Text. Für meinen Artikel habe ich eine Seite bekommen, diese versuche ich übersichtlich und spannend zu gestalten-dafür brauche ich Bilder! Ich suche mir ein Bild bei Google, kopiere es und füge es bei Photoshop ein. Photoshop ist das Programm, mit dem wir unsere Fotos bearbeiten. Ich stelle das Bild auf eine bestimmte Größe ein und wandle es von Farbe in Graustufen. Dann füge ich das Bild bei Indesign ein und verschiebe den Text. Nun noch speichern und.....FERTIG!!

Meine Sitznachbarin hat gerade das Thema „Umfrage zum Handy“ in Ausarbeit. Sie hat einen ganzen Haufen Zettel auf dem Tisch liegen. Schon in der vergangene Woche hat sie fleißig Schüler und Schülerinnen zu diesem Thema befragt-die Antworten müssen jetzt alle ausgewertet werden. Doch auch sie hat es fast geschafft und ist auch schon beim Gestalten auf InDesign. Um 17 Uhr werden wir entlassen.

**Also, ich freue mich jetzt schon aufs nächste Mal!!!**

(Auf der nächsten Seite findest du noch weitere Informationen über das Wahlfach Lupe. Dir wird gezeigt, wie sich zwei Mädchen auf WhatsApp darüber unterhalten.)





**Sabrina**

zul. online heute um 16:09



Hoi

Hoi...wt?

i überleg grad ob i nächstes Jahr zur Lupe gian soll...heint isch jo mol wieder der Zettel fu die Wahlfächer kemmen...irgendwia wars schun flott nächstes jhr bur lupe drbei zu sein... du worsch jo letztes Jahr a drbei...wors streng???

Na gor nit streng!!!! Es wor volle cool...i bin nächstes Jahr wieder drbei... meld mr ins zusammen aun???

I woas nit...wos tuasch do gnau?

Also....jeder kriag a Thema, zu den er norr in internet recherchieren kann... zuerst schreib mens auf Microsoft Word und norr tuat mens mit an professionellen Programm InDesign gestoltn

InDesign???

Jo...man kann sem viel mear an der gestaltung mochn wia bu Microsoft Word

und Bilder???

Die sell konnsch fun internet houln odr selbr Foto mochn

Und norr?

norr kann mens auf fotshop bearbeiten... man muas die bilder ollm schwarzweiss mochn und a bestimmte greas instellen...

A soo.....und wia mocht men norr die gonzen Interviews und Rätsel???

Rätsel uanfoch selber überlegen, und bei die Intervies konnsch zu der Person hingian und sie frogn, oder per E-Mail schreiben-gonz uanfoch!!! Sou entsteat norr longsom, longsom di Lupe

Na cool....i glab I meld mi a un :D :P-

Guat, frei mi schun!!!! :D :D

# Sotschi: Werden aus „Winterspielen“ „Hungerspiele“?

BEREITS 2007 IST DIE STADT „SOTSCHI“ IN RUSSLAND FÜR DIE WINTERSPIELE 2014 AUSGEWÄHLT WORDEN. IMMER WIEDER IST RUSSLAND DIESBEZÜGLICH IN NEGATIVE SCHLAGZEILEN GERATEN. WARUM DAS SO WAR, STELLE ICH EUCH ANHAND DIESER ARTIKELS VOR:



### Der Bau:

Viele Familien verloren ihre Häuser und bekamen nur eine geringe Entschädigung, da man in Sotschi keine einzige taugliche Olympiaanlage besaß und deshalb Platz brauchte. Auch große Teile der dort unberührten Natur mussten vernichtet werden, um Platz für Olympia zu schaffen.



### Die Kosten:

Die ganzen Spiele haben mehr als 40 Milliarden Euro verschlungen, allein der Bau der Schnellstraßen von Sotschi zu den Schigebieten kostete 7 Milliarden Euro, etwa so viel wie die gesamten Winterspiele 2010 in Vancouver.



### Die Arbeiter:

Die meisten Arbeiter arbeiteten 12 Stunden ohne richtige Pausen, für etwa 2 Euro die Stunde. Große Teile der Gelder flossen in die Taschen der beauftragten Bauunternehmer, die mit Putin befreundet waren.



### Die Lage:

Sotschi ist eine subtropische Stadt, weshalb hunderte Schneekanonen im Einsatz waren und eine halbe Milliarde Kubikmeter Schnee gelagert wurden. Die Durchschnittstemperatur im Februar beträgt dort nämlich 6°C. Die Folgen der Schneelagerung waren große Wasser und Energieverluste.

Es werden viele Proteste durch das neue Homosexuellengesetz angezettelt. Das Gesetz besagt, dass jedem eine Geldstrafe drohe, der in Anwesenheit Minderjähriger positiv über Homosexualität spreche. Dieses Gesetz diskriminiert eine soziale Randgruppe der Bevölkerung. Die Olympischen Spiele sollten jedoch genutzt werden, um Einheiten zu bilden.

### Kurze Geschichte der Olympischen Spiele:

Quellen zeigen, dass es schon ab 776 v. Chr. Olympische Spiele gab. Die Spiele wurden einst für den Zusammenhalt der zersplitterten griechischen Völker veranstaltet. Doch bald änderte sich das göttliche Spiel zu einer wahren Sportveranstaltung, Priester werden durch professionelle Schiedsrichter ersetzt. Die Frage stellt sich hier nun, ob es in Sotschi wirklich nur um Sport ging, oder ob nicht auch Macht und Prestige des Staates eine wichtige Rolle spielten.

## Hier eine Sotschi-Olympia-Chronik

4. Juli 2007

Vladimir Putin gewinnt die Auswahl mit einer temperamentvollen Rede, Sotschi wird mit 51 zu 47 Stimmen von dem Internationalen Olympischen Komitee zum Veranstaltungsort für die Winterspiele 2014 ausgewählt.

1. Dezember 2007

Es wird ein Gesetz verabschiedet (Olympisegesetz Nummer 310). Damit werden Bauvorschriften ein wenig befreiender und Enteignungen vereinfacht. Es werden hunderte Häuser abgerissen um Platz für die Olympischen Bauten zu schaffen.

30. November 2009

Das Logo der Olympischen Winterspiele wird vorgestellt. Das Symbol der Winterspiele wird zum ersten Mal eine Internetdomain namens „sochi.ru“

1. März 2010

Sotschis Bürgermeister erhält feierlich die Olympische Fahne.

26. Februar 2011

Die Tiere Schneeleopard, Hase und Eisbär werden als Maskotten für Sotschis Winterspiele präsentiert. Der offizielle Slogan lautet: „Hot. Cool. Yours.“

30. Mai 2013

Die Medaillen für die Olympischen Spiele in Sotschi werden vorgestellt, eine Medaille wiegt etwa 553 Gramm.

6. Oktober 2013

Die Olympische Fackel wird im Hera-Tempel entzündet und auf eine spektakuläre Reise zum Nordpol geschickt, am 20. Oktober erreicht die Flamme ihr Ziel. Am 7. November startet die Flamme in den freien Weltraum, dort wird sie jedoch wegen Sauerstoffmangels und Sicherheitsbedenken nicht entzündet.

7. Januar 2014

Die Sicherheitsmaßnahmen werden durch die drohenden Anschläge drastisch verstärkt.

7. Februar 2014

Die Olympischen Winterspiele Sotschi 2014 werden feierlich eröffnet.

# NELSON

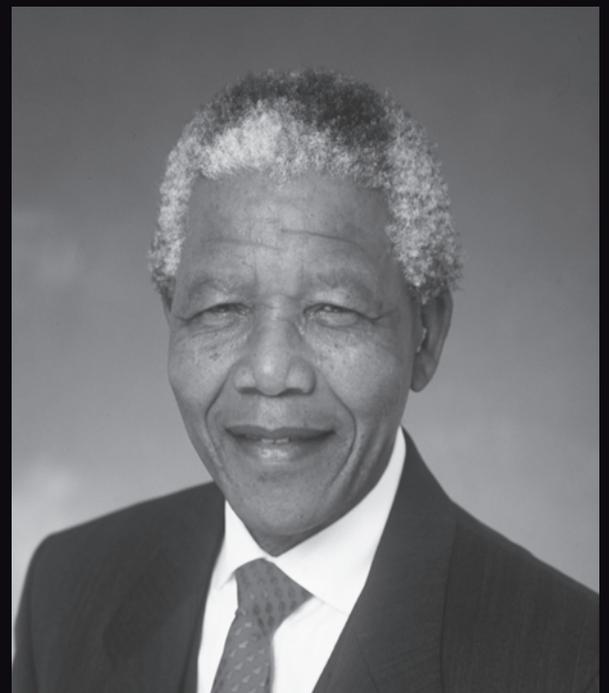
Im heurigen Jahr ist Nelson Mandela im Alter von 95 Jahren gestorben. Um genauer zu sein am 05.12.2013 in Johannesburg in Südafrika. Begraben wurde er aber erst zehn Tage nach seinem Tod, am 15.12.2013 in Qunu. Der Verlust von Nelson Mandela ist laut der Präsidentin von Malawi für die ganze Welt schlimm. Viele Menschen trauern um den Gegner der Apartheid, egal ob schwarz oder weiß. Als die Südafrikaner die Nachricht vom Tod Mandelas erhielten, versammelten sich zahlreiche Südafrikaner vor dem Haus ihres Volkshelden, tanzten und sangen zu Ehren des verstorbenen Friedensnobelpreisträgers Mandela. Mandela wurde auch „Madiba“ genannt, was soviel wie Vater bedeutet.

Mandela wurde am 18. Juli 1918 als Häuptlingssohn in Mvezo, einem Dorf in Südafrika geboren. Schon als junger Jurastudent engagierte sich der schwarze Mandela in der politischen Opposition gegen das weiße Minderheitsregime und dessen Weigerung, der schwarzen Mehrheit des Landes die gleichen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte zu gewähren. 1953 errichtete er als erster Schwarzer eine Anwaltskanzlei. 4 Jahre später wurde er wegen Hochverrats verklagt und musste 26 Jahre in der Gefängnisinsel Robben Island verbringen. Am 10. Mai wurde Mandela der erste schwarze Präsident von Südafrika. Alles was Mandela erreichen wollte war, dass sich die schwarzen und weißen Menschen versöhnen. 1993 erhielt er schließlich den Friedensnobelpreis für seine außerordentlichen Leistungen. Sein letztes Jahr verbrachte er im Mediclinic Heart Hospital in Südafrika, weil er im Juni 2013 lebensgefährlich erkrankte.

„Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann Ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

„Auch mit einer Umarmung kann man einen politischen Gegner bewegungsunfähig machen.“

Zitate von Nelson Mandela



# MANDELA

Mara Grüner 3A

Die Costa Concordia ist eines der größten je untergegangenen Schiffe der Welt. Im Jahre 2012 ging das 450 Millionen Euro teure Luxussschiff mit 3.200 Passagieren unter: Die Costa Concordia war zu nahe in Küstennähe gekommen und lief auf einem Felsen auf. Der kleine Riss entpuppte sich später als ein 70 Meter langer Riss auf der Backbordseite. Wohl bekannt ist doch, dass der Kapitän eines Schiffes immer als Letzter von Bord geht. Doch Francesco Schettino ließ seine vielen Passagiere einfach alleine und verließ das Boot als einer der ersten, deshalb starben so viele Menschen bei diesem Unglück. Jetzt, nach eineinhalb Jahren, wurde eine italienische Firma beauftragt um das Schiff zu bergen. Im Schiff sind nämlich noch immer 2.380 Tonnen Öl gelagert. Für die Umwelt würde ein Auslaufen derer viele Gefahren bedeuten. Die Bergung eines so großen Schiffes wurde noch niemals ausgeführt. Der totale Abtransport ist für den Sommer 2014 geplant. Dem Kapitän der Concordia droht nach einer strafrechtlichen Verhandlung eine Haftstrafe von über 20 Jahren. Nach dem Unglück wurden aber auch einige Besatzungsmitglieder mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt, weil sie nicht, wie der Kapitän, als eine der ersten von Bord gingen, sondern sogar noch über 500 Menschen retteten. Auch wenn sie dafür gar nicht zuständig waren. Der Bulgarische Maschinenraumtechniker Petar Petrow zb. Rettete über 500 Menschen und war zugleich einer der letzten, drei war, die das Schiff verließen. Dafür wurde er mit dem Bürgerpreis des Europäischen Parlamentes geehrt. Jedes Jahr am Unglückstag der Costa Concordia trauern die Familienangehörigen der Opfer auf der Insel Giglio. Der Bürgermeister der Stadt ließ ein Stück des Felsens bergen um die Namen der Opfer hinein zu meißeln. Doch es gibt auch positive Sachen an diesem Un

glück. Jährlich besuchen viele Leute die Stadt Giglio nur um das Schiffsfrack einmal live zu sehen. Besonders viele Leute besuchten die Insel im Sommer 2013, als das Schiff dank moderner Technik aufgerichtet wurde. Dieses Spektakel verfolgten viele vor Ort, aber auch im Fernsehen.

## Interview

Für dieses Thema habe ich auch die Mitschülerin Mara Grüner interviewt die im Sommer 2012 dieses Spektakel selbst miterleben konnte.

Mara, du warst auf der Insel Giglio oder?

Ja, war ich!

Hast du das Wrack gesehen?

Ja, als ich mit dem Schiff von Porto Stefano nach Giglio gefahren bin.

Wie wirkte dieses Frack auf dich?

Mich hat dieses riesige Schiff sehr beeindruckt, aber der Gedanken an die ganzen Opfer dieses Unglücks machte mich traurig.

Ich stelle mir vor, dass das ein riesiger Felsen war, auf den die Costa Concordia geprallt ist, oder?

Nein, ich habe dieses „Steinchen“ mit eigenen Augen gesehen und es war klein.

Welche Details konntest du noch erkennen?

Ich konnte zwei Räume und zwei Schwimmbäder erkennen. Eines der Schwimmbäder war riesig und das andere war klein.

Texte und Grafik  
Elias Berger 3A

## Die Klasse 2B zu Besuch beim Landtag in Bozen

Alles begann mit einer improvisierten Geburtstagsfeier am Bahnsteig. Emma, das Geburtstagskind, hatte für alle Karottenmuffins gebacken und wir stimmten ein in ein lautes Happy Birthday. Sehr zur Verwunderung der anderen Fahrgäste! Turbulent wie immer war auch die Fahrt nach Bozen. Dort angekommen, eilten wir zum Landhaus, wo uns Herr Wolf, der „Zeremonienmeister“ des Landhauses, in Empfang nahm.

Nach einer filmischen Einführung, die uns das „Hohe Haus“ samt deren „Bewohner“ vorstellte, durften wir in den Sitzungssaal. Leider war keine Ratssitzung, keine Debatte, aber dafür durften wir jene Plätze einnehmen, die normalerweise für die Landtagsabgeordneten reserviert sind. Sigmar Stocker, Landtagsabgeordneter und Mitglied der Freiheitlichen, erklärte recht anschaulich den Sitzungsalltag und sprach von all den Aufgaben, die für das Land Südtirol erledigt werden müssen. Was der Haushalt ist und wie die Beziehungen unter den Politiker untereinander laufen, war auch Inhalt seiner Ausführungen. Auch, dass die aktuelle Rentendebatte nicht spurlos an den Damen und Herren des Südtiroler Landtages vorübergegangen war. Herr Stocker stellte sich mutig unseren Fragen: Obligatorisch dabei die Frage nach den Gehältern der Landtagsabgeordneten! Etwas diplomatisch fiel seine Antwort auf Tobias Frage aus, welche Kollegen im Landtag er denn am liebsten möge: Regierung und Opposition arbeiten recht gut und konstruktiv zusammen,

auch wenn es Unterschiede bei verschiedenen Sachverhalten gibt. Janik fragte nach den Unterschieden zwischen der Südtiroler Freiheit und den Freiheitlichen, wo doch beide das Wort Freiheit in ihrem Namen führten.

Janik war es dann auch, der im größten Sessel, nämlich in dem des Landeshauptmannes, Platz nehmen durfte und angemessen für ein Foto posierte.



Im Foyer des Landhauses war inzwischen ein kleiner Halbmittag für uns vorbereitet worden. Herr Urzì von der Partei „L'Altoadige nel cuore“ eilte an uns vorbei und auch

Herr Tschurtschenthaler von der SVP grüßte freundlich, während er sich auf den Weg zu einem Interview machte. Wir ließen uns Saft und Brötchen schmecken.

Dann verabschiedeten wir uns von Herrn Stocker und wünschten ihm viel Spaß bei der Arbeit. Er dankte und entließ uns mit dem Ratschlag, sich bereits in jungen Jahren für Politik zu interessieren und aufgeschlossen zu werden für Belange, die das Land angehen. Auch fand er es sehr wichtig, neugierig und über Politik informiert zu sein.

Bei der Rückfahrt fragte ich die Schüler, wer denn vielleicht einmal Politiker oder Landtagsabgeordneter werden möchte. Worauf ein Schüler antwortete:

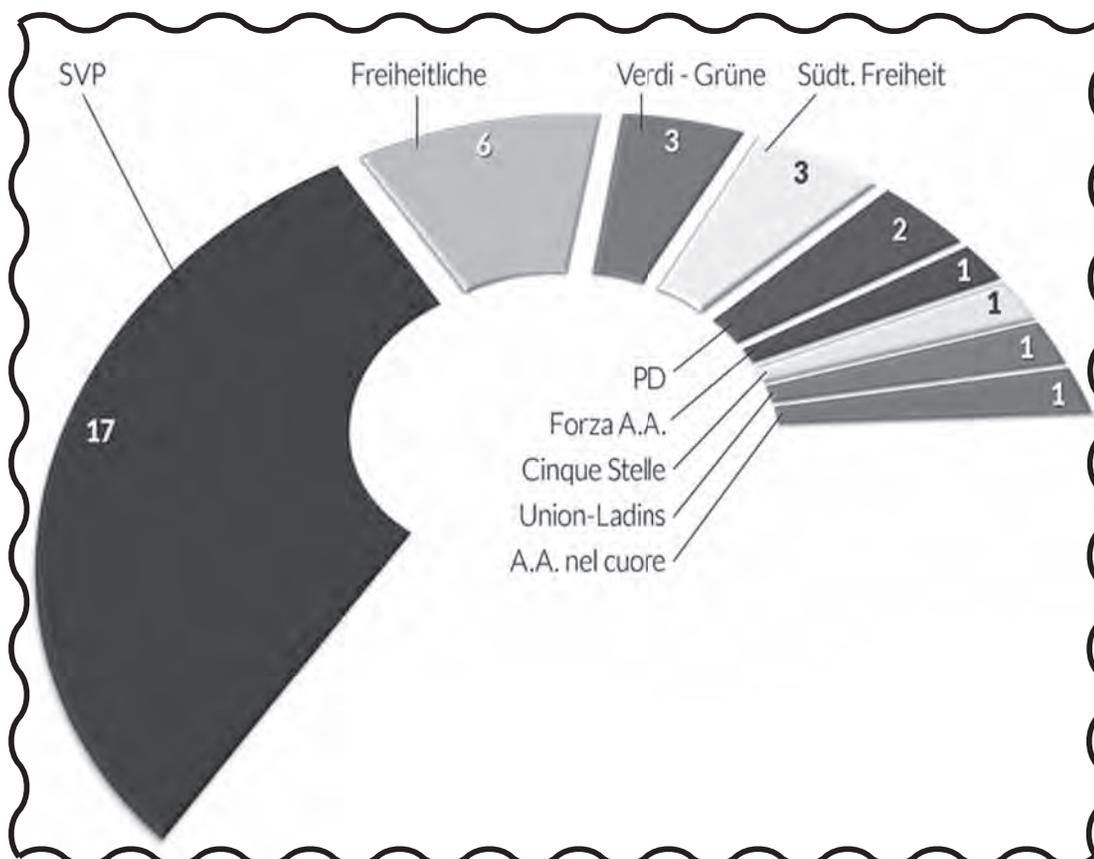
*„Da müssen die Gehälter noch höher werden!“ ; )*



# Die Südtiroler

Der Landtag ist das Parlament des Landes. Parlament kommt von dem französischen Wort „parler“ (sprechen) und heißt Volksvertretung. Es sprechen die gewählten Vertreter des Landes für das Volk. Der Südtiroler Landtag besteht aus 35 Abgeordneten. In den Landtag gewählt werden kann jeder Südtiroler/jede Südtirolerin, wenn er bzw. sie das 18. Lebensjahr erreicht hat, die italienische Staatsbürgerschaft besitzt und in die Wählerlisten einer Gemeinde der Provinz Bozen eingetragen ist.

Im Jahr 2013 fanden die letzten Landtagswahlen statt. Das erste Mal seit vielen Jahren hatte die SVP nicht mehr die absolute Mehrheit \*. Die SVP (Südtiroler Volkspartei) hat 17 Sitze, die Freiheitlichen 6 Sitze, die Grünen 3 Sitze, die Südtiroler Freiheit 3 Sitze, PD (Partito Democratico) 2 Sitze, Forza Alto Adige-Lega Nord einen Sitz, Movimento Cinque Stelle einen Sitz, Bündnis Bürgerunion - Ladins Dolomites - Wir Südtiroler einen Sitz und L'Alto Adige nel cuore auch einen Sitz im Landtag. Zum besseren Verständnis des Ergebnisses habe ich dazu ein Kreisdiagramm erstellt.



\*Für gewisse Entscheidungen des Landtages ist die sogenannte absolute Mehrheit der Abgeordneten erforderlich. Diese umfasst die Mehrheit der Mitglieder des Landtages. Das sind, bei 35 Abgeordneten, 18 Stimmen.



# Landtagswahlen

**Die Landesregierung besteht aus dem Landeshauptmann/frau, zwei LandeshauptmannstellvertreterInnen sowie einer bestimmten, vom Landtag festgelegten Anzahl von Landesräten/ Landesrätinnen. Die Landesregierung ist das ausführende Organ des Landes und wird vom Landtag gewählt.**

Die neue Landesregierung setzt sich wie folgt zusammen:

- 1) **Arno Kompatscher** (Landeshauptmann), Ressort Wirtschaft, Finanzen und Innovation: Handel, Handwerk, Tourismus, Dienstleistungen, Industrie, Vergabewesen und Infrastrukturen, Finanzen, Universität und Forschung, Generaldirektion
- 2) **Christian Tommasini**, Ressort Italienische Kultur, Wohnbau und Öffentliche Bauten: Italienische Schule, Berufsbildung und Kultur, Wohnbau und Genossenschaftswesen, öffentliche Bauten, Grundbuch und Kataster
- 3) **Richard Theiner**, Ressort Raumentwicklung, Umwelt und Energie: Raumordnung, Natur- und Landschaftsschutz, Agentur für Umwelt, Wasser und Energie
- 4) **Philipp Achammer**, Ressort Deutsche Bildung und Kultur, Integration: Deutsche Schule, Bildungsförderung und Berufsbildung (inklusive Fachschulen für Haus- und Landwirtschaft), Kultur, Integration
- 5) **Waltraud Deeg**, Ressort Familie und Verwaltungsorganisation: Familie, Organisation der Landesverwaltung, Personal, Verfahrensvereinfachung, Informatik
- 6) **Florian Mussner**, Ressort Ladinische Bildung und Kultur, Denkmalpflege und Museen, Vermögen, Straßendienst und Mobilität: Ladinische Schule und Kultur, Museen und Denkmalpflege, Vermögen und Bauerhaltung, Strassendienst und Mobilität
- 7) **Arnold Schuler**, Ressort Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Zivilschutz und Gemeinden: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Land- und forstwirtschaftliches Versuchswesen, Zivilschutz einschließlich Wasserschutzbauten, örtliche Körperschaften
- 8) **Martha Stocker**, Ressort Gesundheit und Sport, Arbeit, Soziales und Chancengleichheit: Gesundheit und Sport, Sozialwesen und Arbeit



## INTERVIEW MIT DEM NEUEN LANDESHAUPTMANN ARNO KOMPAT- SCHER



### **Wie fühlt man sich als frisch gewählter Landeshauptmann?**

Als Landeshauptmann fühlt man sich wie die meisten Menschen, die morgens zur Arbeit gehen, und fragt sich auch, welche Überraschungen der Tag mit sich bringen mag. Im Besonderen spüre ich aber eine große Verantwortung.



### **Was macht man als Landeshauptmann eigentlich genau?**

Ein Landeshauptmann „führt“ das Land. Das macht er gemeinsam mit der Landesregierung, indem er dafür sorgt, dass die Gesetze, die vom Landtag beschlossen werden, angewandt werden. Ein Landeshauptmann gibt die politische Linie vor und versucht gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, diese zu verfolgen und schrittweise umzusetzen.



### **Wie schaut Ihr Tagesablauf aus?**

Morgens fahre ich im Auto oder Bus von Völs nach Bozen, wo in meinem Büro jede Menge Arbeit auf mich wartet. Einen guten Teil meiner Arbeitszeit verbringe ich in Sitzungen der Landesregierung, des Landtages, des Regionalrates oder mit meinem Mitarbeiterstab sowie in Besprechungen, zu denen ich einlade oder eingeladen werde. Hinzu kommen eine Menge Medientermine (Pressekonferenzen und Interviews), Lokalausweise, die Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen und vieles andere mehr. So ein Landeshauptmann-Tag ist meist sehr lang und hektisch und verlangt einem viel Konzentration ab.



### **Was machen Sie sonst noch in Ihrer Freizeit?**

Wenn ich zu Hause bin, verbringe ich meine freie Zeit am liebsten mit meinen Kindern oder helfe im Haushalt oder Garten mit.

# geähnt



### **Wie wichtig ist Ihnen Familie?**

Meine Familie ist mir am wichtigsten.



### **Würden Sie gerne nochmals Lehrer sein?**

Ja, durchaus. Wer weiß, was die Zukunft bringen wird.



### **Haben Sie noch Zeit für Ihre Familie?**

Die Arbeitswochen eines Landeshauptmannes sind – wie bei vielen anderen Menschen auch – sehr intensiv. Aber das gemeinsame Frühstück und die freien Sonntage mit meiner Familie sind mir sehr wichtig.

**Gingen Sie als Kind gerne zur Schule?**

Leider nicht besonders, weil ich jede Menge anderer „wichtiger“ Sachen lieber tat.

**Was sind Ihre Hobbys?**

Ich laufe oder lese gerne und mag Musik.

**Wo besuchten Sie die Grund, Mittel und Oberschule?**

Die Grundschule besuchte ich in meinem Heimatdorf Völs, die Mittelschule in Kastelruth und die Oberschule in Bozen.

**Sollte sich etwas im Südtiroler Schulsystem ändern?**

Ich bin für weniger Schulstunden, kürzere Sommerferien und dafür unterm Schuljahr eine bessere Verteilung der Schultage. Auch müsste die Schule mit weniger Bürokratie auskommen können.

**Was halten Sie von der Fünf-Tage-Woche?**

Wenn die genannten Punkte umgesetzt würden, dürfte die Fünf-Tage-Woche noch besser funktionieren und könnte dazu dienen, den Rhythmus der Schule besser an den Lebensrhythmus der Menschen anzupassen.

**Welche Schulfächer halten Sie für die fünf wichtigsten?**

Alle Schulfächer sind wichtig, auch wenn es von den Schülerinnen und Schülern manchmal nicht so empfunden wird.

**Taten Sie sich beim Lernen immer leicht oder mussten Sie sich immer lange hinter den Lernstoff setzen?**

Ich habe das Glück, mir die Dinge gut merken zu können. Das machte das Lernen leichter.

**Sie waren selber Lehrer, welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?**

Das Unterrichten hat mir sehr viel Freude bereitet, weil ich mich gerne mit Menschen austausche, gerne zuhöre und auch gerne rede und erkläre. Ich habe den Lehrberuf als sehr verantwortungsvollen und schönen Beruf erlebt.

Text und  
Grafik  
Elias  
Berger

**Sind diese Erfahrungen für Ihre jetzige Arbeit wichtig und brauchbar?**

Alle meine bisherigen beruflichen Erfahrungen sind wichtig, auch jene des Lehrers.

N  
E  
U

## INTERVIEW MIT ARNOLD SCHULER

Was wollten Sie als Kind werden?

Eigentlich wollte ich Polizist werden

Arnold Schuler in 20 Jahren:  
Wo und Wie sehen Sie sich dann?

Sicherlich nicht mehr in der Politik. Ich hoffe die Zeit danach ebenso genießen zu können.

Haben Sie überhaupt noch Zeit für Ihre Obstwiesen?

Nachdem die Politik einen großen Teil meiner Zeit beansprucht, verbringe ich meine Freizeit gerne in meinen Obstwiesen.  
Ich habe einen tüchtigen Betriebsleiter mit dem ich alle Entscheidungen abspreche und der den landwirtschaftlichen Betrieb organisiert.

Haben Sie noch Zeit für Ihre Familie?

Zum einen versuche ich so gut es geht, den Sonntag für die Familie frei zu halten.  
Zum anderen muss man sagen, dass meine Kinder mittlerweile erwachsen sind und mich demnach nicht mehr so stark brauchen.

Wie war ihre Schulzeit?

Also ganz ehrlich ich bin immer gerne in die Schule gegangen.  
Irgendwie hat mir jedes Fach Spaß gemacht und hat mich interessiert.  
Mein Lieblingsfach war Mathematik.

Waren Sie ein guter Schüler?

Diese Frage solltest du eigentlich meiner Lehrerin stellen. :-) Ich habe mich aber nie schwer getan und war eigentlich ein ganz passabler Schüler.

Erzählen Sie uns ein besonderes Erlebnis aus Ihrer Kindheit?

Da fällt mir spontan mein erster Kontakt mit den Bienen ein.  
Als kleiner Junge hatte ich mir in den Kopf gesetzt, eine Biene mit bloßen Händen fangen zu müssen.  
Ich kann mich noch genau an den Platz erinnern, wo ich sie eben mit bloßen Händen gefangen habe.  
Genauso gut kann ich mich dann aber auch die große Schwellung meiner Hand und an die Schmerzen erinnern, nachdem mich die Biene gestochen hatte.

# Lehrausflug zum Schloss Tirol

Am 4. Oktober ging unsere Klasse 2.B zum Bahnhof, wo wir dann mit dem Zug nach Meran fuhren. Mit dem Stadtbus ging's dann weiter nach Dorf Tirol. Von dort aus wanderten wir über eine kleine Straße bis zum Schloss Tirol, wo wir die Aktion „Minima Personalia“ durchführten. Weil zwei Mitschüler verletzt bzw. gehbeeinträchtigt waren, durften sie die Zufahrt zum Schloss im Taxi genießen. Im Burghof begrüßte uns die Begleiterin. Sie erklärte uns die Aktion „**Minima Personalia**“: Sie lässt die wichtigsten Persönlichkeiten, welche im Mittelalter auf Schloss Tirol weilten, auferstehen. Die Schülerinnen und Schüler werden Teil der Geschichte und gestalten diese. Die Aktion verbindet Vergangenes mit dem Heute und zeigt beinahe **1.000 Jahre Mittelalter**.

Zunächst gingen wir in den Keller des Palas. Dort schnappte sich Sonja das erste Kärtchen mit der Aufschrift „**Lobecena**“. Man erklärte uns, dass „Lobecena“ mit gerade mal zwei Jahren starb, dass sie ein Kind von dem ersten Bewohner des Hügels war und dass man bei Grabarbeiten ihren Sarg und den Grabstein gefunden hatte(der ausgestellt war). Danach ging es einen Stock höher, wo unsere Begleiterin das zweite Kärtchen mit der Aufschrift „**Albert der Erste**“ austeilte. Er war der Erbauer des ersten Schlosses von Tirol. Danach ging es in den prächtigen Rittersaal, wo zwei Karten ausgeteilt wurden: Es waren **Albert und Meinhard II**. Unter ihrer Herrschaft wurde Schloss Tirol erweitert und sie ließen einen einen Torbogen aus Marmor erstellen(nach einem Vorbild aus Parma). Danach kamen wir zu **Margarete Maultasch**, die so hieß, weil sie ihren Mann vor die Tür gestellt hatte (was zu dieser Zeit ziemlich ungewöhnlich war). Als sie ihre Kinder und auch ihren neuen Mann verlor, war sie darüber so verzweifelt, dass sie Tirol den Habsburgern(Rudolf I.) schenkte. Danach gingen wir in die Schlosskapelle, wo eine Kopie eines wunderschönen Flügelaltares stand. Dort lernten wir schließlich **Rudolf I.** kennen lernten. Er war der Erbe der Grafschaft Tirol. Da er keine Krone besaß, ließ er sich eine aus Stoff fertigen. Später gingen wir noch ins Innere des Bergfrieds hinauf, wo die **Geschichte Südtirols** von 1890 bis heute dargestellt war. Wir liefen die vielen Treppen hinauf. 120 Jahre Südtirols Geschichte in fünf Minuten! Danach waren wir fix und fertig. So endete ein toller Ausflug.

Matthias Hillebrand 2.B



# WINTERTHUR

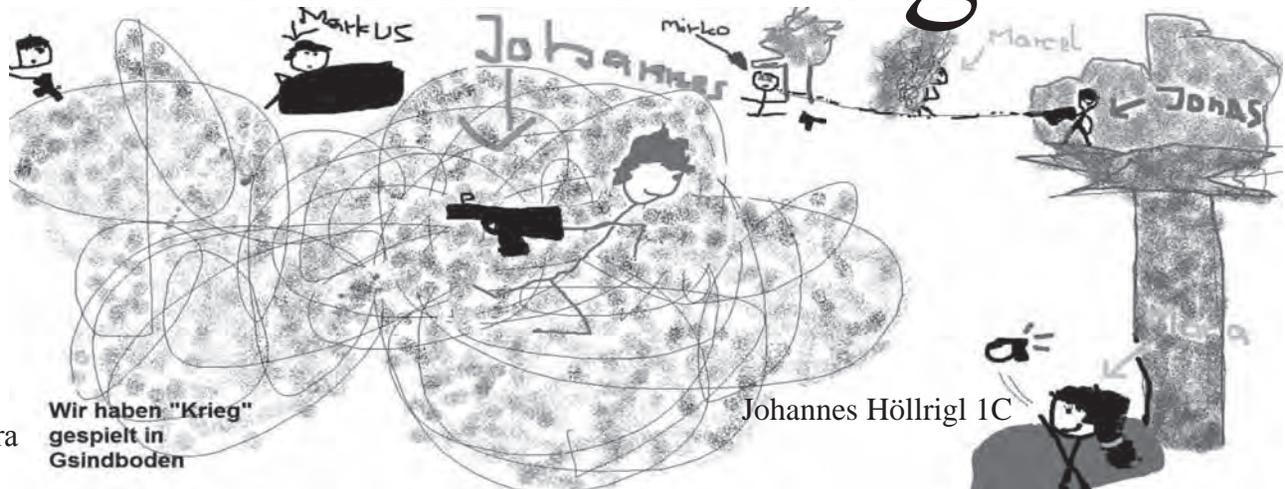
Wow! Dieses Museum Technorama ist ja wirklich riesengroß! Schon von außen sieht es riesig aus. Wie wird es dann erst von innen aussehen? Ich freue mich schon, wenn wir endlich hineindürfen, das wird so cool. Wo sind unsere Lehrer plötzlich hin? Ich verstehe nicht so ganz, was das für ein komisches Wasserteil ist. Soll ich auch mal an diesen Kurbeln drehen oder lieber doch nicht? Nein, lieber nicht. Aber andererseits spricht es mich doch an. Ach egal, ich machs jetzt einfach, wenn es kaputt geht, sage ich einfach, das war schon kaputt. Haha, das ist lustig dieses Teil so zu drehen. Huch! Wieso ist dieser große blaue Ball jetzt umgefallen? Ich habe gewusst, dass ich es kaputt mache! Warum schauen denn die anderen nicht so verblüfft wie ich? Ist das schon öfter passiert? Ach nein, das ist ja gar nicht kaputt, das fällt nur um, damit sich das Wasser, das immer wieder in den Ball hineinfließt, entleeren kann und danach richtet es sich wieder auf seinem Platz..... Jippi, jetzt dürfen wir endlich hineingehen. Wow! Das ist ja riesig! Wie viele Jahre haben die wahrscheinlich dafür gebraucht um das alles aufzubauen? Wo gehen die jetzt alle hin? Achso, die gehen nur die Rucksäcke ablegen. Ich geh mit. Schließlich habe ich keine Lust den Rucksack die ganze Zeit mit mir rum zu schleppen. Was machen wir jetzt wohl als erstes? Ich will zu dieser Elektrokugel, wo einem die Haare aufstehen, wenn man die Hand draufhält. Das muss lustig aussehen. Das habe ich mal im Fernseher gesehen. Da ist nicht einmal so eine lange Warteschlange. Cool, jetzt sind wir schon die nächsten die dran sind. Haha, meine beiden Freundinnen Mara und Aileen sehen lustig aus, wenn ihnen die Haare zu Berge stehen! :D Jetzt bin ich die nächste. Juhu! Ist das lustig! Von hier aus hat man alles im Blick. \*ca. eine halbe Stunde später im zweiten Stock\* Cool, was ist das für eine lustige Kammer? Mal lesen... Ach so, da kann man hineingehen und schreien und dann misst es, wie laut man geschrien hat. Boah! Mara kann aber laut schreien! 138 DB. Der Mann, der hier arbeitet, sagt, so laut hat er noch niemandem schreien gehört. So, jetzt bin ich dran. Cool 135 DB, fast so laut wie Mara. Kann ich das nicht noch lauter? So und jetzt ab zur Wärmebildkamera. Haha, Mara hat aber heiß. Bei ihr ist es fast überall gelb. Wieso hat die denn so heiß? Hier ist ja eine Klimaanlage. Bei mir und Aileen ist das meiste blau oder an ein paar Stellen auch gelb. Wie spät ist es eigentlich? Das nächste Mal nehme ich meine neue Uhr mit. \*eine Viertelstunde und viele tolle Experimente später\* So jetzt gehen wir mit dem Mann von der Crew so eine Art Karussell fahren. Oh Mann, was redet der da für ein komisches Zeug zusammen? Irgendetwas auf schweizerisch. Ich glaube etwas von Wasser so viel ich verstehe. Wenn der Michael aus der anderen Klasse die Mara und die Nadine jetzt noch einmal schneller sagen, schmeißt er sie raus. Aber so wie ich Mara kenne, muss sie ihn extra provozieren, und das Wort „schneller“ lässt nicht lange auf sich warten. Jetzt schmeißt er sie raus. Ach Mara... musst du immer provozieren? Ich sehe da oben unsere beiden Lehrerinnen. Ob die auch Spaß haben? \*2-3 Stunden später beim Ausgang\* Das war ein toller Tag, oder? Hey! Was macht die andere Klasse bei unseren Rucksäcken? Ich hole besser meinen Rucksack, bevor er weg ist. Endlich wieder im Bus. Dieses Museum würde meinen Eltern bestimmt auch gefallen.

Mara Grüner 3A

Vivien Gurschler 3A

Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winterthur Winte

## Herbstausflug 1C



Wir haben "Krieg" gespielt in Gsindboden

Johannes Höllrigl 1C

Grafik Mara Grüner 3A

# Kulturführung durch Glurns



Wir Schüler und Schülerinnen der Klasse 2 A erlebten am Mittwoch, 16. Oktober 2013 eine besondere Kulturführung durch Glurns: Wir fuhren bereits früh am Morgen mit unseren Lehrerinnen Heike Haller und Karoline Kuppelwieser mit dem Zug nach Mals und gingen zu Fuß bis ins Städtchen Glurns. Am Malser Stadttor machte Frau Haller noch einige Fotos von unserer Klasse, dann begaben wir uns rasch zum Rathausplatz, wo uns bereits die beiden Stadtführer Evelyn Bliem und Martin Former mit Frau Juliane Stocker erwarteten. Nach einer netten Begrüßung und der Einführung durch Martin ging es weiter zu den verschiedenen Stationen: Laubengasse mit der Erzählung des Märchens über die Mäuseplage und eine „Mäuserally“, bei der es galt viele versteckte Mäuse zu finden. Übrigens: dafür gab es dann für die einzelnen Gruppen Süßigkeiten...

Es folgte das Glurnser Loch mit Gefängnis, das Handwerkerviertel und die Mühle. Die Zeit verging viel zu schnell und so mussten wir uns nach ca. einer Stunde wieder von den beiden kompetenten INDIE GUIDES verabschieden. Am Bahnhof Mals startete dann unsere Heimreise und wir kamen mit vielen neuen Eindrücken in die Schule zurück. Geschrieben von der Klasse 2A

Grafik: Mara Grüner 3A



## AFFI



Ein Ausflug in einen Zoo ist an unserer Schule schon Tradition für die ersten Klassen. So fuhren die 1A und die 1D am 11. Oktober zum „Parco Natura Viva“ nach Affi. Darauf freuten sich nicht nur die Schüler, sondern insgeheim auch wir Lehrer. Doch manchmal kommt alles etwas anders als geplant...

Wer hätte auch schon damit gerechnet, dass es genau an diesem Morgen so stark schneit und die Straße aus dem Schnalstal wegen umgefallener Bäume gesperrt ist, so dass viele Schüler aus dem Schnalstal aber auch Schüler vom Berg nicht zum vereinbarten Treffpunkt kommen konnten? Was nun? Als nach mehreren Telefonaten klar war, dass die Straße wohl für längere Zeit gesperrt bleiben wird, starteten wir. Je weiter es nach Süden ging, umso besser wurde das Wetter.

Im Zoo angekommen sahen wir einen Gepard, der ganz gemächlich vor unserem Bus die Straße überquerte. Wir konnten auch den Giraffen und Zebras beim Fressen zuschauen und die Turnkünste verschiedener Affen bestaunen, während die Kängurus lieber faulenzten.

Wie uns unsere Wetterhexe Frau Costa schon während der Hinfahrt prophezeite, sollten wir später wirklich bei strahlendem Sonnenschein und in kurzärmeligen T- Shirts zu Mittag essen.

Schade, dass nicht alle Schüler bei diesem Ausflug dabei sein konnten!

Wir, die Klassen 1A  
und 1D der Mittelschule Naturns, machten

im Herbst einen Ausflug. Wir fuhren gemeinsam mit dem Bus nach Affi und besuchten dort den Zoo. Im Zoo teilten wir uns in Gruppen auf. Von den Lehrern erhielten wir eine Orientierungskarte. Somit wussten wir immer, welche Tiere wir nun gleich zu sehen bekamen. So hatten wir auch immer unsere Fotokameras im Einsatz. Mir persönlich haben die Giraffen, der Tiger und die Papageien am besten gefallen, weil die Papageien so ein buntes, schönes Federkleid haben und weil ich die anderen Tiere noch nie so hautnah erleben durfte. Meine Freundin und ich haben uns ein paar Mal verlaufen, nach kurzer Zeit haben wir uns aber immer wieder zurechtgefunden. Der Ausflug machte wirklich einen riesengroßen Spaß. Schade, dass einige unserer Mitschüler wegen der Wetterverhältnisse nicht dabei sein konnten, aber hoffentlich wiederholen wir so einen tollen Tag noch einmal.

Vanessa Fliri, 1A

Als

ich am Morgen aufstand, freute ich mich schon auf den Ausflug nach Affi. Nach dem Frühstück packte ich meinen Rucksack und wollte schon zur Bushaltestelle gehen, als plötzlich der Alarm der Feuerwehr auf dem Funkgerät meines Vaters ertönte. Es wurde gemeldet, dass die Straße nach Naturns aufgrund der starken Schneefälle gesperrt war. Die Feuerwehr musste umgestürzte Bäume von der Straße wegräumen. Leider konnte ich so nicht am Ausflug teilnehmen. Stattdessen ging ich rodeln.

Moritz Grüner, 1A

Grafik: Mara Grüner 3A

## Haus des Wassers in Deferegggen- unsere Klassenfahrt nach Ost Tirol!

An einem schönen Montagmorgen standen die zwei Klassen 2B und 2E wartend und über und über mit Koffern und Rucksäcken bepackt vor der Bushaltestelle. Sie warteten nicht ohne Grund hier, sondern auf den Bus, der sie nach Osttirol ins Defereggental nach Sankt Jakob bringen sollte. Als der Bus endlich kam, lehnten sich alle in ihre Sitze und los ging es. Nach vier langen Busfahrstunden und einem kurzen Zwischenstopp bei MC Donalds in Lienz erreichten wir unsere Herberge- für die nächsten drei Tage. Der Hausherr Heinz erklärte uns die Hausordnung und anschließend bezogen wir in Kleingruppen unsere Zimmer. Dann ging es auch schon los: Im Haus des Wassers, unserem Schulhaus begrüßte uns Brigitte mit ihrem Team und erklärte die Workshops.

Die Schüler wurden in drei Gruppen eingeteilt, in denen sie in den Folgetagen diese Programme erarbeiteten:

### **Trinkwasser und Trinkwasseranalyse**

### **Leben und Lebensraum Gebirgsbach physikalisch**

### **Leben und Lebensraum Gebirgsbach zoologisch**

### **Auwald - Wasserwald**

Und dann ging es auch schon los.

Hier nun eine kleine Dokumentation der Workshops:



### **Auf der Suche nach Kleintieren** (Leben und Lebensraum Gebirgsbach zoologisch)

Ausgerüstet mit Gummistiefeln, Pinzetten, Sieben und Notizblöcken wanderten wir im Gänsemarsch zur Schwarzach, dem Hausbach von Deferegggen. Kaum hatten wir das Ufer erreicht, stürzten sich einige sofort hinein und genossen das kühle Nass. Unsere Aufgabe war es, mit Sieben und Pinseln das Kleingetier, welches unter den Steinen und im Wasser lebt, aufzustöbern und einzufangen. Was wir da alles fanden: Schnakenwürmer, Köcherfliegenlarven, Eintagsfliegenlarven, Steinfliegenlarven. Mancher ekelte sich vor den zappelnden Lebewesen in seinem Becher. Und andere wurden ganz schön nass. Klar: Turnschuhe sind keine Gummistiefel! - Gell Tobi ;))- Bei der Sortierung unserer Beute mussten wir darauf achten, dass nicht „Räuber“ mit „Beute“ zusammen in einem Behälter landeten. Wer das nicht berücksichtigte, erlebte „Kannibalismus“: Eintags- und Steinfliegenlarven machten sich sogleich ans große Fressen. Nicht ganz klar war uns der „Tanz“ der Schnakenlarven, die sich zu dritt ineinander verwickelten und eigentümliche Tanzbewegungen ausführten. Teilweise durchnässt und unsere Tagesbeute vorsichtig balancierend, machten wir uns im Haus des Wassers an die mikroskopische Untersuchung. Vielfach vergrößert verwandelten sich die harmlosen Tierchen unter dem Mikroskop in angsteinflößende Ungeheuer. Nach einer teilweise schlaflosen Nacht gab es erstmals Frühstück und danach ging es sofort im Haus des Wassers weiter.

### **Fließ, Wasser, fließ!** (Leben und Lebensraum Gebirgsbach physikalisch)

Unser zweiter Workshop führte uns erneut an die Schwarzach und erwies sich wiederum als nasses Erlebnis. Heute ging es um die Fließgeschwindigkeit und die Wassertiefen des Flusses: In zwei Gruppen, mit Stoppuhr und Messband bewaffnet und eingewickelt in brusthohe Fischerhosen, eruierten wir, wie schnell sich das Wasser von A nach B bewegt und maßen an verschiedenen Stellen, teils in starker Strömung, die Wassertiefe. Dies wurde Daniel zum Verhängnis. Er rutschte aus und füllte seine Fischerhose mit eiskaltem Wasser. Kaltes Wasser macht wach, daher war es anschließend kein Problem mehr, unsere Messdaten in mathematische Werte umzuwandeln. OK, ich meine natürlich, FAST kein Problem. Wie dem auch sei, darauf gab es Abendessen und die Lehrer hatten die TOLLE Idee einen Spaziergang zu machen, bei dem einige sofort wieder umkehrten und nur noch eine kleine Gruppe übrig blieb, die nicht zu faul war zum Weitergehen.

### **Auwald-Abenteuer** (Auwald – Wasserwald)

Das letzte, was wir in Sankt Jakob erlebten, war eine kleine Exkursion durch den Auwald. Ich denke, das war für mich der erste und letzte Schnee im Mai. Wir fanden auch einen Ameisenhaufen und der Betreuer Matthias musste die kleinen Viecher sofort provozieren, sodass sie mit Säure um sich spritzten. Als wir probierten Baumharz zu kauen, wurde manchem schlecht und wir spuckten das widerlich bittere Zeug sofort aus. Nur Daniel schien es seltsamerweise zu schmecken!!

Nach Abschluss der Workshops und Verabschiedung von den netten Parkbetreuern gingen wir zum Lärchenhof zurück und aßen zu Mittag. Kurz darauf kam der Bus und wir mussten unsere inzwischen gepackten Koffer aufladen und einsteigen. Zurück blieb ein einsames Paar Gummistiefel, das seinen Besitzer nicht mehr gefunden hatte.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Sillian kamen wir zuhause an und hatten ENDLICH wieder Südtiroler Boden unter den Füßen. Es war ein sehr tolles Erlebnis!

Text: Lena Messmer, Matthias Hillebrand, Gudrun Pöll

Grafik: Gudrun Pöll

(weitere tolle Fotos auf: [www.ssp-naturns.eu](http://www.ssp-naturns.eu))



# Bibelausstellung „Bibel erLeben“

## Eine spannende Religionsstunde in der Bibelausstellung

Im März besuchten wir, die 2C, und auch viele andere Klassen, die Bibelausstellung im Widum von Naturns. In der Religionsstunde gingen wir ins Widum, wo uns bereits zwei freundliche Leute erwarteten und uns in einem Zelt erklärten, wie die Ausstellung aufgebaut war. Dann machten wir uns auf die Expedition Bibel und jeder von uns bekam ein kleines Büchlein mit Fragen. Auf jeder Seite gab es jeweils eine Frage für Grundschüler, für Kinder, die etwa elf Jahre alt waren und für Jugendliche. Nun mussten wir zu den im ganzen Haus verteilten Stationen gehen und Fragen beantworten. Dabei begleitete uns die im Büchlein gezeichnete Ziege Ezi. Es gab auch Spiele, zum Beispiel musste man wichtige Orte in der Bibel mit den Namen verbinden, die damit zusammenhängen. Außerdem gab es Spiele am PC und Geschicklichkeitsspiele. Wir konnten auch unsere Namen in Hebräisch und Griechisch schreiben und Bibelbrot und Früchte aus dem Hl. Land probieren. Im oberen Stock gab es noch einen kleinen Teil, in dem wir das Judentum kennenlernen konnten. Dann mussten wir zurückgehen und uns für das Büchlein Stempel holen. Wir durften uns auch noch als Klasse ins Gästebuch eintragen. Zum Schluss konnten wir die Namen von Gewürzen aus dem Hl. Land erraten, die in kleinen Schälchen in einem Beduinenzelt aufgestellt waren. Dann mussten wir aber zurück in die Schule. Es war wirklich toll und wir konnten sehr viel über die Bibel, Jesus und das Leben der einfachen Leute damals erfahren. Nur die Zeit war etwas zu kurz, so mussten wir uns ziemlich beeilen.

Simone Fliri, 2C

Grafik: Noah Gamper, 2C

### Bibelfakten:

- Die Bibel ist sehr beliebt. Sie wurde in über 2.000 Sprachen übersetzt, zehnmal mehr als jedes andere Buch. Sie ist das meistverkaufte Buch aller Zeiten. Jährlich werden ca. 44 Millionen Exemplare verkauft.
- Die Bibel entstand über einen Zeitraum von 1.500 Jahren und sie hatte mindestens 40 Autoren. Unter ihnen befinden sich Könige, Gelehrte, Philosophen, Fischer, Dichter, Staatsmänner, Historiker, Ärzte...
- Das kürzeste Kapitel der Bibel ist Psalm 117 (2 Verse). Das längste Kapitel wiederum ist Psalm 119 (176 Verse). Die ganze Bibel umfasst 1189 Kapitel, wobei Psalm 118 genau die Mitte darstellt.
- Vor dem 118. Psalm gibt es – wie auch danach – 594 Kapitel. Addiert man diese, ergibt sich daraus die Zahl 1188. Und welcher Psalm steht genau in der Mitte? Psalm 118,8 mit der Botschaft: „Es ist besser, dem Herrn zu vertrauen, als sich auf Menschen zu verlassen!“
- Die Bibel besteht aus 31170 Versen und etwa 5.000.000 Buchstaben...
- ... und um die gesamte Bibel zu lesen benötigt man etwa 60 – 70 Stunden bei durchschnittlicher Lesegeschwindigkeit.
- Die Anzahl der Vorhersagen und Prophezeiungen bezieht sie auf über 3.000, davon betreffen die meisten das Volk Israels.
- Es existieren etwa 469 Gesamtübersetzungen und 2527 Teilübersetzungen der Bibel. Jedes Jahr kommen 30 - 40 weitere Übersetzungen hinzu.
- Ins Deutsche übersetzt wurde die Bibel von Martin Luther, dies prägte auch die deutsche Sprache, die damals nur aus vielen verschiedenen Dialekten bestand.

Noah Gamper, 2C



## FRISCH GEDRUCKT

**Dolomiten**  
Tagblatt der Südtiroler

Es war ein Tag im November. Zusammen mit der 2E fuhren 4 Lehrpersonen und die Klasse 2C mit dem Zug nach **Bozen**. Wir wollten uns den größten Buchverlag Südtirols ansehen. Am Eingang der Athesia Bozen, deren Hauptquartier sich in der Industriezone befindet, empfing uns ein älterer Herr mit grauen langen Haaren. Wir machten zusammen ein **Foto** und begaben uns in einen etwas größeren Raum. Dort sahen wir uns einen Kurzfilm zur Athesia an. Danach teilte man unsere Klassen in zwei **Gruppen** auf. Die Klasse 2E folgte dem Mann, der uns empfing, während die 2C mit einem anderen Mitarbeiter der Athesia mitging. Dieser führte uns in die Redaktion der Südtiroler **Tageszeitung** „Dolomiten“. Dort erklärte er uns alles Mögliche, er erzählte uns von Schriftarten und Redakteuren, von Todesanzeigen und dem Aufbau der „Dolomiten“. Am PC zeigte er uns das Format der „Dolomiten“, den Aufbau und aus wie vielen Paketen sie besteht. Nach ca. 40 Minuten machten wir eine kurze **Pause** und tauschten Ort und Leiter. Der Mann mit dem grauen langen Haar begleitete uns in die lauten großen Räume, in denen viele verschieden **Maschinen** standen. Nur wenige Arbeiter, dafür viele **Maschinen** und **Blätter** sahen wir dort. Als wir im Herzen der **Athesia** ankamen, konnten wir unseren Augen kaum glauben. Vor uns ragte eine sechs Tonnen schwere Druckmaschine in die Höhe. Hier werden also unsere ganzen Zeitungen gedruckt. Der Mann ließ uns den Preis der Maschine wissen: **4.000.000€** kostete der Mega-Drucker und **3.000.000€** bezahlte die Athesia für das Gebäude, indem er steht. Eine Menge Geld. Zurück zum Ausflug. Der Mann reichte uns **Ohrenstöpsel**, die jedoch das laute Rattern der Maschine nicht dämpfen konnten. Anschließend gingen wir zurück zum Raum, wo die 2E bereits auf uns wartete. Mit einer Tasche, einer „Dolomiten“, einem Kugelschreiber und einem Luftballon schlenderten wir zurück zum Bahnhof. Mit dem „Treno d'italia“ ging es dann zurück nach Naturns. Es war ein **lustiger**, lehrreicher Ausflug!

Text und Grafik: Emanuel Gemasmer 2C

## NONNENGEFLÜSTER IN NEUSTIFT

Am 1. Oktober 2013 unternahmen die Klassen 2E und 2C einen Ausflug ins Kloster Neustift. Um 7:30 Uhr trafen wir uns mit den Lehrpersonen Pedross Monika, Meraner Paula (2E), Hanni Irmgard und Frischmann Sabine (2C) im Schulhof. Gemeinsam gingen wir zur Bushaltestelle. Von dort fuhren wir mit einem Privatbus nach Neustift bei Brixen. Vor dem Eingang des Klosters empfing uns die Referentin Frieda. Dort wurden die Klassen getrennt. Wir, die Klasse 2E, gingen in den „Hartmannsaal“. Frieda erzählte uns alles über Sebastian Kneipp, der einst seine Krankheit Tuberkulose nur mit reinem Flusswasser heilte. Dies grenzte zur damaligen Zeit an ein Wunder und so wurde Kneipp, der Wasserdoktor, auch schnell bekannt. Es kamen immer mehr Menschen mit dieser Krankheit zu ihm und wollten geheilt werden. Da er nicht allen Leuten persönlich helfen konnte, schrieb Sebastian Kneipp ein Buch, damit alle Interessierten seine Heilkunde erlernen und erleben können.

Nachdem wir vieles über ihn erfahren hatten, probierten wir die Fußbäder selber aus. Im Kneippraum hielten wir unsere Füße zuerst fünf Minuten in warmes Wasser und dann zehn Sekunden in kaltes Wasser. Dann streiften wir unsere Füße mit den Händen ab. Anschließend machten wir ein paar Körperübungen, um unseren Körper zu erwärmen. Anschließend gingen wir auf eine kleine Wiese neben dem Eisack. Dort bestimmten wir einige Heilkräuter, z.B. Ringelblumen, Brennnesseln, Lavendel usw. und die Referentin informierte uns über deren Heilwirkungen.

Nach einer kleinen Pause machten wir aus Olivenöl, Bienenwachs und ätherischen Ölen eine Salbe.

Zum Schluss konnten wir uns noch ein Souvenir kaufen, bevor wir uns dann wieder gemeinsam mit der Klasse 2C um kurz nach drei Uhr auf den Rückweg machten. Um 16.45 Uhr wurden wir an der Bushaltestelle in Naturns entlassen.

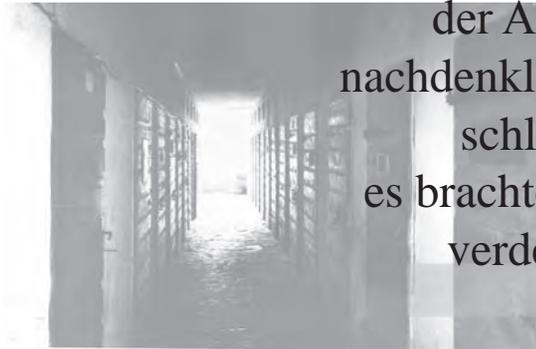
Text: Melanie Nischler, Marion Gurschler 2E  
Grafik: Emanuel Gemasmer 2C

# Ausflug Durchgangslager Bozen

Die Klasse 3C besuchte am 23. Jänner 2014 die Gedenkstätte des Durchgangslagers Bozen. Auch wenn hier „nur“ die Mauern besichtigt werden konnten, da das restliche Durchgangslager nicht mehr vorhanden ist, waren die Eindrücke, die wir von Südtirol zur NS – Zeit erhielten, sehr wertvoll. Ein Schüler der 3C hat diese in Form zweier Kurzgedichte zum Ausdruck gebracht:



Ausflug  
Durchgangslager Bozen  
eindrucksvoll Unver-  
ständnis fassungslos  
der Weg in den Tod  
elend



Durchgangslager  
der Ausflug  
nachdenklich traurig  
schlimm  
es brachte den Tod  
verderben

Grafik: Jana Tapfer 3B

## Splesch- Sprache Lesen Schreiben

Splesch ist eine Schreibwerkstatt zur Begabtenförderung für begabte Schüler und Schülerinnen der zweiten Klassen. Aus jeder zweiten Klasse wurden zwei Schüler ausgewählt, die dann zusammen mit Schülern der anderen acht Vinschgauer Schulen an einem Mittwoch und Donnerstag mit dem Zug nach Laas fahren durften. Dort durften sie vormittags und nachmittags mit der schweizer Autorin, Sängerin und Performerin BRIGITTE SCHÄR Texte schreiben und gestalten. Von lustigen Kurzgeschichten bis ernsten Gedichten und philosophischen Texten war alles dabei. Mittag aßen wir in Laas im Altenheim. Am Freitag probten wir für die Abschlussveranstaltung am Abend. Die Vorstellung begann um 18 Uhr im gut gefüllten Josephshaus. Es wurden Gedichte, Haikus, Kurzgeschichten, Beispiele visuelle Poesie und Texte über einen Stein gezeigt und von uns am Mikrofonvorgetragen. Zum Schluss definierten wir alle den Begriff „Glück“. Die Vorstellung war ein großer Erfolg und es gab zur Belohnung noch ein Buffet im Altenheim.



Text u. Grafik: Kofler Annalena 2D

Am 12. Dezember

Die Lupe Nr. 1 unternahm unsere Klasse, 3D einen Ausflug in den Filmclub Bozen. Dort war für mehrere Klassen ein Filmsaal vorbereitet, indem auch wir den Film Kon-Tiki ansehen durften.

Der Film erzählt die Geschichte des Forschers Thor Heyerdahl und seiner Expedition im Jahre 1947. Er wollte beweisen, dass Polynesien vor 1500 Jahren von Südamerika aus besiedelt wurde. Deshalb organisierte Thor Heyerdahl eine Überfahrt, wie sie damals stattgefunden haben könnte. Er stellte auch sicher, dass die Materialien, die er für Floß benötigte, den früheren Utensilien entsprachen. Aus diesem Grund bauten sie ein Floß aus Balsaholz und Hanftauen. So machte sich Heyerdahl mit fünf weiteren Männern (einem Ingenieur, zwei Funkern, einem Anthropologe und einem Kunstmaler) auf den Weg seine Theorie zu beweisen. Sie starteten ihre gefährliche Reise durch den Pazifik in Peru. Anfangs waren die Abenteurer auf falschem Kurs unterwegs, bis die Meeresströmung sie schließlich nach Polynesien führte. Nach 101 Tagen und 8000 zurückgelegten Kilometern, kamen sie mit ihrem Floß in Polynesien an. Damit war bewiesen, dass eine solche Überfahrt schon vor 1500 Jahren möglich gewesen wäre.

Der Film war wirklich sehr interessant und aufschlussreich.

Katharina Österreicher, 3D

## Kon Tiki

The Liverpool Goalie lebt

Der dreizehnjährige jedoch ein eifriger Fußballmannschaft Liverpool. und total abhängig von Karte ist jene nicht Liverpool. Jo's Mutter Sohn vor völlig harmzen, da sein Vater beim ist. Sie glaubt: „Die desfallen werden!“. Er „Ein bisschen Angst ist Jo jeden Tag mit Finzu können nach dem

Oder wie man die Schulzeit über-

Jo ist ein feiger Fußballspieler, ballkartensammler der englischen Er findet aber: „Wir sind erst 13 Sammelkarten!“. Die begehrteste Auffindbare vom Torwart von ist ständig dabei, ihren einzigen losen Alltagsdingen zu beschütDuschen ums Leben gekommen normalsten Dinge können zu To selbst ist aber fest der Meinung: auch gesund!“. Seitdem trainiert gerhanteln, um fest zupacken Motto seines Vaters: „Wer fest

zupacken kann, muss nicht Tom Erik, der ihn machen und ihm das Le-Jo nur: „Es ist normal die Klasse kommt, eine Fußballerin, verliebt Jo sich am Anfang aber sehr mutig und selbst-Tom Erik ihre Zunge. anzufreunden. Wegen Mari wieder von Jo ab Als Jo es schaff, Tom sich Respekt vor ihm ihm zurück. Am Ende nichts für ihn ist. Er ist nicht gerade die sicherste trotzdem, so wie er ist.

vor nichts Angst haben!“ Wäre da zwingt seine Hausaufgaben zu ben zur Hölle macht. Dazu meint Probleme zu haben!“ Als Mari in hübsche Schülerin und talentierte sich augenblicklich in sie, traut nicht sie anzusprechen. Mari ist bewusst und hütet nicht mal vor Doch Jo schafft es, sich mit ihr einer kleinen Lüge wendet sich und seinem Freund Einar zu. Erik endgültig loszuwerden und zu verschaffen, kommt Mari zu erfährt Jo, dass Fußball definitiv felsenfest sicher: „Fußball ist Sportart!“ Und Mari mag ihn

# Krieg der Knöpfe

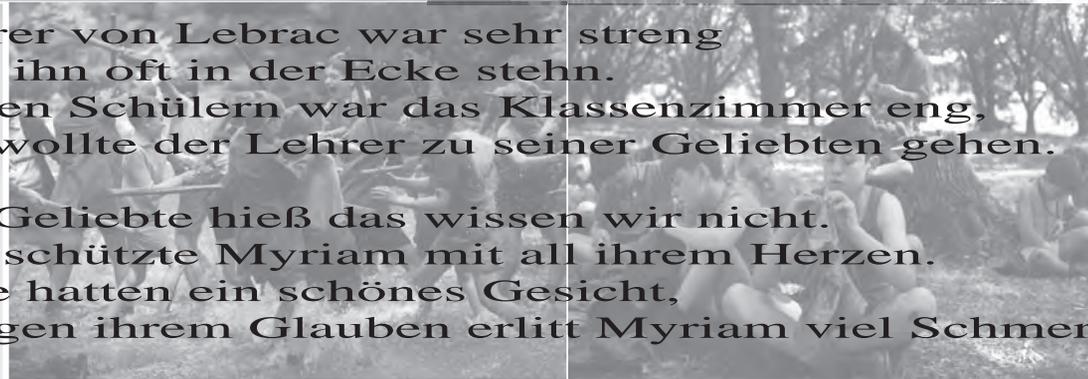
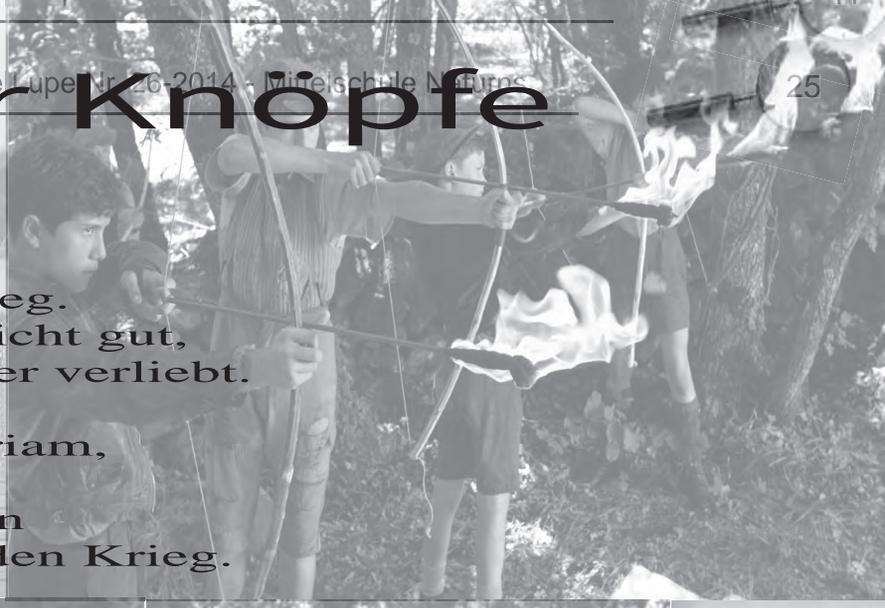
Die Lupe Nr. 26 2014 - Mittelschule Murnau

Lebrac war ein Lausbub und der Anführer vom Krieg. In der Schule war er gar nicht gut, und als er Violet sah, war er verliebt.

Violet hieß eigentlich Myriam, und auch die war verliebt. Sie hatte schöne Kleider an und hasste die Nazis und den Krieg.

Der Lehrer von Lebrac war sehr streng Und ließ ihn oft in der Ecke stehn. Mit all den Schülern war das Klassenzimmer eng, deshalb wollte der Lehrer zu seiner Geliebten gehen.

Wie die Geliebte hieß das wissen wir nicht. Dich sie schützte Myriam mit all ihrem Herzen. Sie beide hatten ein schönes Gesicht, doch wegen ihrem Glauben erlitt Myriam viel Schmerzen.



Spettacolo Teatrale: "24.583 piccole e inquietanti meraviglie"



hala

+

Pasquale

Ho disegnato Pasquale e hala. Sono innamorati e non accettati dagli altri scolari. Ma adesso sono grandi e accettati.

## Rodeln am Reschen

Am 18. Februar trafen sich alle Schüler um 7.30 Uhr an der Bushaltestelle, um am heurigen Wintersporttag teilzunehmen. Viele Rodler warteten auf den Bus, der sie auf den Reschen bringen sollte. Doch unser Bus war kaputt und konnte somit nicht gleich starten. So mussten wir alle auf einen anderen Bus warten und wurden immer ungeduldiger. Nachdem dieser endlich gekommen war, ging es los Richtung Reschen. Als wir dort ankamen, stürmten alle gleich auf den Lift zu und rodelten los. Wir hatten großes Glück denn es ein warmer und sonniger Tag. Somit wurden schon nach und nach die ersten Rennen gestartet und viele Schüler gönnten sich auch einmal eine Pause. Später machte sich eine erste Gruppe auf den Weg ins Gasthaus, um dort Mittag zu essen. Nachdem diese wieder zurückgekommen waren, war die zweite Gruppe mit Essen an der Reihe. Das Mittagessen schmeckte wirklich sehr lecker. Leider mussten wir bald danach nach Hause fahren. Als wir wieder an der Bushaltestelle Naturns waren, durften alle nach Hause gehen. Es war ein langer, aber wunderschöner Tag mit blauem Himmel und strahlender Sonne gewesen. Wir hatten alle viel Spaß und kamen glücklich nach Hause.

Text: Jana Tapfer 3B

## Schneeschuhwanderung

Am 11.02.14, dem Wintersporttag der Mittelschule Naturns, fuhren wir zum Schneeschuhwandern zur Höferalm. Um ca. 7:30 trafen wir uns am Bahnhof in Naturns und fuhren mit dem Zug bis nach Mals. Von dort aus fuhren wir mit dem Skibus, bis zur Talstation des Skigebietes Watles. Dort zogen wir uns die Schneeschuhe an und wanderten von dort aus 2 Stunden mit kleinen Pausen bis zur Höferalm. Als wir dort ankamen aßen wir zu Mittag. Es gab Hirtenmakkaroni, Pommes, Fleisch, Apfelstrudel, Suppen usw... Nach dem Mittagessen durften wir noch im Schnee spielen, das machte uns allen großen Spaß. Als wir uns erholt hatten machten wir uns wieder auf den Weg. Der Abstieg war wesentlich leichter als der Aufstieg. Währenddessen machten einige Schüler-Fotos. Während wir gingen redeten und blödelten wir vor uns hin und ehe wir uns versahen waren wir auch schon an der Talstation des Skigebietes angelangt. Wir putzten unsere Schneeschuhe, stiegen in den Bus und fuhren zurück nach Mals. Am Bahnhof warteten wir auf den Zug indem wir auch die Schlittschuhläufer der Schule trafen, welche mit uns nach Hause fuhren. Am nächsten Tag hatten wahrscheinlich viele Blasen an den Füßen oder schmerzvollen Muskelkater. Aber es war sicher ein interessantes und lustiges Erlebnis, welches wir so schnell nicht vergessen werden.

Text: Julia Klotz und Elisa Fleischmann

# Wintersport

## Rode

Es war ein schön um halb acht Uhr mo Martell. Als wir anka Schneetour und fingen sch rauf und wieder runter, im stapften wir müde zum dor voll. Danach rodelten wir rasante Schneeballschlach verschont, eingerieben ode verrann wie im Fluge und Lehrer darauf aufmerks Patschnass, leicht durch wir

## spo

Am 18. Februar war Gruppe anderer Schüle in das Martelltal bringe bis wir endlich Aussteiger Skis und Skistöcke aus und eine Einwärmrunde mit Ale alles, was notwendig war, w zu fahren. Danach durften w die obere Piste durften wir nie und das wäre einfach zu ge alles selbst entscheiden. Ich und dann machten wir ein sehr viel Spaß aber am Ende Bus die Füße strecken u Uhr kamen wir in Natu ten an der Bushaltes Ich finde, das w

# Wintersporttag

## Nudeln in Martell

Ein schöner Wintertag und wir machten uns morgens mit dem Bus auf den Weg nach Martell. Als wir ankamen, machten wir erstmals eine kleine Rodelrunde und anschließend mit dem Rodeln an. Es ging Hang hinunter und immer wieder. Das machte Spaß! Bald darauf machten wir im dortigen Gasthaus und stopften uns die Bäuche. Danach machten wir den lieben langen Tag weiter und machten noch ein bisschen Schlitten. Und vermutlich blieb niemand davon unberührt oder mit Schnee überhäuft zu werden. Die Zeit verging und wir bekamen nichts davon mit, bis uns die Zeit bewusst wurde, dass es Zeit war zu gehen. Wir waren durchgefroren, jedoch überglücklich fuhren wir wieder nach Hause.

Lena Messmer 2B

## Ski- fahren in Schö- neben

Am 18.02.2014 warteten wir Skifahrer bei der Bushaltestelle auf unseren Bus. Als wir bei der Talstation ankamen, kaufte Frau Tappeiner die Skikarten. Gleich danach stiegen wir in die Gondel und fuhren ins Skigebiet hoch. Dort ging der Skitag gleich los. Wir fuhren die tolle und lustige Funslope, mit Lehrern die Abfahrt und nach Ronnen. Um 12.30 Uhr trafen wir uns im Selfservice-Restaurant, wo wir aßen. Danach fuhren wir noch ein bisschen und am Ende dann auch die Abfahrt. Anschließend fuhren wir wieder nach Hause und kamen erschöpft an. Das war ein toller Tag!!

Text: Matthias Hillebrand 2B

## E i s - laufen in Prad

Wir starteten um etwa 8:30 Uhr mit dem Zug nach Prad. Als wir dort ankamen, spazierten wir einen kurzen Weg bis zum Eislaufplatz. Dort huschten alle in die Kabine, in der wir uns mit unseren Schlittschuhen rüsteten, um auf dem harten Eis draußen mehrere Stunden zu verbringen. Die meiste Zeit gingen wir der Tätigkeit nach, lange Schlangen zu bilden, um dann das erste Glied der Kette durch die Arena zu schleudern. Es wurde auch ein fast endlos währender „Ich fang dich! Du bist!“ Wettbewerb ausgetragen, doch die meisten fuhren redend oder nachdenkend über den Eislaufplatz. Sobald es 13:00 Uhr wurde, zogen wir uns in die Bar am Eislaufplatz zurück, um dort unsere Jause bzw. Nudeln oder eine Wurst zu essen.

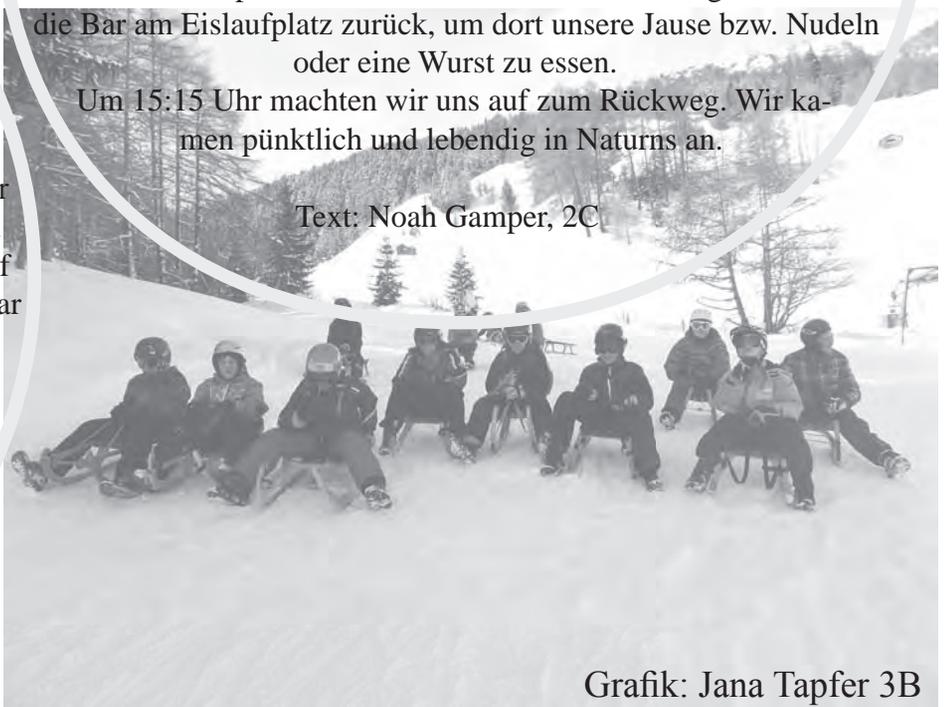
Um 15:15 Uhr machten wir uns auf zum Rückweg. Wir kamen pünktlich und lebendig in Naturns an.

Text: Noah Gamper, 2C

## Winter- sporttag Langlau- fen

Es war es endlich soweit! Ich und eine kleine Gruppe von Schülern bestiegen die Treppe des Buses, der uns nach Langlauf bringen sollte. Wir fuhren eine gefühlte Ewigkeit nach Langlauf. Wir suchten uns passende Schuhe, um dann endlich los zu gehen. Zuerst machten wir mit Alexander, einem Langlauflehrer. Dort lernten wir, wie z.B. das Bremsen, Beschleunigen und Kurvenfahren. Wir selber entscheiden wohin wir gingen. Nur aufpassen, weil dort ein gefährlicher Lawenstrich war, der sehr gefährlich gewesen wäre. Aber sonst durften wir mit dem Lehrern. Ich und ein paar andere Schüler fuhren 4 Runden. Es gab eine riesige Schneeballschlacht. Wir hatten alle Spaß. Am Ende des Tages waren wir alle froh, dass wir im Winter und einmal ausruhen konnten. Um ca. 16:40 Uhr machten wir uns nach Naturns an und mussten dann noch 10 Minuten an der Bushaltestelle mit unseren Lehrpersonen warten. Das war ein gelungener Wintersporttag!

Elias Berger 3A



Grafik: Jana Tapfer 3B

## 100. Gedenkjahr 1. Weltkrieg (Beginn 1914)

Heuer jährt sich zum 100. Mal der Ausbruch des Ersten Weltkrieges, anlässlich zu diesem Gedenkjahr möchte ich hier ein paar interessante Fakten freigeben:

1. Der Erste Weltkrieg begann mit der Ermordung des österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand, der 1896 Thronfolger von Österreich-Ungarn wurde.

2. Das Attentat auf den Erzherzog wurde von Gavrilo Príncipe durchgeführt, einem zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre und 15 Tage alten Attentäter. Er starb am 25. Juli 1914 in Haft und wird in Jugoslawien seither als „Volksheld“ gefeiert.

3. Príncipe war an Tuberkulose erkrankt, da er wusste, dass er nicht mehr allzu lange zu leben hatte und auch das Ziel hatte, Bosnien-Herzegowina von der österreichisch-ungarischen Besatzung zu befreien, beging er diesen Mord. Am Anschlag versuchte er sich selbst zu töten, wie es die Geheimvereinigung „Schwarze Hand“, die den Attentäter mit Ausrüstung versorgte, befohlen hatte. Jedoch wurde Príncipe von Passanten und der Polizei von der Selbsttötung abgehalten.

4. Am 22. April 1915 wurde zum ersten Mal die chemische Kriegsführung eingesetzt, deutsche Soldaten nutzten Chlorgas um in Ypern (Belgien) etwa 1200 Menschen zu töten und 3000 zu verwunden, trotz eines Verbotes der HLKO (=Haager Landeskriegsordnung). Gleichzeitig wurde von allen Seiten fieberhaft an der Entwicklung von Gasmasken gearbeitet.

5. Deutschland entwickelte eine Taktik, um die neu erfundenen Gasmasken zu durchdringen. Sie benutzten Senfgas und ähnliches (Senfgas führt bei Kontakt zu schweren Verätzungen, auch „Gelbkreuz“ genannt), oder auch Reizstoffe, die die Gasmasken durchdrangen und so den Träger zwangen, die Maske abzusetzen, z.B. Nasen- und Rachenkampfstoffe (verursacht durch das sogenannte „Blaukreuz“). Sobald der Träger die Maske abnahm, wurde das „Grünkreuz“ freigesetzt, nämlich Phosgen, die den Betroffenen umgehen verletzten und bald darauf töteten. Diese Gasmischung wurde auch „Buntschießen“ genannt.

6. Etwa 20.000 Opfer starben durch die chemische Kriegsführung an der Westfront, es gab weitere 500.000 Verletzte.

7. Zu Weihnachten 1914 tranken und feierten einige verfeindete Soldaten an der Westfront zusammen, während dieser Zeit hielten sie einen persönlichen Waffenstillstand. Im Laufe des Krieges kam es immer wieder vereinzelt zu solchen kleinen Verbrüderungen zwischen den feindlichen Truppen. Kamen solche „Separatfrieden“ im späteren Verlauf des Krieges auf, wurde man dem Verrat schuldig gemacht und häufig hingerichtet.

8. Am Ende des Krieges war das Deutsche Reich mit 43 Ländern und Kolonieländern im Krieg, die letzte Kriegerklärung folgte von Rumänien, am 10. November 1918, einen Tag vor Beendigung des Krieges.

9. Der Erste Weltkrieg spielte eine entscheidende Rolle für den Beginn des Faschismus in Italien und des Nationalsozialismus in Deutschland.

10. Die Gesamtkosten des Ersten Weltkrieges betragen 956 Milliarden Goldmark. 208 Milliarden davon betrafen das Britische Empire, 194 Deutschland, 134 Frankreich, 129 die USA, 106 Russland, 99 Österreich-Ungarn und 63 Milliarden Italien.

11. Viele Soldaten starben an der „Spanischen Grippe“, die von den USA nach Europa gebracht wurde.

12. Im Ersten Weltkrieg wurden erstmals Panzer eingesetzt, sie wurden in „Male“ und „Female“ eingeteilt, die „Male“ besaßen 6-Pfünder-Kanonen, die „Female“ wiederum Maschinengewehre. Britische Panzer erwiesen sich als nützlich, deutsche Panzer jedoch kaum.

13. Beim 1. Weltkrieg wurden zum ersten Mal Aufklärungsflugzeuge zu fähigen Bombern modifiziert.

14. Es gab in jedem Land viel Propaganda\*. Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich manipulierten ihre Bevölkerung mit Slogans wie „Serbien muss sterben“, „Jeder Tritt ein Britt, jeder Stoß ein Franzos, jeder Schuss ein Russ“ uvm.

15. Der Krieg wird zu Recht Weltkrieg genannt, da er auf jedem Kontinent und jedem der sieben Weltmeere ausgefochten wurde.



Gasmaske aus dem Ersten Weltkrieg

\* Propaganda:  
 • Propaganda ist die systematische Verbreitung einer Weltanschauung durch die Medien, um die Bevölkerung für die eigene Idee zu gewinnen.  
 • Propaganda kann man auch „Werbung“ nennen.

Text & Grafik:  
 Noah Gamper, 2C

# Besuch auf dem Monte Piano

Hallo, ich bins der Monte Piano! Ich komme aus den Dolomiten, bei Sexten. Ich bin 2324m hoch und mein Alter will ich gar nicht verraten! Ich wurde im Ersten Weltkrieg als Schlachtfeld benutzt. Aber dazu möchte ich jetzt gar nichts Weiteres berichten, ich habe euch nämlich etwas anderes Wichtiges zu erzählen. Wie ihr vielleicht schon wisst, besuchten mich am 8. Oktober 2013 die Klasse 3D und die Klasse 3C aus der Mittelschule Naturns gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Magdalena Köllemann, Steffi Abler, Brigitta Niederwanger und Claudia Prünster. Und ich habe von ein paar Schülern gehört, sie haben einen langen Weg zurückgelegt – bevor sie mein Haupt bestiegen. Sie starteten schon um 7.30 Uhr an der Bushaltestelle in Naturns. Es war eine dreistündige Fahrt, die von einem Film begleitet wurde. Da alle hungrig waren, machten die Schüler/innen eine kleine Pause – auch um frische Luft zu schnappen. Dann ging die Fahrt weiter, eine kurvige Straße führte hinauf zum Parkplatz bei Misurina an meinem Fuß. Da ich nicht für Busse befahrbar bin, stiegen sie in die Shuttle-Jeeps um, die sie dann herauftransportierten. Es war eine kurvige und wilde Fahrt, besonders die Mädchen hörte man in ihren Jeeps meterweit kreischen. Kaum angekommen, starteten sie schon mit vollbepackten Rucksäcken zu einer Entdeckungstour auf meinem Plateau. Die Schüler befanden sich zuerst auf der italienischen Seite. Sie betrachteten meine Denkmäler und Überbleibsel aus dem Großen Krieg. Eine Lehrperson, ich glaube, man nannte sie Frau Köllemann, erzählte ihnen wie die Soldaten auf mir lebten – wie sie überlebten. Die Exkursionsgruppe wanderte von Stellung zu Stellung und erreichte bald das Kreuz der Cima Sud, wo sie Erinnerungsfotos schossen. Das Wetter war nicht besonders schön, deshalb trugen fast alle Mützen, Schals und Winterjacken. Sie haben das Wetter im Gebirge von ihrer rauen Seite kennen gelernt – ein bisschen haben sie sich so vielleicht in die Soldaten hinein fühlen

können, die auf meinem Haupt so oft frieren mussten. Nach den Erinnerungsfotos wanderte die Gruppe noch ein Stück weiter, passierte Relikte aus dem Ersten Weltkrieg und erreichte dann die österreichischen Stellungen. Hier – an einer Glocke – legte sie eine Mittagspause ein, anschließend war für die Mutigen ein Extraprogramm geplant. Sie durften einen meiner Stollen betreten. Da ich mich dort selbst genauestens auskenne, kann ich euch alles bis ins Detail schildern: Es ist kalt, dunkel, eng, feucht und man muss sich bücken, um nicht mit dem Kopf anzustoßen. Die Soldaten haben diese langen Tunnel in die Erde gegraben um die gegnerischen Stellungen zu erreichen und sie gegeben falls in die Luft zu sprengen. Dazu ist es aber nie gekommen – Gott sei Dank! Ein Teil meines Hauptes hätte in diesem Fall daran glauben müssen! Außerdem haben die Soldaten dort gewohnt, sich vor feindlichen Angriffen geschützt und sich im Winter aufgewärmt. Ich bin mir sicher, keiner der Schüler und Schülerinnen hätte mit ihnen tauschen wollen! Nach diesem Abenteuer wanderte die Gruppe wieder zurück zum Ausgangspunkt, dem Rifugio Bosi. Hier wurden sie von den Jeeps abgeholt und bergab ins Tal gebracht. Schade, dass sie nicht die Zeit hatten länger zu bleiben. Ich hätte ihnen noch vieles zeigen können! Ich weiß aber, dass sie anschließend noch den Kriegerfriedhof in Nasswand besucht haben. Da ich eine gute Sicht dorthin habe, konnte ich das genau beobachten! Nach diesem anstrengenden aber auch interessanten Tag ging es für die Schüler und Schülerinnen wieder nach Hause. Ich sah den Reisebus so gegen 17.00 Uhr die kurvige Straße Tal auswärts fahren. Ich bin mir sicher, der Ausflug war sehr lehrreich und ich hoffe auch ein bisschen spaßig. Auf jeden Fall würde ich mich freuen jemanden aus der Gruppe wieder auf mein Haupt begleiten zu dürfen! Ciao, ciao  
Euer Monte Piano :)

Text: Katharina Österreicher,  
Sylvia Unterweger, Hannah Elsler,  
Selina Oberhofer (3D)

Grafik: Mara Grüner 3A  
Magdalena Köllemann

## SILVIUS MAGNAGO „VATER DER AUTONOMIE“

SILVIUS MAGNAGO WURDE AM 5. FEBRUAR 1914 ALS SOHN VON SILVIUS MAGNAGO SENIOR UND HELENE REDLER IN MERAN GEBOREN. BEREITS 1915 ÜBERSIEDELTE DIE FAMILIE NACH BOZEN, WO ER 1936 DIE MATURA ABLEGTE. 1940 BEENDETE ER DAS RECHTSWISSENSCHAFTSSTUDIUM AN DER UNIVERSITÄT BOLOGNA, GLEICHZEITIG BESUCHTE ER EINE MILITÄRSCHULE IN PALERMO (SIZILIEN), DANACH WAR ER WEGEN MILITÄRISCHEN ANGELEGENHEITEN IN ROM.

IM DEZEMBER 1942 WURDE SILVIUS MAGNAGO ZUR DEUTSCHEN WEHRMACHT EINBERUFEN UND AN DIE RUSSISCHE FRONT VERLEGT. WÄHREND EINES FRONTURLAUBS HEIRATETE ER SEINE ERSTE FRAU SOFIA CORNELISSEN IN LANDECK. EIN JAHR SPÄTER WURDE ER BEI EINEM GRANATENWERFERANGRIFF IN DNJEPR (KROATIEN) LEBENSGEFÄHRlich VERWUNDET, VERLIERT SEIN LINKES BEIN UND KANN ERST 1945, NACH MEHREREN OPERATIONEN, ALS KRIEGSVERSEHRTER IN DIE HEIMAT ZURÜCKKEHREN. DANACH ZOG ER MIT SEINER FRAU NACH BOZEN UND DANN, 1948, IN DEN GEMEINDERAT GEWÄHLT. MIT SEINEM AMT ALS VIZEBÜRGERMEISTER BEGANN SEINE POLITISCHE KARRIERE. GLEICHZEITIG WURDE ER FÜR DIE SÜDTIROLER VOLKSPARTEI (SVP) IN DEN SÜDTIROLER LANDTAG GEWÄHLT. ER WURDE DER ERSTE SÜDTIROLER LANDTAGSPRÄSIDENT UND REGIONALRATSPRÄSIDENT. 1952 TRAT ER ABER NICHT MEHR AN UND PAUSIERTE EINE AMTSZEIT IN BOZEN.

DAS BERÜHMTE „LOS VON TRIENT“ \*RIEF ER 1957 AUS. 1960 WURDE ER WIEDER IN DEN BOZNER GEMEINDERAT GEWÄHLT. IM DEZEMBER GELANG IHM DANN DER GROSSE DURCHBRUCH: ER WURDE LANDESHAUPTMANN VON SÜDTIROL. 1969 GING ER BEI DER ENTSCHIEDENDEN LANDESVERSAMMLUNG ÜBER DAS GRÖSSTENTEILS VON IHM AUSGEHANDELTE PAKET ALS SIEGER HERVOR UND KANN VON 1972 AN MIT DEM AUSBAU DER AUTONOMIE (SELBSTBESTIMMUNG) FÜR SÜDTIROL BEGINNEN \*\*. NACH 28 JAHREN ALS LANDESHAUPTMANN GAB ER DAS AMT 1989 AN LUIS DURNWALDER AB. MAGNAGO BEKAM SEHR VIELE AUSZEICHNUNGEN. ER STARB 2010 IN BOZEN. MATTHIAS HILLEBRAND 2.B

\*Das war eine Versammlung von 34.000(!) Südtirolern auf Schloss Sigmundskron, in der Silvius Magnago das „Los von Trient“ ausrief. Dadurch wurde die autonome Region Trentino-Hochetsch in zwei autonome Provinzen geteilt, Trentino und Südtirol.

\*\* Das Paket trat 1972 in Kraft und verpflichtete Italien die gesetzlichen Voraussetzungen für die Autonomie Südtirols zu schaffen. Nachdem Italien die Bestimmungen erfüllt hatte und Südtirol seine Autonomie ausgebaut hatte, gab Österreich im Juni 1992 eine Streitbeilegungserklärung ab.

## Der wahre Dracula!!

Für viele Menschen ist das Vampiroberhaupt Dracula nur eine Erfindung in der Welt der Horrorliteratur oder Horrorfilmen. Fakt ist, dass hinter diesem bekannten Blutsauger tatsächlich eine Person steht. Der Erfinder von Graf Dracula war der Schriftsteller Bram Stoker, dem eines Tages ein Mann namens Arminius Vámbéry die Geschichte eines gewissen Vlad III. Draculea erzählte:

Vlad Draculea war ein rumänischer Fürst aus dem 15. Jahrhundert. Es gibt Hinweise, dass Vlad III. im transilvanischen Schäßburg des damaligen Königreich Ungarn um das Jahr 1431 als zweiter Sohn des Vlad II. Dracul und der Prinzessin Cneajna aus dem Fürstentum Moldau geboren wurde. Er hatte zwei Brüder, Mircea II. und Radu cel Frumos (dt. „Radu der Schöne“). Das Königreich Ungarn und auch der Sultan Murad II. übten Druck auf Vlad II. aus. Seit den 1430er Jahren waren die Grenzregionen des Königreichs Ungarn und der Walachei von türkischer Invasion bedroht. Vlad Dracul unterwarf sich schließlich dem Sultan und überließ ihm seine beiden jüngeren Söhne Vlad und Radu als Faustpfand, die festgehalten wurden. Die Jahre als türkische Geisel veränderte die Persönlichkeit von Vlad III. Deswegen soll er während der Geiselhaft wegen Dickköpfigkeit oft ausgepeitscht worden sein und eine starke Abneigung gegen seinen Halbbruder Radu und den späteren Sultan Mehmed II. entwickelt haben. Auch dürfte das Verhältnis zu seinem Vater gestört gewesen sein,

da dieser ihn als Faustpfand benutzt hatte. Die Türken marschierten zur Sicherung ihrer politischen Macht in die Walachei ein, stürzten Vladislav II. und setzten Vlad III. als Führer auf den Thron. Seine Herrschaft war nur kurz, da Johann Hunyadi, ein ungarischer Staatsmann, in die Walachei einmarschierte und Vlad III. im selben Jahr absetzte. Als dieser an der Pest starb, übernahm Vlad zum zweiten Mal die Herrschaft in seinem Heimatland. Eines Tages wurden dem ungarischen König angeblich verfasste Briefe von Vlad zugespielt, worin stand, dass er ihn ans Messer liefern wollte, sobald er Gelegenheit dazu bekam. Da man nicht beweisen konnte, ob Vlad diese Briefe wirklich geschrieben hatte, wanderte er für 12 Jahre in den Knast. Nach einem Kampf zwischen dem Sultan und Vlad wurde Vlad 1476/1477 enthauptet. Vermutlich von den Türken oder einem rachsüchtigem walachischem Adligen. Seinen zerstückelten Körper begrub man in der Nähe von Bukarest. Aber seinen Kopf schickte man Mehmed II., in Honig konserviert und dieser hängte ihn auf eine Stange, damit die Leute ihn sehen konnten.

Ihr fragt euch bestimmt, wie der Name Draculea entstand. Dracul heißt ursprünglich auf Lateinisch „Sohn des Drachen“, aber auf Rumänisch bedeutet das Wort Drac „Teufel“, so wurde Vlad „Sohn des Teufels“ genannt. Vlad Draculea besaß noch einen anderen Spitznamen: Tepes. Auf Deutsch heißt das „der Pfähler“. Diesen Namen bekam Vlad, weil er

eine große Vorliebe für besonders grausame Hinrichtungen hatte. Am meisten liebte er die Hinrichtung mit dem Pfahl. Also, wenn man einen Menschen bei lebendigem Leib auf ein großes, spitzes Holz spießt. Ein sehr schmerzhafter Tod!! Es gibt das Gerücht, dass Vlad sich an einen Tisch zwischen all die Toten setzte, die er aufspießen ließ und dort zu Mittag aß.

### Einige extreme Hinrichtungen oder Foltermethoden:

Im Westen wurde Vlad als Tyrann beschrieben, dem das Foltern und Töten seiner Feinde ein sadistisches Vergnügen bereitete. Er soll für den Tod von 40.000 – 100.000 Opfern verantwortlich sein.

Einige Erzählungen über Gräueltaten Vlads berichten von Pfählungen, Folterungen, FeuerTod, Verstümmelungen, Ertränkungen, Enthütungen, Röstungen und sogar Kochen der Opfer. Andere sollen gezwungen worden sein, das Fleisch ihrer Freunde oder Angehörigen zu essen, andere sollen sogar ihre Kopfbedeckungen an den Kopf genagelt bekommen haben. Seine Opfer waren Männer und Frauen allen Alters, aller Religionen und aller sozialer Schichten, aber auch vor Säuglingen und Kindern machte er nicht Halt.

Ein serbischer Mann beschrieb sehr genau, dass Vlad oftmals die Nasen gefangener türkischer Soldaten abschneiden ließ, die er dann an den ungarischen Hof sandte, um damit zu prahlen, wie viele Feinde er getötet hatte. Dieser Serbe erwähnte außerdem auch die Furcht der Türken vor walachischen Atta-

cken in der Nacht. Er wies auch auf den berüchtigten „Wald aus Pfählen“ hin, der angeblich die Straßen mit Tausenden von gepfählten Türken gesäumt haben soll. Dieser Mann hatte allerdings nie eines dieser Ereignisse gesehen, da er sich im hinteren Teil der türkischen Armee befand. Diese Infos hatte er aus Berichten von Frontsoldaten erhalten. Die Lieblingsart der Folterung und Hinrichtung von Vlad war die Pfählung:

Dabei gab es verschiedene Methoden, je nachdem, ob ein schneller oder langsamer Tod des Opfers erreicht werden sollte. Eine dieser Methoden war, je ein Pferd an die Beine des Opfers zu spannen und einen angespitzten Pfahl schrittweise durch einen Körperteil in dessen Körper zu treiben, bis er wieder heraustrat. Die wesentlich grausamere Methode war, das Ende des Pfahles nicht spitz zumachen, zu ölen und dann aufzustellen. Während die Opfer sich nun durch ihr eigenes Körpergewicht immer mehr aufspießten, wurde durch den nicht spitzen Pfahl gleichzeitig verhindert, dass sie zu schnell durch Schock oder durch die Verletzung lebenswichtiger Organe starben. Dieser Tod am Pfahl war langsam und qualvoll und er dauerte manchmal Stunden oder Tage. Anderen Berichten zufolge wurden die Opfer auch durch den Unterleib oder durch die Brust gepfählt, was einen relativ schnellen Tod zur Folge hatte. In anderen Fällen wurden die Opfer auf dem Kopf stehend gepfählt. Angeblich ließ Vlad häufig die Pfähle nach verschiedenen geometrischen Mustern aufstellen. Zur Abschreckung ließ man die Toten oft für Monate an den Pfählen verwesen. (Wegen der Tötungsleidenschaften von Vlad und nach alten Volksagen aus dem Mittelalter kam Bram Stoker auch auf die Idee, Dracula am Ende der Geschichte mit einem Pflock durchs Herz zu durchbohren, um ihn zu vernichten. Letztendlich stirbt er aber am Blenden des Tageslichtes) Bram Stoker fand Vlad Dracula mehr als passend für sein neues Buch „Dracula“. Und einige Geschichten von Graf Dracula haben sehr kleine Details aus der Geschichte von Vlad Dracula.

(Ein Hörspiel über Vlad und die Geschichte von Bram Stokers Dracula befindet sich übrigens auch in unserer Schulbibliothek und heißt „Vampire- die wahre Geschichte von Graf Dracula“. Für interessierte Leute sehr zu empfehlen :)

## Die bekanntesten Monster der Welt in Romanen und Mythen

**Der Yeti:** Im Himalaya wurden seltsame Fußabdrücke gefunden, die auf die Existenz geheimnisvoller Bergbewohner schließen lassen. Dr. Rollason, ein Botaniker, erforscht zusammen mit seiner Frau Helen Pflanzen im Himalaya. Zu fünft brechen sie auf, doch der Aufstieg ist schwierig. Der Führer der Gruppe hat nicht nur wissenschaftliche Ziele, er will aus Gier einen Yeti lebend fangen. Nachts kommt ein Schneemensch ins Lager, den sie mit einem Gewehr erlegen und als Köder benutzen. Die Schneemenschen, eigentlich friedliebende Geschöpfe, setzen sich zur Wehr und treiben die Reisetilnehmer in den Wahnsinn und in den Tod. Nur Dr. Rollason und seine Frau können zurückkehren.

**Das Ungeheuer von Loch Ness,** auch Nessie genannt, soll ein Tier oder eine Gruppe von Tieren sein, die in einem See in Schottland (Loch Ness), in der Nähe der Stadt leben. Nessie wird normalerweise als Seeschlange bezeichnet, die eine Länge von bis zu 20 Metern hat. Sollte es Nessie wirklich geben, ist sie wahrscheinlich eines der bekanntesten, unerforschten, geheimnisvollsten Wesen der Welt. Die meisten Wissenschaftler und Experten halten die Berichte über Nessie für unglaubwürdig und erklären sie zu Falschmeldungen. Ob Mythos oder nicht, Nessie ist ein Grund für viele Touristen nach Schottland zu kommen. Und wer weiß, vielleicht existiert wirklich ein einsames, schlangenähnliches Wesen am Grund des Sees...

**Big Foot:** Die Bewohner in den Rocky Mountains leben in Angst vor dem Monster namens Big Foot. Eines Tages stürzt eine Pilotin mit ihrem Flugzeug ab. Unbekannte Wesen entführen die sie und Ricks Freundin und fesseln sie an Bäumen. Nachdem der Sheriff die beiden Frauen nicht rettet, machen sich Jasper B. Hawks, der nur einen Arm hat, zusammen mit Rick auf den Weg, um die beiden Frauen zurückzuholen. Eine Rockerbande unterstützt sie dabei. In der Zwischenzeit übergeben die unbekanntenen Wesen die Pilotin an Big Foot. Er flüchtet mit ihr vor den herannahenden Rockern. Nach einer längeren Verfolgungsjagd, bei der die Frau freikommt, zieht sich Big Foot in eine Höhle zurück. Einer der Rocker sprengt danach die Höhle; das ist Big Foots Ende.

## Die schauerlichste Erfindung, die es je gab!

Jedes Kind kennt FRANKENSTEINS MONSTER.

Aber meistens wissen diese Kinder, Jugendlichen oder sogar Erwachsenen nichts von der eigentlichen Frankenstein-Geschichte.

Es handelt sich um einen Roman von MARY SHELLY (1818) mit dem Titel Frankenstein oder der moderne Prometheus. Nicht viele Menschen nehmen sich die Zeit für dieses Buch, es ist zugegeben auch wirklich dick. Und eine eher ältere Geschichte. Wenn ihr sie auch nicht kennt, seid ihr auf dieser Seite vollkommen richtig! Ich will euch die Geschichte erzählen...

Der junge Wissenschaftler namens Henry Frankenstein verlässt auf Grund einer Meinungsverschiedenheit seine Universität, weil seine Zukunftspläne, ein Monster zu bauen, den Professoren überhaupt nicht gefallen. Henry bemüht sich stark um seine Forschungen und nur sein treuer Gehilfe Fritz darf ihm dabei behilflich sein. Sogar mit seiner Frau schreibt er nur noch Briefe. In denen er ihr nur ein wenig von seinen Plänen verrät. Frankensteins Verlobten, Elisabeth versucht mit Hilfe ihrer Bekannten Victor und Professor Wald-

mann ihren Mann verzweifelt zur Vernunft zu bringen, da ihr die Idee aus Leichenteilen ein Lebewesen zu basteln, gar nicht gefällt. Doch trotzdem baut Frankenstein immer weiter und weiter an seiner Kreatur... Durch einen Blitzschlag erwacht Frankensteins Monster eines Tages tatsächlich zum Leben! Während Victor in Begleitung von Elisabeth panisch das Weite sucht, beobachten Professor Waldmann und Frankenstein fasziniert das Schauspiel. Als Frankenstein Waldmann erzählt, dass er das Gehirn der Kreatur aus dem Labor des Professors entwendet hat, ist dieser entsetzt. Nicht wegen des Diebstahls, sondern weil das Gehirn von einem Mörder stammt! Als der Gehilfe Fritz nach einiger Zeit tot aufgefunden wird, nachdem er das Monster geärgert hat, ist Henry klar: Die Kreatur muss sterben! Bevor es aber dazu kommt, taucht Elisabeth wieder auf. Dieses Mal ist sie in Begleitung des Vaters von Frankenstein. Auch er ist in Sorge um seinen Sohn und möchte ihn ebenfalls von seinen Taten abbringen und nach Hause holen. Frankenstein bricht nach den Anstrengungen der letzten Zeit zusammen. Sein Vater nimmt ihn daraufhin mit zu sich nach Hause. Das Monster hat sich inzwischen einen Unterschlupf in einem Turm gesucht und verweilt dort in

Gesellschaft des Professors. Das Monster taucht plötzlich bei Elisabeth auf und tötet sie, kann aber fliehen, bevor es gefasst wird. Die Dorfbewohner der Gegend werden immer ängstlicher und machen sich auf die Suche nach der Kreatur, um es ein für alle Mal zu vernichten.

Zusammen mit Frankenstein machen sie sich auf in Richtung Turm, wo sich das Monster zuletzt befand. Doch schon bald werden sie getrennt und plötzlich steht Frankenstein seiner Erfindung alleine gegenüber. Das Monster schlägt ihn k.o. und bringt ihn in eine nahegelegene Windmühle. Darauf kommt es zu einem Kampf, indem Frankenstein unterliegt und von der Kreatur aus dem zweiten Stock geworfen wird. Der Wissenschaftler überlebt den Sturz schwerverletzt und wird ins Dorf getragen. Als das Geschöpf versucht nachzueilen, zünden die Dorfbewohner die Mühle an und das Monster, eingeklemmt unter einem Balken verbrennt jämmerlich. Das Letzte was man vom Monster hören kann, ist sein marker-schütternder Todesschrei.

Von Lena Messmer ,2B



# Der Schnalstaler Schafabtrieb

Jedes Jahr überqueren Mitte Juni die Schafe aus dem Schnalstal und vom Schlanderser Sonnenberg im Vinschgau den Alpenhauptkamm hinüber auf ihre Sommerweiden im hinteren Ötztal in Österreich. Dieses jahreszeitliche, saisonale Wandern des Menschen mit dem Vieh wird wissenschaftlich als „Transhumanz“ (lat. trans - hinüber, humus - Erdboden, Gegend) bezeichnet. Transhumanz ist eine uralte Form der Weidewirtschaft und ist heute stetig im Rückgang. In Österreich angekommen können die Schafe in aller Ruhe Gras fressen und die Sonne genießen. Mitte September kommen die ca. 4000 Schafe und 300 Ziegen zurück nach Schnals. Dort werden die Tiere schon von ihren Besitzern und vielen begeisterten Zuschauern erwartet. Zuerst kommen die neugeborenen Lämmchen, von Hirten getragen. Danach folgen die anderen Schafe. Am Ende ihrer langen Wanderung werden die wolligen Tiere durch eine Menschengasse zu ihren Auffangbereichen begleitet. Nicht allen Schafen gefällt diese Aufwartung: Wenn ein Schaf stehen bleibt, bleiben auch die anderen Schafe stehen und es entsteht ein Schafstau. Ist die Straße wieder frei, stürmen die müden Tiere, manche springen sogar! Die begeisterten Zuschauer klatschen und singen das Lied „Eine Herde weißer Schafe ist mein Königreich“.

Der Schafabtrieb erfolgt schon seit 6000 Jahren. Bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wurden sogar Rinder über die Pässe getrieben. Nach der Teilung Tirols am Ende des Ersten Weltkriegs blieb aber nur die Tradition des Schaftriebs erhalten. Die Weiderechte der Schnalser Bauern auf den Almen des „Rofenbergs“ werden bereits in einem Dokument des Jahres 1357 bestätigt. Heute werden ungefähr 4000 Schafe aus dem Schnalstal in die beiden Venter Täler getrieben, während es 1977 noch doppelt so viele waren.

Für die Besitzer der Schafe hat der Schafübertrieb eine große Bedeutung. Sie sind froh, dass sie ihre Schafe den Sommer über nach Vent schicken können, weil sie wissen, dass es den Schafen dort gut geht. Sobald die Schafe dann zurückkommen, sortieren die Besitzer die Schafe. Damit sie wissen, welches Schaf ihnen gehört, haben sie verschiedene Farben auf das Fell markiert. Die Besitzer der Schafe packen ihre Tiere und bringen sie in die von ihnen ausgewählte Krippe. Natürlich kann auch sein, dass nicht alle Schafe zurückkommen. Einige könnten abgestürzt oder von Wildtieren gerissen worden sein. Anschließend werden die Schafe nach Hause gefahren oder sie marschieren mit ihren Besitzern entlang der Straße in den Stall.

Mir hat der heurige Schafabtrieb gut gefallen, weil ich selber dabei war. Besonders, als die Ankunft der Schafe, wie sie rannten und sprangen, war interessant. Die Stimmung war gut und alle Leute waren gut gelaunt. Ich habe meinem Onkel geholfen die Schafe zu sortieren. Das war nicht so einfach und bedeutete harte Arbeit, da die Schafe schwer und stark sind und sie sich dagegen wehrten, abtransportiert zu werden.

Während meiner Recherche zu diesem Artikel habe ich den Hirten Manuel Rainer interviewt.

Wie lange habt ihr für den Schafübertrieb gebraucht?

Für den Schafübertrieb werden die gesamten Schafe von Vernagt aus nach Vent ins Niedertal zur Weide gebracht. Dafür brauchten wir und die Schafe einen Tag.

Gab es Probleme beim Schafübertrieb und beim Schafabtrieb?

Ja, beim Schafübertrieb und beim Schafabtrieb war das Wetter schlecht. Es schneite und es war deshalb sehr anstrengend für die Schafe und für uns Hirten.

Was hast du den Sommer über gemacht?

Ich habe die Schafe und deren Gesundheitszustand kontrolliert und die Salzstellen gefüllt. Salzstellen sind Stellen, wo die Schafe Salz essen können.

Sind viele Schafe abgestürzt?

Ja, im Sommer sind ca. 11 Schafe abgestürzt und wurden tot aufgefunden.

Was gefällt dir besonders als Hirte?

Mir gefällt es in der Natur zu sein und das Zusammenleben mit den Schafen.

Was gefällt dir nicht als Hirte? / Was findest du anstrengend?

Ich finde die Arbeit sehr anstrengend bei schlechtem Wetter z.B. wenn es regnet, weil ich trotzdem auf den Berg gehen muss, um die Schafe zu hüten.

Besitzt du Schafe?

Nein, ich habe keine eigenen Schafe, aber ich habe Ziegen.

Wie viele Hirten wart ihr?

Wir waren sechs erwachsene Hirten.

Gefällt dir der Schafabtrieb?

Ja, der Schafabtrieb gefällt mir gut, wenn die Schafe heil zurückkommen, die Arbeit geschafft und der Sommer vorüber ist.

Musstest du schon einmal ein Schaf retten?

Ja, ich habe ein Schaf gerettet, als es sich am Felsen verletzt hat.

Wie vielen Besitzern gehören die Schafe?

Die Besitzer der Schafe kommen alle aus dem Vinschgau, u.a. aus Schlanders, Kortsch und auch aus Schnals.

Waren die Weide und Wetterverhältnisse gut?

Im Frühjahr lag noch viel Schnee und so war auch die Weidefläche knapp. Im Sommer waren die Wetterverhältnisse sehr gut und es gab viel Gras für die Schafe.

Wie lange warst du in Niedertal?

Ich war vom 18. Mai bis zum 10. Oktober dort.

Wie lange habt ihr beim Schafabtrieb gebraucht?

Beim Schafabtrieb haben wir sechs Tage zum Zusammentreiben der 2000 Schafe gebraucht und für den eigentlichen Abtrieb einen Tag.

Mara Grüner 3A

NICHT NUR DER SCHAFABTRIEB IST EIN BEGEHRENSWERTER SÜDTIROLER BRAUCH ES GIBT AUCH NOCH ANDERE SÜDTIROLER BRÄUCHE. EINIGE BRÄUCHE SIND IN DEN FOLGENDEN SEITEN BESCHRIEBEN.

## DAS SCHEIBENSCHLAGEN

Das Scheibenschlagen ist einer der ältesten Feuerbräuche in Südtirol, welcher in einigen Dörfern des mittleren und oberen Vinschgaus ausgeübt wird. Immer am „Kas-sunnti“ (Käsesonntag), dem ersten Sonntag der Fastenzeit im Februar werden Scheiben aus Birken- oder Föhrenholz in der Größe von einem kleinen Teller auf eine Anhöhe hinaufgetragen. Der Fruchtbarkeitsbrauch mit den brennenden Holzscheiben und den beeindruckenden Feuerspielen soll das Winterende und die Rückkehr der überlebenswichtigen Sonne symbolisieren. Bei Einbruch der Dämmerung wird das Feuer entzündet und die Holzscheiben, die in der Mitte ein Loch besitzen, werden an eine Haselrute gesteckt, und anschließend in das Feuer gehalten, bis sie glühen. Dann wird die glühende Scheibe in das Tal geschleudert und dazu werden alte, überlieferte Reime und Sprüche ausgerufen, die für Glück, Fruchtbarkeit oder auch eine gute Ernte sorgen sollen. Wie zum Beispiel:



*Korn in der Wam,  
Schmalz in der Pfam,  
Geld in der Tasch,  
Wein in der Flasch,  
Flueg in der Gard,  
schau, wie des Scheibele aufigeacht.*



Mara Grüner  
3A

# Das Dirndl

An unserer Schule ist gut erkennbar, vor allem beim Eröffnung- und Schlussgottesdienst, dass nun das Dirndl und die Lederhose wieder sehr aktuell sind. Ich habe mich gefragt, warum und ein bisschen recherchiert:

Ein Dirndl ist ein Kleid, das man in verschiedenen Schichten anzieht. Zur Unterbekleidung zählen der Unterrock und die Bluse. Die Bluse ist deshalb so kurz, weil sie früher den BH ersetzte.

Der Rock ist wadenlang, darunter trägt man einen Unterrock.

Um den Rock wird eine Schürze gebunden. Die Schleife mit der die Schürze gebunden ist, zeigt den Ehestatus der Trägerin. Wenn man die Schürze auf der rechten Seite bindet dann ist die Trägerin vergeben, verlobt oder verheiratet, wenn sie auf der linken Seite gebunden ist, dann ist die Trägerin noch zu haben.

Wenn man sie vorne bindet, ist man Jungfrau und wenn man sie nach hinten bindet, ist man Witwe.

Heute gibt es Dirndl in jeder Länge und Farbe. Ein neuer Trend ist das Minidirndl. Minidirndln sind frech, fesch, flippig und vor allem kurz und sexy. Oft haben die Minidirndl einen tiefen Ausschnitt. Die Minidirndl gibt es in allen möglichen Farben - Achtung: Hier wird's fruchtig: apfelgrün, kirschrot, zitronengelb, orange, Brombeere und Pflaume sind besonders angesagt.

Wer es nicht ganz so bunt haben möchte, der kann sich auch für die Klassiker entscheiden- Schwarz, Weiß, Rot, Grün oder Blau. Zum Dirndl sollte man auch Accessoires

tragen. Was auf keinen Fall fehlen sollte ist ein Halskettchen oder Armband- die es inzwischen in allen möglichen Farben gibt. Und auch ein Jäckchen ist ein absolutes Musthave. Schlüssel und Armband kannst du in einem kleinen Beutel verstauen, den man auch, mit einem Karabiner an die Schürze hängen kann.

Trends 2013: Nach wie vor gab es sehr vielen Dirndln in Knallfarben, 2013 war der größte Trend beim Dirndl die Pastellfarbe. Neonfarben waren Tabu. Natürlich war auch das Minidirndl wieder aktuell, aber es durfte auch unter Knie gehen. Der Preis für 1 Dirndl ist egal es sollte nur nicht zu billig wirken. Schuhe mit (altersgerechten) Absatz sind Pflicht- so kommen die Beine besser zur Geltung.

Motto: Lieber süß als sexy!

Trends 2014: 2014 wird sich bei Dirndltrends nicht sehr viel ändern: Es werden weiter Minidirndls in bunten Farben angesagt sein.

Lederhose: Auch Frauen können nun zur Lederhose greifen. Lederhose in Kombination mit einer schicken Trachtenbluse oder eine Trachtenhose können bei Frauen und Mädchen genauso gut aussehen wie ein Dirndl. Die Lederhosen für Frauen gibt es in allen möglichen Farben: Grün, Blau, Rot, Orange, sogar Pink und Violett.....

Annalena Kofler 2D

# DIE LEDERHOSE

JEDER KENNT SIE, JEDER TRÄGT SIE – DIE LEDERHOSE. ABER LEDERHOSE IST NICHT GLEICH LEDERHOSE! ES GIBT VERSCHIEDENE LÄNGEN, VERSCHIEDENE SCHNITTE UND VERSCHIEDENE MATERIALIEN:

## WOHER KOMMT UNSERE LEDERHOSE ABER?

DIE LEDERHOSE STAMMT VON DER CULOTTE AB (EINE ENGANLIEGENDE KNEIBUNDHOSE.) DIE CULOTTE WAR MEIST AUS SAMT, SEIDE, LEINEN, WOLLE UND ZUM REITEN AUS LEDER GENÄHT. AB DEM 18. JAHRHUNDERT STELLTE MAN DIE CULOTTE HAUPTSÄCHLICH AUS LEDER HER - DIE LEDERHOSE WAR GEBOREN. DIE LEDERHOSE WAR FRÜHER EINE EINFACHE ARBEITSKLEIDUNG FÜR MÄNNER UND MANCHMAL AUCH FÜR FRAUEN. BEI DER ARBEIT AUF DEM LANDE WAR DIE HOSE SCHLICHT UND GLEICHZEITIG PRAKTISCH, SIE BOT DEM TRÄGER SCHUTZ VOR KÄLTE, HITZE, NÄSSE UND UNGEZIEFER.

WAS FRÜHER FÜR DIE ARBEIT AUF DEM FELD UND IM WALD GEBRAUCHT WURDE, IST HEUTE MODE. EGAL OB LANG, KURZ ODER KNIELANG – DIE LÄNGE KANN MAN JE NACH WETTER UND GESCHMACK AUSSUCHEN. LEDERHOSEN WERDEN ÜBLICHERWEISE MIT HOSENTRÄGER GETRAGEN. DIE HANDGEMACHTEN LEDERHOSEN SIND MEIST AUS HIRSCHLEDER, DIE INDUSTRIELL HERGESTELLTEN HOSEN SIND OFT AUS WILDBOCK- ODER RINDSLEDER HERGESTELLT. NEBEN DEM RAULEDER FINDET AUCH GLATTLERDER IMMER MEHR ANHÄNGER. FÜR WELCHE FORM UND FARBE SICH DER TRÄGER ENTSCHEIDET, BLEIBT IHM ÜBERLASSEN.

**TRENDS:** BESONDERS KURZE HOSEN SIND GERADE ANGESAGT. FARBBLICH HINGEGEN KANN MAN GANZ NACH GESCHMACK ENTSCHEIDEN. KAROHEMDEN IN KNALLIGEN FARBEN SIND GENAUSO ANGESAGT WIE DAS KLASSISCHE WEISSE HEMD. ZUR LEDERHOSE SOLLTE MAN EINEN TRACHTENHUT TRAGEN.

ANNALENA KOFLER 2D

## DAS SCHUAPPLATTELN



Das Schuapplattn stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und zählt somit zu den jüngeren Bräuchen Südtirols. Der Theorie nach, entstand das Schuapplattn, als ein Mann einen Hahn beobachtete und versuchte den Hahn nachzumachen. Die Schuapplattler werden oft von der Ziachorgl begleitet, das ist ein Instrument, das oft auf den Almen gespielt wird. Die Kleidung besteht aus Lederhosen, Lederschuhe, aus einem Hut und aus einem Hemd. In Tramin gibt es die „Schuapplattler Tramin“,

diese Gruppe wurde 1975 wiedergegründet, und besteht heute aus 28 Schuapplattlern und 3 Ziachorglspieler.

# DIE GESCHICHTE DER FASNACHT

Vor  
bereits  
5.000  
Jahren  
wur-



de Karneval im alten Babylonien gefeiert, und zwar in den ersten sieben Tagen nach Neujahr. Das Besondere war, dass alle gleich feierten, ob arm, oder reich, alt; jung. Am Mittelmeer wurden bzw. werden diese am Ende des Winters veranstaltet. Der Ursprung dieses Brauches ist nicht klar. Denn der Begriff „Karneval kommt aus dem Lateinischen und heißt „Carne vale“. Es heißt in Deutsch so gut wie „Fleisch, lebe wohl“, ein Spruch, der wohl

die Fastenzeit einläutete. Naturgeister, Hexen, Zwerge und Kobolde fand man auf diesem Fest. Sie rannten mit Kurbeln und sonstige geräuschemachende Instrumente herum, um den meist strengen Winter zu verabschieden. Manchmal verbrannten sie auch eine Strohpyre; das war das Symbol, dass der Winter nun vorbei war.

Gibt es einen Unterschied zwischen Fasching, Karneval und Fastnacht?  
Nein, gibt es nicht! Es sind einfach verschiedene Ausdrücke vom gleichen Wort.  
Fasching in Südtirol

Früher:

Um dem Winter endgültig zu verabschieden, traf man sich im Dorf zu wilden und lauten Umzügen. Die Menschen verkleideten sich und vertrieben die bösen Geister, die Kälte und den Schnee mit lautem Geschrei und phantasievollen Masken.

Heute:

Auch heute noch werden in vielen Südtiroler Dörfern alte Faschingsbräuche gepflegt, auch wenn es jetzt nicht mehr so sehr um das Winteraustreiben geht, sondern eher um Spaß. Die wohl bekanntesten Faschingsumzüge sind der Egetmann-Umzug in Tramin und das Zusslrennen in Prad.

Faschingsumzug in Tramin

Der Umzug wird organisiert um die Pflege des Brauchtums zu erhalten. Was den Egetmann-Umzug so sympathisch und mitreißend macht, ist der Umstand, dass das ganze Dorf mit Leib und Seele dabei ist. Es gibt: Die Schnappvieher, Der Wilde Mann, Der Weiße und der Grüne Bär, Die Burgl und der Burgltreiber.

Zusslrennen in Prad.

Am 27. Februar 2014, dem Unsinnigen Donnerstag laufen in Prad am stilsserjoch-Burschen und Männern herum, die von Kopf bis Fuß in Weiß gekleidet sind und mit bunten Stoffe geschmückt sind. Einige von ihnen tragen auch schwere Kuhschellen. Der Umzug wird vom Bauer und von der Bäuerin beendet, danach vom Knecht und der Magd und vom „Zoch“ und der „Pfott“, die die Geräte für das Feld mit sich tragen.



Text u. Grafik: Annalena  
Götsch

# MATHEMATIK- OLYMPIADE



Simon Griessmair



Sylvia Unterweger



Barbara Gorfer



Elsa Platzgummer



Elias Schuler



Franziska Verdorfer



Jennifer Auer



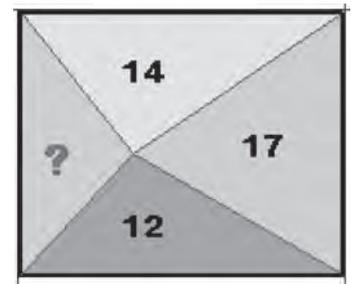
Mara Grüner

Heuer fand die 10. Vinschger Mathe-Olympiade statt. Auch die Naturnser Schüler bzw. Schülerinnen waren wieder dabei. Es wurden zwei von jeder 3. Klasse ausgewählt und nach Schlanders geschickt, um die schwierigen Aufgaben der Olympiade zu lösen.

Am 26. März starteten die Schüler, die an der Mathe-Olympiade teilnahmen, begleitet von der Mathematiklehrerin Claudia Prünster mit dem Zug nach Schlanders. Dort bekam jeder eine Einzelbank und durfte sich für den 3-stündigen Test vorbereiten. Um 9 Uhr kam der Herr Direktor von Naturns Dr. Christian Kölleman, der den Schülern die Regeln nochmal erklärte. Dann bekamen sie den Test und durften beginnen. Es wurden sehr schwierige und knifflige Aufgaben gestellt. Um 12 Uhr, als alle abgeben mussten, gingen die Naturnser wieder zum Bahnhof um mit dem Zug nach Naturns zu fahren.

**1** Faultier Heinz will einen Berg besteigen, der 600 Meter hoch ist. Jeden Tag überwindet er dabei 60 Höhenmeter. In der Nacht schläft er allerdings sehr unruhig und kullert wieder 40 Höhenmeter hinab.  
Nach wie vielen Tagen erreicht Heinz die Spitze des Berges?

**2** Gegeben ist ein Rechteck, dessen Fläche in 4 voneinander verschiedene Dreiecke unterteilt ist. Von drei Dreiecken ist der Flächeninhalt bekannt:  $14 \text{ cm}^2$ ,  $17 \text{ cm}^2$  und  $12 \text{ cm}^2$ .  
Wie groß ist der Flächeninhalt des vierten Dreiecks?



Heuer, bei der 10. Vingscher Matheolympiade, hat zum ersten Mal ein Mädchen gewonnen. Unter den ersten 20. Platzierungen kamen 7 Mädchen und 13 Buben..

Text und Grafik: Elsa Platzgummer 3B

**Auch heuer war die Mittelschule Naturns mit Elsa Platzgummer (6. Platz) in den Top 20 vertreten!**

## INTERNATIONALES JAHR DER KRISTALLOGRAPHIE 2014

2014 WURDE VON DER GENERALVERSAMMLUNG DER NATIONEN ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER KRISTALLOGRAPHIE ERKLÄRT. DIE UNESCO IST DIE, DIE DAS SAGEN FÜR DAS WISSENSCHAFTSJAHRE HAT. ES SOLL AN DEN HUNDERTSTEN JAHRESTAG DER ENTSTEHUNG DER MODERNEN KRISTALLOGRAPHIE ERINNERN.

KRISTALLOGRAPHIE IST DIE WISSENSCHAFT VON DEN KRISTALLEN. SIE ERFORSCHT DIE STRUKTUR UND EIGENSCHAFTEN VON KRISTALLEN, IHRE ENTSTEHUNG UND ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN. ERSTE BESCHREIBUNG VON MINERALIEN GAB ES SCHON VOR FAST 2.500. MAX VON LAUE GELANG MIT DER HILFE DER RÖNTGENBEUGUNG DER BEWEIS, DASS KRISTALLE DREIDIMENSIONAL SIND. FÜR SEINE ARBEIT ERHIELT ER 1914 DEN NOBELPREIS FÜR PHYSIK. ER GILT ALS DER GRÜNDER DER MODERNEN KRISTALLOGRAPHIE. AN DIE ENTSTEHUNG DER KRISTALLOGRAPHIE VOR 100 JAHREN SOLL DAS UNJAHR\* ERINNERN. KRISTALLOGRAPHIE IST UNVERZICHTBAR FÜR DIE BEWÄLTIGUNG VON KRANKHEITEN UND UMWELTPROBLEMEN, DA SIE PROTEIN- UND KLEINMOLEKÜLSTRUKTUREN ERKENNEN HILFT. DIESE SIND FÜR DIE ENTWICKLUNG VON MEDIKAMENTEN WICHTIG. DAS JAHR 2014 SOLL DIE GROSSE BEDEUTUNG DER KRISTALLOGRAPHIE IM BEREICH DER MEDIZIN, IN DER NANOTECHNOLOGIE\* UND IN DER BIOTECHNOLOGIE\* ZEIGEN.

WIE WIRD DIESES INTERNATIONALE JAHR HEUER GEFEIERT?

- DIE ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG DES WISSENSCHAFTSJAHRES WAR AM 20. JANUAR 2014 IM UNESCO-SITZ IN PARIS.

- AUCH IN SÜDAFRIKA, PAKISTAN UND BRASILIEN WIRD IN FORM VON GIPFELTREFFE\* GEFEIERT.

- AM 17. - 20. MÄRZ FINDET EINE JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRISTALLOGRAPHIE STATT.

\*NANOTECHNOLOGIE = EIN NANOMETER (NM) IST DER MILLIONSTE TEIL EINES MILLIMETERS

\*BIOTECHNOLOGIE = BESCHÄFTIGT SICH MIT MIKROORGANISMEN

\*UN = UNITED NATION = VEREINTE NATIONEN, GEBILDET AUS 193 STAATEN.

\*GIPFELTREFFEN = KONFERENZ VON FÜHRENDEN POLITIKERN.

JULIA HÖLLER 2A

## -+KÄNGURU DER MATHEMATIK-+

*Auch dieses Jahr wurden Freiwillige in den Kampf geschickt... Nein, kein Krieg ist ausgebrochen, sondern der Kampf um eine Urkunde. Die Urkunde, die beweist, dass man mathematisch begabt ist.*

Wieder wurde gefragt, wer beim Wettbewerb mitmachen will und es haben sich viele gemeldet! Am 3. Donnerstag des Monats März war es in mehr als 50 Ländern so weit, der Känguru-Wettbewerb begann. Die teilnehmenden Schüler wurden aus den Klassen in den Kunstraum transferiert, dort arbeiteten sie hart und unter strengen Bedingungen. (Informationen Dauer warum 65?) Der Test besteht aus 24 bzw. 30 Aufgaben die exakt für die 1. und 2. Klasse erstellt wurden. Es gibt jeweils 5 Antwortmöglichkeiten: A, B, C, D oder E, davon ist nur eine richtig. Der Test ist in 3, 4 oder 5 Punkte Aufgaben gegliedert. Man bekommt 30 Startpunkte. 0 ist die niedrigste Punktzahl und 150 die höchste. Hier zum Beispiel eine 3 Punkte Aufgabe (2013):

Samstags fährt ab 6 Uhr morgens stündlich ein ICE von Hamburg nach München. Die Fahrt dauert etwa 6 Stunden. Wie viele ICEs sind um 12:30 Uhr von Hamburg nach München unterwegs?

(A) 2 (B) 3 (C) 4 (D) 5 (E) 6

Sehr einfach? Hier eine 5 Punkte Aufgabe (2013):

Eine natürliche Zahl  $N$  ist kleiner als die Summe ihrer drei größten Teiler, wobei  $N$  selbst nicht als Teiler mitgezählt wird. Was ist dann ganz sicher richtig?

- (A)  $N$  ist durch 4 teilbar.  
(B)  $N$  ist durch 5 teilbar.  
(C)  $N$  ist durch 6 teilbar.  
(D)  $N$  ist durch 7 teilbar.  
(E) Ein solches  $N$  existiert nicht.

Zitat: „Ist die Antwort falsch, werden 3/4, 4/4 oder 5/4 Punkte abgezogen.“

Also sollte man es sich gut überlegen, was man ankreuzt.

Bei der Schlussfeier am 12. Juni werden die Sieger bekannt gegeben.

Die Ergebnisse werden auf der Schulhomepage [www.ssp-naturns.eu](http://www.ssp-naturns.eu) veröffentlicht.

AL(L)  
COOL?!

# AL(L) COOL



**Am Dienstag, den 25ten Februar ist die Klasse 3A ins Juze gegangen, um dort am Workshop „All cool?“ teilzunehmen. „All cool?“ ist ein interaktiver Alkoholparcour, der sich mit den Themen „Alkohol“ und „Alkoholkonsum“ auseinandersetzt. Diese Auseinandersetzung erfolgte mittels des Spiels 1, 2 oder 3 und mithilfe eines Arbeitsblattes. Wir Schüler erfuhren viel Neues über das Thema „Alkohol“: wir lernten, in welchen Mengen man Alkohol konsumieren sollte und wie viele Promille z.B. lebensbedrohlich sein können. Zum Schluss bekamen wir von Evi und Lukas einen selbstgemachten Cocktail. Mir persönlich hat dieser Nachmittagsworkshop sehr gut gefallen, weil der Nachmittag lustig und kurzweilig war, weil ich nicht Schule gehen musste und weil ich sehr viel gelernt habe.**

Text und Grafik: Mara Grüner 3A

## Let`s talk about Sex!

Erwachsen werden, hmm... Was ist das? Nur größer und älter werden? Pickel? (Kreisch!!!) Oder gehört vielleicht noch mehr dazu? Sex? Und überhaupt, was ist das eigentlich? Wie geht das?

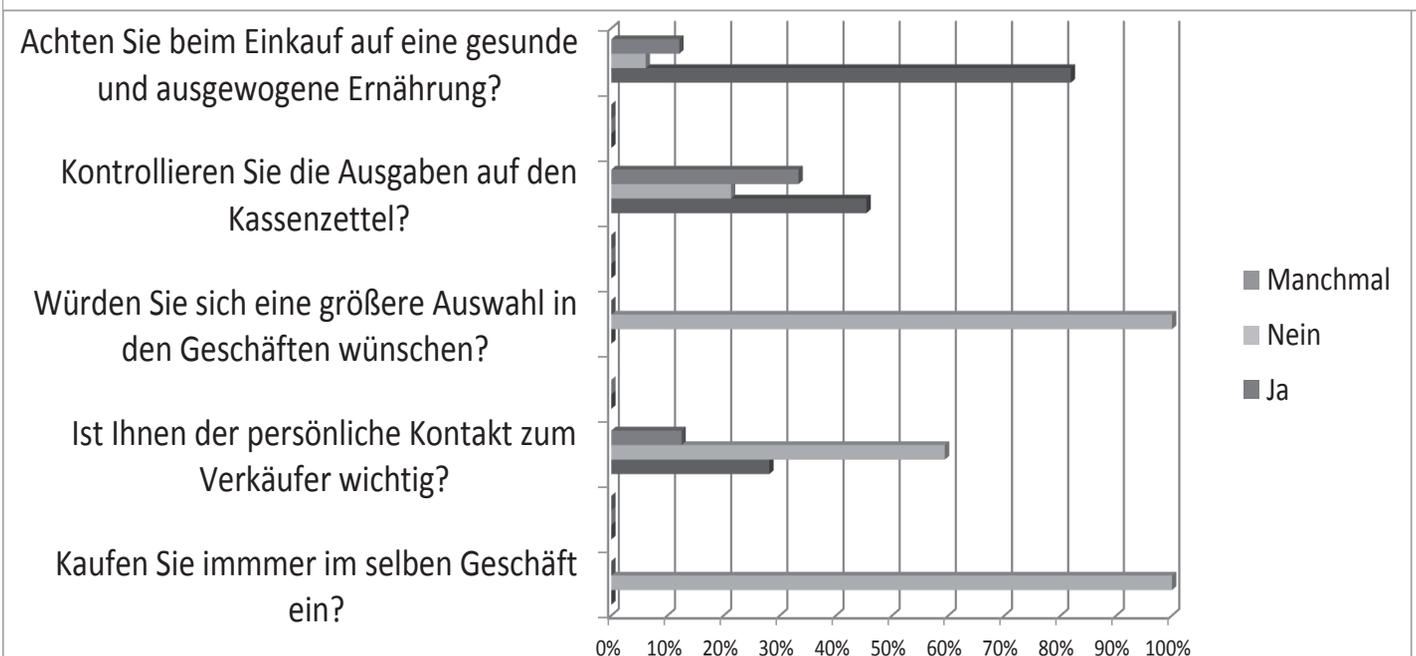
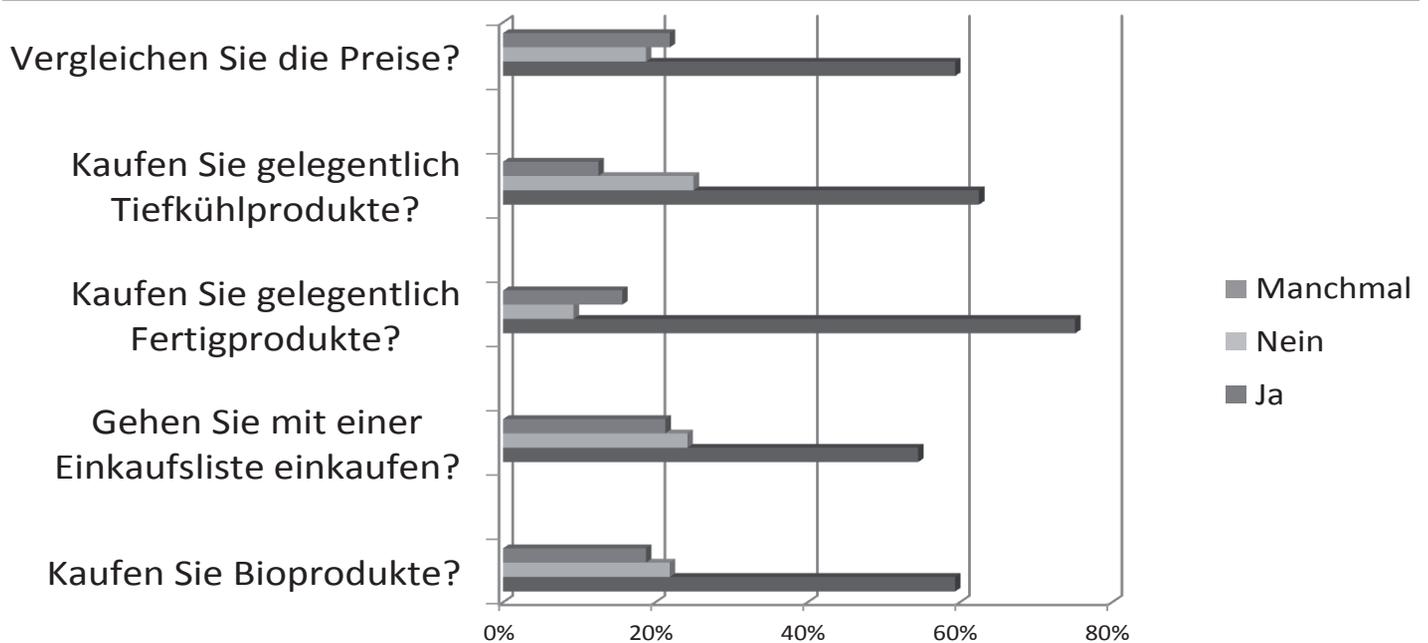
In der Projektwoche „Erwachsen werden“ fanden wir Antworten auf unsere Fragen über Geschlechtsverkehr, Verhütung, Veränderungen des Körpers, Pubertät und das plötzliche Interesse für das andere Geschlecht. Wir lernten, wie und wieso sich der Körper verändert, wie man richtig verhütet und womit. Außerdem lernten wir einige Verhütungsmittel kennen, von denen manche nicht wussten, dass sie existieren und nun wissen wir auch wie man sie benutzt. Was während einer Schwangerschaft im weiblichen Körper vor sich geht wissen, wir nun auch. Nachdem wir das männliche Geschlecht und das weibliche Geschlecht in verschiedenen Perspektiven kennengelernt hatten, durften wir sie sogar aus Plastilin nachbilden. Auch einige Filmeschauten wir uns an, in denen uns alles wie in Echt gezeigt wurde. Ich denke, dass sich einige geekelt haben. Alles in einem war es sehr spannend und lehrreich und wir hatten alle großen Spaß!

Lena Messmer, 2B



## Umfrage zum Kaufverhalten der Naturnser Bürger - Teil II

In der letzten Ausgabe der LUPE gab es eine Umfrage zum Kaufverhalten. Nun hat die 2.B dieses Thema wieder aufgegriffen und nochmals eine Umfrage durchgeführt. Jeder Schüler musste zwei Personen befragen - Eltern, Omas, Tanten und andere Personen wurden auf ihr Kaufverhalten hin geprüft. Danach gaben sie die Angaben der Lehrerin ab und wer musste anschließend diese Umfrage auswerten?! Natürlich ich... Nun ist es aber – nach stundenlangem Rechnen, Formatieren, Diagrammen erstellen – überstanden und ich kann euch die Ergebnisse präsentieren:



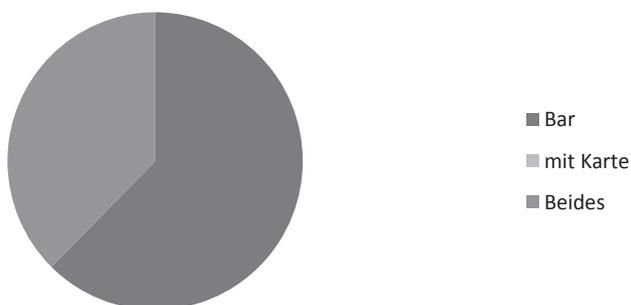
Auswertung: Matthias Hillebrand und Johanna Weise  
 Text: Matthias Hillebrand  
 Grafik: Matthias Hillebrand und Gudrun Pöll



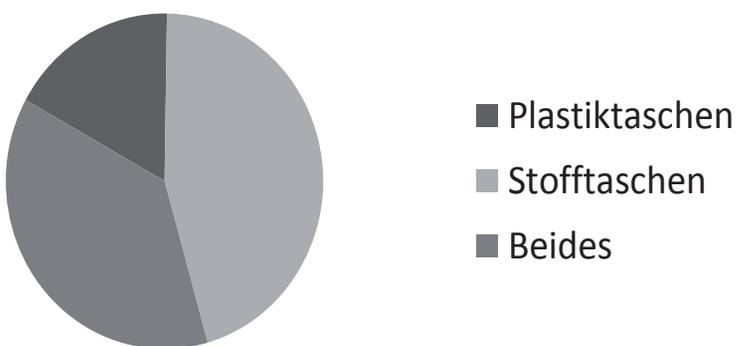
### Erledigen Sie die Einkäufe zu Fuß, mit dem Auto oder mit dem Fahrrad?



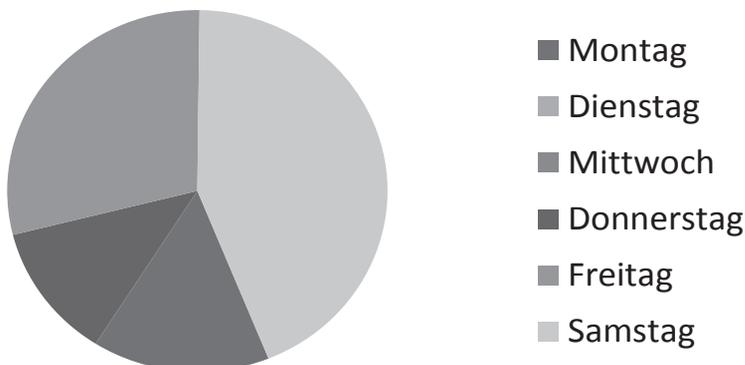
### Bezahlen Sie hauptsächlich mit Bargeld oder mit einer Bankkarte?



### Verwenden Sie Plastiktaschen oder Stofftaschen?



### An welchem Wochentag kaufen Sie meistens ein?



Gesundes Frühstück der Klasse 2C

Nachdem wir uns mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ in den Erdkundestunden beschäftigt hatten, teilte uns unsere Lehrerin Frau Hanni mit, dass wir ein Frühstück der gesunden Art in der Bibliothek machen durften. Das beherbergte aber auch noch einen anderen Grund. Ein neuer Schüler namens Alex war nämlich auf dem Weg in unsere Klasse. Sein Nachname war uns noch nicht bekannt, doch als die Nachricht eines „Neuankömmlings“ durch die 2C ging, waren Vermutungen dazu DAS Gesprächsthema.

A: Pssst! Denksch dr Nuie isch gonz in Ordnung oder denksch er steart und nervt lei?

B: I vrmut der isch gonz normal, hoffmer mol.

Da passte ein Begrüßungsfrühstück doch perfekt! ZACK! Frischer Orangensaft, Vollkornkekse und Obstsalat mussten her. Jeder bekam eine Aufgabe, am Tag seiner Ankunft musste doch alles passen! Und dann war es soweit:

Es war der 03.02.2014, Alex wurde vorgestellt und prompt half uns schon bei den Vorbereitungen. Der Obstsalat mit Bananen, Kiwi, Äpfeln, Ananas usw. wurde schnell zubereitet. Eine Weile dauerte es allerdings, bis wir den frischen Orangensaft für die ganze Klasse hergestellt hatten, aber dann kam der gute Teil der Sache. Jeder nahm eine Schüssel und der Essspas konnte beginnen, am Ende blieb wenig übrig.

Alex wurde in den Schulalltag eingeführt, verschiedene Schüler „kümmerten“ sich um ihn und dann ging alles weiter wie immer, mit einer kleinen Veränderung allerdings...

Text & Grafik: Noah Gamper, 2C

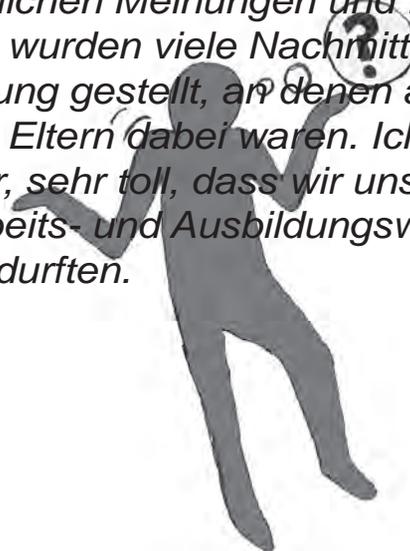


# Die Berufsberatung-ein sehr wertvoll

*Zu Beginn der dritten Mittelschule bietet uns die Schule viele verschiedene Möglichkeiten, einen kleinen Einblick in das Berufs- und Ausbildungsleben zu bekommen. Auch die Schüler der heurigen dritten Klassen kamen in diesen Genuss. Was sie alles erlebten, darüber informiere ich euch.*

*Uns standen natürlich viele Broschüren zur Verfügung, die immer greifbar waren, ebenso aktuelle Informationen an der Anschlagetafel. Es kamen aber auch Oberschulen von verschiedenen Orten an unserer Schule mit interessanten Vorträgen von Schülern und Lehrern. Zu diesen Vorträgen waren auch Eltern eingeladen. Auch der Handels und Dienstleistungsbetrieb (hds) schaute vorbei und gab uns wesentliche Informationen aus ihren Fachbereichen. Eine weitere Aktion war am 17. Oktober 2013. Nach einem kurzen Vortrag von verschiedenen Vertretern bekamen wir die Möglichkeit uns verschiedene Gast-, Handwerk- und Dienstleistungsbetriebe anzusehen: die Tischlerei Haller, die Firma Schweitzer, die Firma Ivoclar und die Raiffeisenkasse mit Einblicken in den Arbeitsalltag der Bankangestellten. Andere Schüler besuchten den Gesundheits- und Sozialsprengel und lernten verschiedene soziale Arbeiten kennen. Es gab aber auch die Möglichkeit sich im Gastgewerbe umzusehen, beispielsweise im Hotel Preidlhof. Meine Wahl fiel auf den sozialen Bereich. Uns wurden das*

*Altersheim und die Kitas gezeigt. Wir erhielten auch viele praktische Infos. So endete ein sehr spannender und toller Tag, der sehr zur Berufsent-scheidung beitrug. Eine weitere Möglichkeit waren die Tage der offenen Tür an den verschiedenen Oberschulen, für die wir schulfrei bekamen. Dies war natürlich sehr aufregend und cool. Wir konnten uns in den Oberschulunterricht hineinversetzen und viel Neues lernen. So entschloss auch ich mich für einen Tag im Pädagogischen Gymnasium. Dort durften wir einen ganzen Vormittag in einer ersten Klasse verbringen. Wir erlebten die verschiedenen Stunden mit und konnten Lehrern und Schülern Fragen stellen. Mich hat diese Schule sehr interessiert und fasziniert. Ebenfalls von von der Schule organisiert waren die Treffen mit dem Berufsberater. Dort durften wir sehr viele Fragen stellen und Herr Egger gab uns sehr viele Auskünfte zu unserem gewählten Schultyp. Er unterstütze uns sehr und ging auf unsere persönlichen Meinungen und Fragen ein. Es wurden viele Nachmittage zu Verfügung gestellt, an denen auch unsere Eltern dabei waren. Ich fand es sehr, sehr toll, dass wir uns so in der Arbeits- und Ausbildungswelt umsehen durften.*



Text und Grafik: Lisa Hell 3B

# Alles Angebot für Schulabgänger

Wie schon in den letzten Jahren haben wir auch heuer wieder eine ganze Reihe verschiedener Aktivitäten und Treffen organisiert, um unsere Drittklässler möglichst gut bei der eigenen Berufsfindung zu unterstützen.

Die erste Aktion fand am 17. Oktober 2013 statt. Unsere Schüler hatten an diesem Tag die Möglichkeit, unterschiedliche Gast-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe im Gemeindegebiet von Naturns zu besuchen. Zu Beginn gab es eine kurze Vorstellung, bei der alle Schüler wichtige Informationen durch Vertreter des HGVs und HGJs erhielten. Danach wurden Gruppen gebildet, die in Begleitung verschiedener Lehrpersonen zu den verschiedenen Betrieben gingen bzw. fuhren. Man hatte die Möglichkeit, sich ein Bild von den verschiedenen Aufgaben eines Bankangestellten bei der Raiffeisenkasse Naturns zu machen. Einige Buben entschieden sich, die Fischlerei Haller, die Firma Schweitzer und die Firma Ivoclar zu besuchen, um diese Betriebe kennenzulernen. Wieder andere Schülerinnen und Schüler konnten im Sitz des Gesundheits- und Sozialsprengels einen Rundgang machen und dabei die verschiedenen sozialen Berufe kennenlernen. Eine große Gruppe interessierte sich für Berufe im Gastgewerbe. Im Hotel Preidlhof bekamen diese Schülerinnen und Schüler sehr viele Informationen über die unterschiedlichen Arbeitsmöglichkeiten im Tourismus. In den verschiedenen Betrieben erhielten die Schülerinnen und Schüler ausführliche Informationen über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Bereichen und wurden auf kompetente Art und Weise durch die verschiedenen Räume geführt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Betrieben für ihre freundliche Unterstützung bedanken.

Zwei weitere Termine von großer Bedeutung waren die Informationstage der weiterführenden Schulen. Es handelte sich um verschiedene Schulen aus Meran, Schlanders, Kortsch, Burgeis, Auer und Pfatten. Am 2. und 4. Dezember 2013 konnte jede Schülerin/jeder Schüler an zwei im Vorfeld ausgewählten Oberschulpräsentationen teilnehmen und so zwei Schultypen näher kennenlernen. Auch Eltern hatten die Möglichkeit, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Interessante Referate, praxisorientierte Übungen und auch wertvolle Beiträge ehemaliger Mittelschulabgänger haben diese beiden Vormittage geprägt. Ein besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Am 20. Januar hat der hds einen Schulbesuch der Mittelschule Naturns abgestattet. Bei dieser Gelegenheit gab es eine Schulpräsentation mit der Möglichkeit eines Schnuppertags in einem Handels- oder Dienstleistungsbetrieb.

Das Amt für Ausbildung- und Berufsberatung stellte uns Unterlagen zum Thema „Berufsfindung“ zur Verfügung. Sie wurden im Unterricht eingebaut und stellen auch für zuhause eine wichtige Informationsquelle dar. Es handelt sich um die Broschüren „Zukunft im Blick“, „Wegweiser“ und „Berufe heute“.

Der Berufsberater Dr. Ernst Egger stellte sich an mehreren Nachmittagen für individuelle Aussprachen an unserer Mittelschule zur Verfügung. In einer halbstündigen Beratung beantwortete er viele Fragen und gab hilfreiche Auskünfte.

Schließlich gab es im Eingangsbereich unserer Schule einen „Info-Point“. Dort konnten die Schülerinnen und Schüler, ebenso wie die Eltern, sich mit aktuellem Informationsmaterial eindecken, um sich für die Schulwahl gründlich zu erkundigen.

In der Hoffnung, einen hilfreichen Beitrag zur Berufsfindung geleistet zu haben, wünschen wir allen viel Erfolg und Freude für ihre zukünftige Schulkarriere.

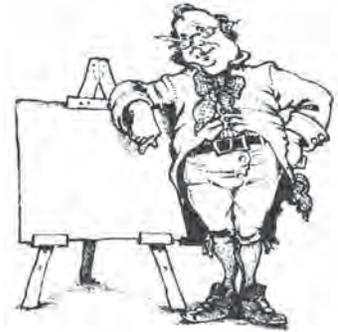
Text: Irmgard Hanni & Johannes Stockner

Grafik: Lisa Hell 3B

# Warum wird man Lehrer????

„Also lautet ein Beschluss,  
Dass der Mensch was lernen muss. –  
Nicht allein das Abc  
Bringt den Menschen in die Höh';  
Nicht allein in Schreiben, Lesen  
Übt sich ein vernünftig Wesen  
Nicht allein in Rechnungssachen  
Soll der Mensch sich Mühe machen,  
Sondern auch der Weisheit Lehren  
Muss man mit Vergnügen hören.  
Dass dies mit Verstand geschah  
War Herr Lehrer Lämpel da.“

Wilhelm Busch „Max & Moritz“



**AUCH LEHRER LÄMPEL BRACHTE SCHON BEI „MAX & MORITZ“ DIE KÖPFE DER SCHÜLER ZUM RAUCHEN. DOCH WAR ER WIRKLICH SO „BÖS“, WIE MAX UND MORITZ ES UNS ERZÄHLEN??? UND UNSERE LEHRER? WAS WÜRDEN WIR EIGENTLICH LERNEN, WENN SIE NICHT WÄREN? WÄREN WIR DANN ALLE DUMM? WARUM WIRD MAN EIGENTLICH LEHRER??? - GENAU DAS HABE ICH MICH GEFRAGT UND HABE VIER LEHRER UND VIER LEHRERINNEN FÜR EUCH AUSGEQUETSCHT!**

**HERR PUTZER:**

Ich wollte nicht immer schon Lehrer werden. Als Kind und auch als Jugendlicher hatte ich viele verschiedene Berufswünsche. Es hat sich dann aber so ergeben, dass ich Lehrer geworden bin und ich muss sagen, mir gefällt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Unterrichten kann spannend sein, es ist abwechslungsreich, macht Spaß und man lernt ständig etwas dazu.

**FRAU TURRA:**

Als 2010 meine Tochter geboren wurde konnte ich meinen Beruf als Architektin nicht mehr Vollzeit ausführen und habe mich für die Arbeit in der Schule entschieden.

**FRAU PRÜNSTER:**  
DIE ARBEIT MIT KINDERN HAT MIR IMMER SCHON GUT GEFALLEN. DESHALB ENDSCHIED ICH MICH BEREITS RELATIV FRÜH LEHRERIN ZU WERDEN. DIESER BERUF HAT AUßERDEM VIELE VERSCHIEDENE FACETTEN. EIN EINTÖNIGER BERUF WIE DIE ARBEIT IM BÜRO WÄRE FÜR MICH DAHER NICHT IN FRAGE GEGOMMEN.

**Herr Stockner:**

Ich bin Lehrer geworden, weil mich dieser Beruf immer schon fasziniert hat und weil mir die Arbeit mit jungen Leuten sehr gefällt.

**HERR SCHWEITZER.**

Ich weiß eigentlich nicht mehr genau, warum ich Lehrer geworden bin. Ich weiß nur, dass ich schon seit der Grundschule diese Vorstellung von meinem Berufsleben hatte. Wahrscheinlich hat mich meine Lehrerin so beeindruckt, dass in mir dieser Berufswunsch entstanden ist. Jedenfalls gefällt es mir mit jungen Menschen zu arbeiten, auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist. Heute könnte ich mir aber auch vorstellen, verschiedene, ganz andere Berufe auszuüben

**FRAU SCHALLER:**

Ich wollte meine Liebe für die Musik weitergeben. Mir gefallen Kinder und Jugendliche und ich wollte mit ihnen Arbeiten.

**FRAU NIEDERWANGER:**

Mir hat die Arbeit im Büro keinen Spaß gemacht, und deshalb habe ich ein Jahr lang unterrichtet. Dabei habe ich gemerkt, dass ich gerne mit Jugendlichen arbeite, und dass es ein gutes Gefühl ist sein Wissen mit anderen (Kindern und Jugendlichen) zu teilen. So bin ich in der Schule geblieben.

**HERR SETTE:**

APPENA HO LETTO QUESTA DOMANDA, LA MIA PRIMA REAZIONE È STATO IL DUBBIO SU COSA POTER SCRIVERE, PERCHÉ IL RISPONDERE AD UN SIMILE INTERROGATIVE RICHIEDE UN GIUDIZIO SINCERO SULLA PROPRIA ESPERIENZA, COSA CHE NON SI È SEMPRE ABITUATI A FARE. DOPO AVER BREVEMENTE RIFLETTUTO DEVO DIRE DI ESSERE GRATO DI QUESTA OCCASIONE, CHE MI PERMETTE DI PENSARE A QUELLO CHE STO VIVENDO SENZA CHE SIA OVVIO E SCONTATO. COMINCIAMO DAGLI STUDI: L'UNIVERSITÀ CHE HO SCELTO HA GIOCATO SICURAMENTE UN RUOLO DECISIVO ED INFATTI UNO SBOCCO NATURALE PER CHI SI LAUREA IN UNA FACOLTÀ DI LETTERE È L'INSEGNAMENTO. NON SEMPRE È COSÌ, MA MOLTO SPESSO SÌ. QUESTO È IL MIO PRIMO ANNO DI INSEGNAMENTO E L'OPPORTUNITÀ È (FORTUNATAMENTE) CAPITATA NEGLI ULTIMISSIMI GIORNI DELL' AGOSTO SCORSO IN MODO ABBASTANZA INASPETTATO. CERTAMENTE I MIEI TENTATIVI ANDAVANO IN QUELLA DIREZIONE, MA NON AVEVO MOLTE CERTEZZE SUL RISULTATO. ED OGGI ECCOMI QUI AD INSEGNARE ITALIANO ALLA SCUOLA MEDIA DI NATURNO. NON L'AVREI ASSOLUTAMENTE PENSATO UN ANNO FA. È UN'ESPERIENZA INTERESSANTE, IN CUI STO IMPARANDO MOLTISSIMO, RICCA DI MOMENTI FATICOSI, MA ANCHE DI SODDISFAZIONI. CHE DIRE CIRCA IL MESTIERE DELL'INSEGNANTE? IL LUOGO COMUNE È CHE FACCIA POCO O NIENTE E

ABBIA SEMPRE VACANZA E PER QUESTO NON GODE DI OTTIMA STIMA. IO SONO CONVINTO CHE ABBIA INVECE UN RUOLO FONDAMENTALE, SOPRATTUTTO NELLA DIFFICILE REALTÀ DI OGGI. IL GRANDE PROBLEMA DELLA SOCIETÀ DEVE ESSERE INNANZITUTTO EDUCARE I GIOVANI, PERCHÉ ATTRAVERSO DI ESSI SI COSTRUISCE IL FUTURO. EDUCARLI INSEGNANDO VALORI, DINAMISMO, APERTURA AGLI ALTRI. L'EDUCAZIONE RICHIEDE IL CONTINUO METTERSI GIOCO DI INSEGNANTI E STUDENTI, CHE SCOPRONO SFIDE, SOLLECITAZIONI, ESPERIENZE E INTERROGATIVI NUOVI, E IN QUESTO RAPPORTO ENTRAMBI SI ARRICCHISCONO COSTRUIENDO LA PROPRIA PERSONALITÀ E MATURANDO. LA SCUOLA È LUNGO PRIVILEGIATO PER QUESTO TIPO DI RELAZIONE E CREDO CHE L'INSEGNANTE ABBIA IL COMPITO DI AIUTARE GLI SCOLARI A FAR RENDERE I PROPRI TALENTI E SAPERSI METTERE IN GIOCO.

PER CONCLUDERE, RITENGO CHE LA QUESTIONE FONDAMENTALE NELLO SVOLGERE UN LAVORO, NEL MIO CASO QUELLO DELL' INSEGNANTE, SIA NON TANTO IL PERCHÉ LO SI È SCELTO, MA LA COSCIENZA CON LO SI VIVE GIORNO PER GIORNO, DANDO IL GIUSTO VALORE ALLA QUESTIONE EDUCATIVA E ALLE PERSONE CHE SI HANNO DAVANTI, SCOLARI E COLLEGHI. QUESTO PERMETTE DI AVERE UN RESPIRO DEL TUTTO DIVERSO E DI NON VIVERE ALLA GIORNATA ASPETTANDO LA FINE DEL MESE O FACENDO IL CONTO ALLA ROVESCIA ATTENDENDO LE VACANZE PIÙ VICINE.

# Hey Girls ...

Bist du zu nett??

Sicher kommt es auch bei dir im Alltag vor, dass es Momente gibt, in denen du zu nett und zu großzügig bist. Das passiert dir vielleicht vor allem in Freundschaften oder in Beziehungen. Du willst ja niemanden verletzen. Aber eigentlich weißt du ja, dass du zu deiner Meinung stehen sollst und Gefahr läufst wegen deiner Nettigkeit ausgenutzt zu werden. Wo aber ist die Grenze zwischen „lieb sein“ und „ausgenutzt werden“? Um das heraus zu finden, mach einfach den Test!

1) Kurz vor eurer Verabredung sagt deine Freundin, sie könne nicht kommen, da sie mit ihrem Freund unterwegs ist... Was tust du?

- a. Ich bin stocksauer! Ist ihr unsere Freundschaft jetzt total egal?! (10)
- b. Ist schon okay. Dieses Date bedeutet ihr sehr viel. (0)
- c. Wenn es nicht öfter vorkommt, kann ich es akzeptieren. (5)

2) Vor dem Kino ist eine riesengroße Menschenschlange. Als du endlich an die Reihe kommst, drängeln sich auch noch andere vor! Du...?

- a. ...suchst den Blick des Kinokartenverkäufers und hoffst, dass er dir hilft. (5)
- b. ...schluckst den Ärger runter und nimmst es so hin. (0)
- c. ...weist freundlich darauf hin, dass du jetzt an die Reihe bist. (10)

3) Welche drei Charaktereigenschaften beschreiben dich am besten??

- a. Verträumt, tolerant, flexibel. (0)
- b. Offen, stur und Durchhaltevermögen. (10)
- c. Fair, lebendig, sportlich. (5)

4) Ein Klassenkamerad, den du nicht sehr gut kennst, fragt dich, ob er von dir abschreiben darf... Was tust du?

- a. Ich schiebe ihm das Heft rüber. (0)
- b. Ich reagiere verärgert und sage, er soll es selber machen. (10)
- c. Ich gebe ihm die Hausaufgabe dieses Mal, aber mache es dann nie wieder. (5)

5) Auf dem Facebook-Profil deiner Freundin bist auch du zu erkennen. Bittest du sie, das Bild wieder zu löschen??

- a. Auf jeden Fall! Ich möchte das nicht. (10)
- b. Sie kann es ruhig drin lassen. (0)
- c. Ich suche ein Foto von uns, das uns beiden gefällt. (5)

6) Beim ersten Date vergisst dein Schwarm das Geld, also sollst du die Kinokarten fürs Erste bezahlen... Was denkst du??

- a. Passiert jedem mal. Dafür kann er mich einmal auf ein Eis einladen. (5)
- b. Das Geld hole ich mir auf jeden Fall wieder! (10)
- c. Ich denke mir nichts dabei und bezahle. (0)

7) Vierzehn Tage später hast du die Knete immer noch nicht... Was denkst du?

- a. Tja, Pech gehabt, dann bekomme ich sie eben nicht mehr. (0)
- b. Bei der nächsten Gelegenheit werde ich sie zurückverlangen. (5)
- c. Das lasse ich mir sicher nicht gefallen, ich erzähle allen, was für ein mieser Typ er ist! (10)



8) Jemand hat ein fieses Gerücht über dich verbreitet. Stellst du denjenigen zur Rede?

- a. Nein, das bringt nichts, ich ignoriere einfach die Bemerkungen. (0)
- b. Natürlich! Ich erzähl einfach auch was über sie. (10)
- c. Ich versuche, sie darauf anzusprechen, um das zu klären. (5)

9) Dein Freund will mit seiner Clique in den Urlaub fahren...ohne dich. Wie reagierst du??

- a. Ist doch okay, wenn er was mit seinen Kumpels unternimmt... (5)
- b. Das kann er vergessen. Nicht ohne mich!! (10)
- c. Ich bin nicht begeistert, aber akzeptiere es. (0)

10) Du bist auf eine Party eingeladen, musst aber auf deine Schwester aufpassen, da deine Eltern nicht zu Hause sind! Du...

- a. ...findest dich damit ab. (0)
- b. ...suchst einen Ersatz-Babysitter. (5)
- c. ...findest, dass deine Eltern das lösen müssen, du gehst auf die Party!! (10)

11) Wie gehst du mit Geheimnissen um??

- a. Ich behalt sie immer für mich! (0)
- b. Wichtige Dinge behalte ich für mich, Kleinigkeiten plaudere ich schon manchmal aus. (5)
- c. Das kommt ganz darauf an, wer sie mir erzählt und worum es sich handelt. (10)

12) Deine Freundin möchte sich wieder etwas von dir leihen, obwohl sie in der Vergangenheit bewiesen hat, dass sie die Dinge nie zurück gibt. Was tust du?

- a. Ich gebe es ihr nicht... (10)
- b. Natürlich leihe ich es ihr...sie ist ja meine Freundin. (0)
- c. Ich gebe es ihr, aber nur wenn sie die Sachen schnellstens zurückbringt. (5)

**Auflösung:**

0-40 Punkte:

Wow, du bist die Nettigkeit in Person! Das macht dich sehr beliebt, es kann aber auch dazu kommen, dass du oft ausgenutzt wirst. Wach auf! Versuche zu dir zu stehen und das was dir wichtig ist, durchzusetzen. Wenn du keine Lust auf etwas hast, lass es. Es kostet zwar Überwindung, erspart dir aber sehr viel Stress und glaub mir: Man wird dich endlich als selbstbewusste Person wahrnehmen.

41-80 Punkte:

Klar, du bist nett, aber ganz sicher nicht naiv!! Deshalb erkennst du, wenn die Grenze „zu nett“ überschritten ist. Mit Direktheit hast du kein Problem... Kleiner Tipp: Streich nicht gleich alle von deiner Freundesliste, nur weil sie sich einmal „daneben“ benommen haben.

81-120 Punkte:

Nett?? Das überlässt du anderen!! Du verstehst einfach, dass man manchmal Grenzen überschreiten muss, um das zu bekommen, was man will und um an sein Ziel zu gelangen. Du hilfst zwar gerne... gehst aber mit deiner Hilfsbereitschaft sparsam um. Versuch etwas für das Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen zu tun. Dein Umfeld wird es dir danken - ganz bestimmt!!

Text und Grafik: Lisa Hell 3B



# Styling- Queen oder Styling- Muffel

## Eine Umfrage mit Lehrerinnen und Schülerinnen.

Wir haben diese Umfrage mit dem Ziel gestartet, herauszufinden, wem das eigene Äußere wichtiger ist – den Lehrerinnen oder doch uns Mädchen? Wer mehr Zeit und Geld für Frisur, Maniküre, Make-up... ausgibt. Hier hast du das Ergebnis!!!

Text und Grafik: Jana Tapfer

In Worten:

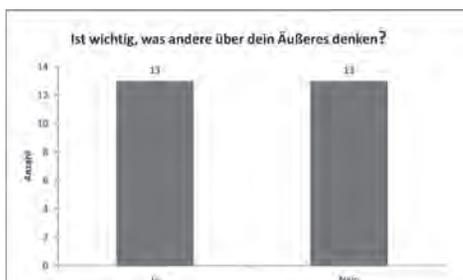
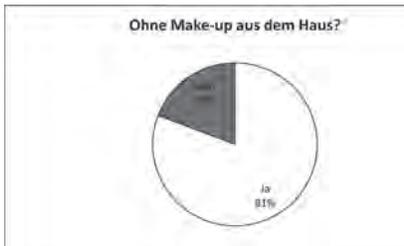
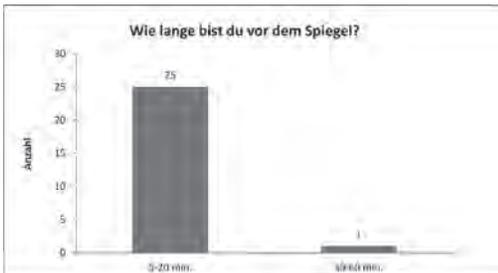
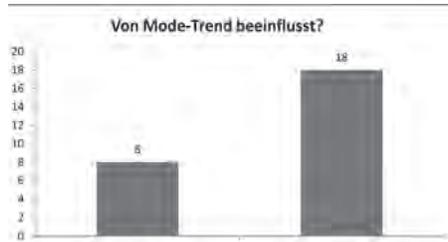
Für unsere Lehrerinnen ist hauptsächlich das Gepflegt Sein wichtig: Sie achten auf ihr Äußeres, aber sie verbringen nicht Stunden vor dem Spiegel um sich zu schminken. Die meisten von ihnen würden auch mal ohne Make-up aus dem Haus gehen, machen dies sowieso immer oder tragen zum Sport keines. Maniküre, Friseur, Gesichtspackungen, Massagen etc. sind für manche Lehrerinnen wichtig, aber manche machen es selten bzw. gar nicht. Die Antwort zur Frage, wie viel sie im Monat Geld für Kosmetik und Mode ausgeben, fiel sehr unterschiedlich aus. Denn manchen ist es wichtig Markenkleidung zu tragen. Dafür geben sie im Monat durchschnittlich 50-100€ aus. Doch die meisten Lehrerinnen lassen sich nicht sehr von Modetrends beeinflussen und pflegen ihren eigenen Stil, in dem sie sich wohl fühlen. Ihnen ist es auch nicht sehr wichtig, was andere von ihrem Äußeren denken. Anderen hingegen ist es wichtig dem Trend zu folgen und sie legen auch Wert darauf, was andere von ihrem Aussehen denken.

Aber nun zu uns Mädchen: Uns ist das Aussehen sehr wichtig, aber auch wir verbringen nicht Stunden vor dem Spiegel um uns zu schminken, sondern im Durchschnitt nur

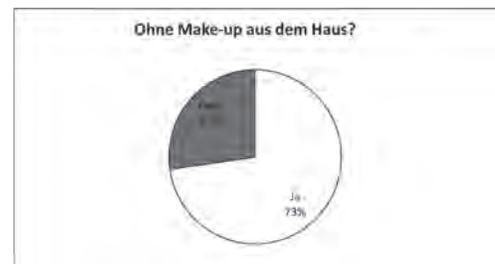
5-20 Minuten. Manchmal verbringen wir ein wenig Zeit für Maniküre oder Gesichtspackungen, doch für die meisten Mädchen ist dies nicht das Wichtigste. Auch wir würden ohne Make-up aus dem Haus gehen, für manche ist dies natürlich auch ein No-Go. Doch wir geben im Durchschnitt weniger Geld für Mode und Kosmetik aus als unsere Lehrerinnen. Die meisten Mädchen haben auf die Frage „Lässt du dich von Modetrends beeinflussen“ mit nein geantwortet, denn auch sie schauen meist auf ihren eigenen Stil. Manche lassen sich von Mode Trends beeinflussen, um modern zu wirken. Aber es ist nicht allen Girls egal, was andere von ihrem Äußeren denken. Manche von uns denken aber überhaupt nicht an solche Dinge, ihnen sind Mode Trends relativ egal.

Mein Fazit: Mädchen und Lehrer sind weder Styling Queens noch Styling Muffel. Im Großen und Ganzen ist allen das Aussehen/ Gepflegt sein wichtig. Die meisten schauen auf ihren eigenen Stil und viele lassen sich nicht von Modetrends beeinflussen. So bin ich zum Schluss gekommen, dass sich jede Gedanken über Aussehen und sich auch einmal gerne schön macht, aber alles mit Maß und Ziel!

In Diagrammen:  
Schülerinnen:



Lehrerinnen:



# Mädels-H

(Jungs: Fin



**Wassermann:** Deine Planeten sind der Saturn und der Uranus, dein Element ist die Luft.

Du willst das Alte vergessen und bist offen für Neues. Vor allem dir wird als „Wassermädchen“ selten langweilig. Deine Stärken sind deine vielen Ideen, die dir jeden Tag in den Kopf schießen. Leider hast du oft nicht die Geduld und das Durchhaltevermögen, sie umzusetzen. Deine Freundesclique kann oft sehr bunt und ungewöhnlich sein, da jeder deiner Freunde eigene Pläne und Wünsche hat.

**Fische:** Dein Planet ist der Neptun, dein Element ist das Wasser. Vom Typ her bist du sensibel und deshalb leicht verletzbar. Du bist kein Typ der großen Worte, denn du behältst deine Fähigkeiten für dich, oder stellst sie in den Hintergrund. Du kannst rechtzeitig echte Chancen, aber auch Gefahren erkennen. Wenn du etwas vermutest oder witterst, liegst du fast immer richtig. Der Neptun verführt dich dazu, die Dinge des Lebens nicht immer realistisch zu betrachten.



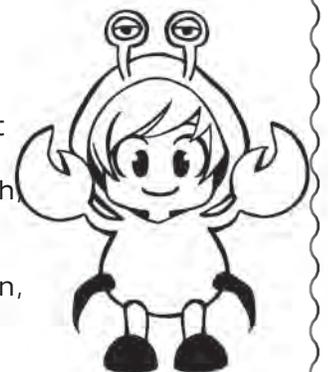
**Widder:** Du wirst vom Mars regiert, dein Element ist das Feuer. Du bist stark und glaubst auch daran. Du bist energiegeladen, hast keine Angst vor Auseinandersetzung und liebst die Gefahr. Weil dein Element das Feuer ist, kannst du vielen Menschen Wärme bringen. Als Widder-Mädchen bist du offen und ehrlich.

**Stier:** Dein Planet ist die Venus und dein Element ist die Erde. Stiermädchen sind Genießerinnen! Du kannst die schönen Dinge in der Natur schätzen und bist mit ihnen verbunden. Deine Stärke ist die Geduld. Du hast deinen eigenen natürlichen Rhythmus. Du bleibst immer realistisch. Sehr wichtig ist für dich der Besitz und die Sicherheit.



**Zwillinge:** Dein Planet ist der Merkur, das Element ist die Luft. Als Zwillingmädchen hast du zwei Gesichter. Auch wenn du viel redest und offen bist, zeigst du dein zweites Gesicht selten. Dein zweites Gesicht ist hintertückisch und meist negativ eingestellt. Du brauchst die Abwechslung. Du beginnst vieles, kannst aber wenig zu Ende bringen.

**Krebs:** Dein Planet ist der Mond dein Element ist das Wasser. Harte Schale, weicher Kern! Als Krebs-Mädchen bist du sehr empfindlich und fliehst dann in dein Versteck, deine harte Schale. Als Krebs-Mädchen bist du eine gute Zuhörerin und Beobachterin. Du bist freundlich, gefühlvoll und hilfsbereit. Leider kannst du nicht immer positiv denken. Du versuchst deine Freunde vor Gefahren zu schützen, gehst ihnen dabei aber manchmal auf die Nerven. Du kannst deine Laune von einem auf den anderen Moment ändern, deshalb wirkst du manchmal launisch.



# Horoskop

## nger weg!

**LÖWE:** Dein Planet ist die Sonne, dein Element ist das Feuer. Der Löwe, seit immer schon das Symbol für Mut, Kraft, Überlegenheit. Als Löwen-Mädchen bist du selbstbewusst. Deine Welt ist die Bühne. Auch du kannst dein strahlendes Lächeln und deine Anziehungskraft sicher gut einsetzen. Besonders als Löwe bist du gerecht und großmütig, kannst aber manchmal auch arrogant sein.



**Jungfrau:** dein Planet ist der Merkur, dein Element die Erde. Der Merkur ist der Planet des Verstands und der Gedanken, deshalb denkst du viel über die geistliche, aber auch weltliche Welt nach und hast alles im Blick. Du bist jederzeit bereit Neues zu lernen. Du bist eine gute Ratgeberin für deine Freunde. Als Jungfrau bist sehr organisiert, nie unpünktlich und liebst alles Klare und Symmetrische.

**Waage:** Dein Planet ist die Venus, dein Element ist die Luft. Du wünschst dir als „Waagen-Mädchen“ einfach nur Frieden und Gerechtigkeit, bist ein ruhiger Typ und hast eine künstlerische Fähigkeit. Die Venus verleiht dir deine Freundlichkeit und deine Sympathie. Oft kannst du nicht „nein“ sagen, denn du willst niemanden verletzen.



**Skorpion:** Dein Element ist das Wasser und deine Planeten sind Pluto und Mars. Als „Skorpion-Mädchen“ bist du oft eigenwillig, stolz und stark. Du kannst nur selten Angst spüren und bist sehr mutig. Du brauchst die Herausforderungen und Gefahren, denn sonst kommt dir das Leben manchmal langweilig vor. Der Mars ist der Kampfplanet, deshalb bist auch du sehr stark und immer kampfbereit.

**Schütze :** Dein Planet ist der Jupiter und dein Element ist das Feuer. Als „Schützen-Mädchen“ bist du eine geborene Optimistin! Du willst frei sein, die Welt entdecken und ihre Größe spüren. Auch wenn du mit dem Alltag meistens zurechtkommst, sehnst du dich oft nach Freiheit und Abenteuer. Du bist ein offenes Mädchen, manchmal zu offen, denn du kannst Geheimnisse oft nicht für dich behalten.



**Steinbock:** Dein Planet ist der Saturn, dein Element ist die Erde. Als „Steinbockmädchen“ willst du etwas leisten, trainierst aber auch dafür. Du bist ausdauernd und nimmst jede Herausforderung an. Du bist pflichtbewusst und kannst deshalb erst ruhen, wenn du alles erledigt hast, was du erledigen sollst. Du bist nicht der Typ der lauten Partys, sondern eher der Typ der ruhigen Veranstaltungen.

## Klassiker und Neuerscheinungen aus der interaktiven Spielwelt

Hier stelle ich euch meine Top 3 und weitere Games aus verschiedenen Bereichen vor. Von Assassins Creed bis zu Animal Crossing – New Leaf gibt es hier Klassiker aus verschiedenen Reihen und Indie-Spiele, die so mancher kennen sollte.

Top 3 (eine persönliche Auswahl)

### MINECRAFT

Ach, das Indie-Spiel Minecraft. . . Vielleicht denken viele von euch: „Das ist ja LEGO, was kann man da groß machen? Haus bauen, Haus abreißen, fertig.“ Aber aus meiner Sicht ist es überhaupt nicht so langweilig, wie manche denken. Stellt euch mal vor: Ihr landet in einer „verlassenen“ Welt, könnt sie aber bearbeiten, wie ihr wollt. Ihr könnt die ganze Welt mit Sprengstoff in die Luft jagen und jegliches tierische Leben auslöschen, oder ihr könnt euch ein Zuhause bauen, seltene Materialien sammeln, Tiere züchten, Farmen bauen und vieles mehr. . . Aber das ist nur „Vanilla“ (=ohne Modifikationen) Minecraft und das nur im Einzelspieler Modus. Ihr könnt auch mit Freunden eine Welt errichten, oder eine Server-IP im Internet suchen und mit bis zu 3000 Leuten aus aller Welt spielen!!

Es gibt aber noch mehr! Bestimmte Modifikationen (kurz: Mods) ermöglichen euch euer virtuelles Leben noch weiter auszubauen und zu verschönern. Damit könnt ihr z. B. hilfreiche Maschinen bauen, die für euch durch die Welt graben, während ihr mit eurer Superrüstung Gegner in die Luft jagt, während eure Farm-Maschinen mit Atomstrom betrieben werden und euch konstant Nahrung verschaffen.

Oder ihr baut eure eigene Bienenzucht, mit der ihr Honig herstellen könnt und dadurch Honigbrot und viele weitere nützliche Dinge. . .

Ich empfehle es allen weiter, ob männlich oder weiblich.

*Fakt ist:* Jeder findet Minecraft schlecht, bis er es einmal spielt.

*Altersfreigabe:* Nicht bewertet (aber für jede Altersklasse zu empfehlen)

*Preis:* 19,95€ (einmalig und recht günstig!)

*Updates und Erweiterungen:* Gratis



### POKÉMON X & Y

Aus der bekannten japanischen Reihe entsprangen im Oktober die neuen Editionen „X & Y“ mit den legendären Pokémon Xerneas und Yveltal als „Hauptpokémon“.

Dieses Spiel folgt wieder seinem alten Schema:

1. Man bekommt sein süßes kleines Anfangspokémon.
2. Das Anfangspokémon entwickelt sich und ihr bekämpft die Arenaleiter.
3. Ihr fangt entweder Xerneas oder Yveltal, je nach Edition.
4. Ihr meistert die Pokémonliga, indem ihr die Top Vier und den Champ besiegt.
5. Nach der Hauptstory könnt ihr noch weitere seltene Pokémon fangen, wie z.B. Mewtu (von mir empfohlen), Zygarde usw.
6. Ihr könnt frei spielen, online oder einfach nur mal so aus Spaß ein Knackrack trainieren.

Jedoch dieses Mal in einer neuen Grafik, mit neuen Bösewichten, Freunden, Pokémon, Megasteinen und vielem mehr. . .

*Altersfreigabe:* 0 Jahre

*Preis:* Etwa 40€

*Updates und Erweiterungen:* /



## ASSASSIN'S CREED 4 - BLACK FLAG

*Vielleicht nicht für jeden geeignet, aber extrem abenteuerreich, spannend und tiefgründig.*

*Es kann sein, dass so mancher schon Vortitel gespielt hat und das Konzept kennt. Für alle, die es noch nie gespielt haben, macht euch auf eine Reise in die Welt eines Assassinen, der den Mord an seinem Vater rächen, oder einfach nur einen uralten Gegenstand finden und ihn für viel Geld verkaufen will, um so sich und seiner Frau ein tolles Leben zu ermöglichen. In diesem Spiel sitzen wir in einem Animus, einem speziellen Gerät um Erinnerungen verstorbener Vorfahren neu zu erleben. Diesmal steuern wir den Piraten Edward Kenway, der zu einer Reise aufbrach, um große Reichtümer anzuhäufen, um endlich mal in Saus und Braus zu leben. Nachdem er Schiffbruch erlitten hatte und auf einer verlassenen Insel gestrandet war, bemerkte er einen Assassinen, der ihm für Geld anbot, ihn nach Havanna zu eskortieren. Als Edward sich erkundigte, ob Duncan das Geld bei sich trüge, flüchtete der Assasine in den Dschungel der Insel. Nachdem Edward den Assassinen eingeholt hatte, schoss der Assasine Duncan Walpole auf Edward, worauf unser Charakter beschloss Duncan zu töten. Es gelang Edward auch, denn als er ihn durchsuchte, fand er eine Notiz, die ihn darauf hinwies, die gefundenen, ungewöhnlichen Sachen in den Taschen des Assassinen, dem Gouverneur von Havanna zu überbringen...*

*Wie auch in den letzten Titeln begegnet man historischen Personen wie Blackbeard und Benjamin Hornigold. Es gibt sogar einen Mehrspielermodus, jedoch ist er nicht wirklich so atemberaubend wie der Rest des Spieles.*

*Ich empfehle es eher an meine männlichen Artgenossen weiter, aber es ist jedem selbst überlassen es zu spielen oder nicht.*

*Altersfreigabe nach USK: 16 Jahre (jedoch sind die Optionen „Blut“ etc. frei einstellbar)*

*Preis: Zwischen 30€ und 40€, Standard Edition*

*Updates und Erweiterungen: kostenpflichtig*



Das waren die Spiele, die mir am besten gefallen. Hier noch ein paar allgemeine Empfehlungen aus bekannten Reihen, die jedoch nicht alle von mir getestet wurden:

### Super Mario 3D World:

*Klassisches Mario-Abenteuer, gute Grafik, aber es könnte eindeutig mehr Abwechslung vertragen.*

### Call of Duty Ghosts:

*Shooter aus der Call of Duty Reihe.*

*(Anscheinend recht schlecht gelungen, jedoch kann man darüber streiten)*

### Gran Turismo 6:

*Wieder mal ein Auto-Abenteuer der Gran Turismo Reihe.*

### GTA 5:

*Eines der besten Spiele 2013, das Gangsterleben in GTA 5 kommt nicht zu kurz.*

### Skyrim:

*Mit diesem Spiel habe ich auch viel Zeit verbracht; wieder ein Klassiker, diesmal aus der Elder Scrolls Reihe, obwohl es ein bisschen veraltet ist, lässt es sich noch perfekt spielen.*

### Animal Crossing New Leaf:

*„Wild World“ und „Let's go to the City“ waren schon genial, jetzt kommt der 3. Teil der netten Animal Crossing Reihe.*

### Battlefield 4:

*Nicht viele Neuerungen, Premiumspieler werden wie immer bevorzugt, aber trotzdem gut für jeden, der lieber Neuerungen spielt als die älteren Vertreter dieser Reihe.*

*Quelle und empfohlenes Portal für Games: <http://www.spieletipps.de>*

*Text & Grafik: Noah Gamper, 2C*

## Facebook, YouTube und co.

Die meisten von euch kennen sie sicher und sind auch darin registriert: Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, Google+, YouTube, Instagram, What's App usw. Ich werde einige solcher Netzwerke kurz vorstellen:

### Facebook:

Facebook! Wahrscheinlich ist die halbe Schule darin registriert, auch wenn es (wie die meisten sozialen Netzwerke) erst ab 13 Jahren erlaubt ist. Das größte soziale Netzwerk der Welt mit ca. 1,3 Milliarden Nutzern wurde am 4. Februar 2004 von Mark Zuckerberg und anderen Studenten als Abschlussarbeit entwickelt. Weltweit gibt es Facebook in 49 Sprachen, auch in Lateinisch. Der Facebook-Sitz in San Francisco soll einer der coolsten Arbeitsplätze sein, man kann während der Arbeit ein Eis essen, chillen usw.

### Twitter:

Der Kurznachrichtendienst Twitter wurde 2008 von Jack Dorsey gegründet, heute nutzen ca. 100 Millionen Menschen Twitter. Bei Twitter spielen die Tweets, das sind Kurznachrichten, eine wichtige Rolle. Sie dürfen aus maximal 140 Zeichen bestehen. Das Twittern nennt man „mikroblogging“. Die Tweets kann jeder lesen, auch unangemeldete Personen. Personen kann man, ähnlich wie auf Facebook, folgen, das sind dann die Follower.

### YouTube:

YouTube wurde 2005 in San Diego gegründet. Bei dieser Website kann man Videos hochladen, bewerten oder kommentieren. Bald nach der Gründung kaufte Google Youtube und seit Dezember 2013 dürfen nur noch Inhaber von einem Google-Konto Videos kommentieren (was manchen nicht passte). Hier ein paar bekannte Kanäle:

### Yitty:

2,9 Mill. Abonnenten

Yitty wurde vor allem mit Parodien berühmt, es ist der größte Youtube-Kanal Deutschlands und hat bis jetzt 4 Singles produziert: Ständertime, der letzte Sommer, Halt dein Maul und #Hashtag.

### LeFloid:

1,6 Mill. Abonnenten

Bei LeFloid gibt es 2-mal die Woche die „Le-News“. Dort kommen komische verrückte und

andere Meldungen aus aller Welt, die man meist nicht in den Nachrichten sieht bzw. hört.

### Freshaltefolie:

1,3 Mill. Abonnenten

Berühmt wurde Freshaltefolie vor allem durch die Sandra-Videos. Bei ihm gibt es immer am Samstag neue Videos.

### Dner:

700.000 Abonnenten

Ein „verrückter Joonge“, der mehrmals die Woche Let's Plays usw. macht.

### Google+:

Dieses soziale Netzwerk wurde erst 2011 gegründet, es ist das zweitgrößte Netzwerk, nachdem es im Jänner 2013 Twitter überholte. Man ist auch Mitglied, wenn man ein Konto bei einem Google-Produkt hat (Gmail, Youtube...). 3 Monate nach der Gründung hatte Google+ bereits 40 Mill. Nutzer, es war das am schnellsten wachsende soziale Netzwerk, sogar vor Facebook. Mittlerweile gibt es Google+ in 44 Sprachen und es zählt mittlerweile 550 Mill. Nutzer.

### Instagram:

Instagram gibt es nur als kostenlose App und wurde 2010 von Facebook entwickelt. Es ist ein Mikroblog (Twitter) und eine App zum Hochladen von Fotos und Videos. Man kann die Fotos mit verschiedenen Filtern bearbeiten. Es gibt ca. 150 Mill. Nutzer und 16 Milliarden Fotos wurden hochgeladen. Ein Nicht-Nutzer kann die Fotos auch anschauen und ausdrucken.

### WhatsApp:

Wer hat es nicht auf seinem Smartphone? Es gibt zahlreiche Apps zum Versenden von Nachrichten über Internet, aber das 2009 gegründete WhatsApp ist sicher die erfolgreichste. Heute hat WhatsApp ca. 400 Mill. Nutzer. Es muss aber was manchen nicht passt auf die Kontakte auf dem Telefon zugreifen. Nach einem Jahr kostet WhatsApp 0,89€ jährlich.

### !ACHTUNG Grundsätzlich gilt folgende Regelung: !

**Bei sozialen Netzwerken muss man aufpassen, was man postet, denn ALLES wird gespeichert! Beleidigt auch nicht andere Personen über soziale Netzwerke, wegen des sogenannten Cybermobbing haben sich manche Menschen umgebracht!!!!**

## UMFRAGE: INTERNET AUF PC ODER HANDY?

**ICH HABE DIESE UMFRAGE GESTELLT, DA ICH MICH SCHON LANGE GEFRAGT HABE, WO JUGENDLICHE SICH IN SOZIALEN NETZWERKEN AUFHALTEN, WIE LANGE, WIE OFT. ICH HABE DIESE UMFRAGE IN EINER ERSTEN KLASSE, ZWEI ZWEITEN UND ZWEI DRITTEN KLASSEN DER MITTELSCHULE DURCHGEFÜHRT.**

**1. HAST DU EIN HANDY ODER EINEN PC? ODER BEIDES? BEI DER ERSTEN FRAGE KAM HERAUS, DASS JEDER VON ACHT SCHÜLER EIN HANDY HAT.**

**2. WELCHE HANDY/COMPUTERMARKEN? –SAMSUNG, NOKIA, SONY, WINDOWS, I-PHONE, APPLE DIE UMFRAGE HAT ERGEBEN, DASS JEDE PC-MARKE VON JE EINEM SCHÜLER GENUTZT WIRD. DIE HANDY-MARKEN WAREN EHER UNTERSCHIEDLICH: 6 SCHÜLER HABEN EIN SAMSUNG HANDY, EIN I-PHONE HAT NUR EIN SCHÜLER. LG HAT AUCH NUR EIN SCHÜLER. EINEN PC HABEN ALLE SCHÜLER ZUHAUSE:**

**3. HAST DU INTERNET AUF DEINEM HANDY? ACHT SCHÜLER HABEN INTERNET AUF IHREM HANDY.**

**4. WELCHE APP BEFINDET SICH AUF DEINEM HANDY? WHATS APP HABEN ALLE 8 SCHÜLER AUF DEM HANDY. FACEBOOK NUR 3. INSTAGRAM HAT NUR EINER DER ACHT SCHÜLER AUF DEM HANDY.**

**5. WELCHE PROGRAMME BEFINDEN SICH AUF DEINEM PC? VIER SCHÜLER HABEN FACEBOOK AUF DEM PC.**

**6. NUTZT DU DIE PROGRAMME WHATS APP, FACEBOOK, TWITTER, INSTAGRAM USW MEHR ÜBER DAS HANDY ODER ÜBER DEN PC? SECHS SCHÜLER BENUTZEN SIE MEHR AUF DEM HANDY. 2 AUF PC UND HANDY.**

**7. NUTZT DU YOUTUBE ÜBER DAS HANDY ODER ÜBER DEN PC: DREI SCHÜLER BENÜTZEN YOUTUBE ÜBER DAS HANDY UND ÜBER DEN PC, UND 5 SCHÜLER AUF DEM HANDY.**



Im Laufe des 1. Semesters hatten alle 3. Klassen die Chance an einem Kurs des Weißen Kreuzes teilzunehmen. Es ging um die erste Versorgung wenn man Zeuge eines Unfalls wird. Wir waren auch einmal an der Reihe. Wir gingen mit unseren Lehrern Herr Rocchi Paolo und Herr Johannes Stockner Richtung der Zentrale des weißen Kreuzes und wurden dort höflich von Herrn Fieg empfangen. Er geleitete uns zum Konferenzsaal und fing dort auch gleich mit dem Vortrag an. Die Power-Point Präsentation die er uns zeigte war sehr interessant, informative und aufschlussreich gegenüber dem Thema. Er erklärte und jeden einzelnen Schritt genau und wir gingen auch verschiedene Szenarien mit ihm durch. Was ich persönlich am besten fand war, dass er bei jedem Szenario einige unter uns aussuchte die es gleich ausprobieren durften. Das ganze Spektakel dauerte ca. 2,5 Stunden. Am Ende dieses Vortrages gingen wir gewappnet für den Notfall Richtung Schule.

Grafik&Text Elias Berger

# Jugendkulturen

**Als Jugendkultur werden die kulturellen Aktivitäten und Stilrichtungen von Jugendlichen bezeichnet. Es gibt viele verschiedene Jugendkulturen. Einige davon möchte ich hier vorstellen:**

**Gamerkultur:** Die Jugendkultur der Gamer ist eine sehr moderne. Sie entstand mit der Entwicklung der Computergeräte und verbreitete sich durch das Internet und durch die Entwicklung von Videospiele. Diese jugendlichen Gamer investieren meist viel Zeit und Geld in Videospiele. Gamer kann man nicht erkennen. Viele behaupten, dass Gamer blasse Augen haben, diese Beobachtung stimmt jedoch nicht. Es gibt 3 verschiedene Unterteilungen der Gamer: 1. Core (Ultra) Gamer, 2. Gelegenheitsspieler, 3. Let's Player. Let's Player sind Spieler, die während des Spiels ihren Bildschirm filmen, dazu Kommentare abgeben und das Video im Internet veröffentlichen.

**Surfer und Skater:** Die Surfkultur entstand schon vor mehr als 1000 Jahren in Hawaii. Das Surfen wird häufig mit der Jugendkultur der Skater in Verbindung gebracht, die in der USA entstand. Surfer und Skater tragen weite Hosen und einfach bedruckte T-Shirts. Bekannte Surfermarken sind Billabong, O'Neill, Vans, Roxy und Quiksilver. Die meisten dieser Marken sind auch Skatermarken. Die Musik der Skater und Surfer erstreckt sich von Pop über Elektro und Dubstep und geht bis zu Rock.

**Cosplayer:** Bei dieser Jugendkultur dreht sich alles um Japan und speziell um Manga-Comics, Videospiele und Animes, die entsprechenden Trickfilme. Cosplayer verehren diese „Comic-Figuren“ mit den großen Augen und der schrillen Kleidung. Der Begriff Cosplay ist eine Abkürzung von „costume play“ und beschreibt genau das, was die Cosplayer am liebsten machen: Sie ahmen nämlich ihre Comic-Figuren nach, spielen die Geschichten mit verrückten Kostümen, absurden Haarfarben und überlebensgroßen Spielzeugwaffen nach und fotografieren oder filmen sich.

**Emos:** Die Emos werden häufig als überemotional und sensibel dargestellt, man stellt sie sich als Schwächlinge der Gesellschaft vor, welche sich selbst mit Rasierklingen verletzen, was eigentlich gar nicht der Fall ist. Der Begriff „Emo“ leitet sich vom Emocore ab. Emocore ist die Musikrichtung der Emos. Die Anhänger dieser Jugendkultur haben schwarze Haare und Kleidung z.B. bedruckte Shirts und zerrissene Strumpfhosen. Als äußere Merkmale sieht man die schwarzen Haare, der Pony verdeckt ein Auge, einzelne Haarsträhnen werden heller/dunkler gefärbt.

**Hip-Hop:** Hip-Hop ist die größte Jugendkultur, die es weltweit zurzeit gibt. In dieser Kultur steht vor allem die Musik im Vordergrund. Sprechgesang, Breakdance, Graffiti und „DJing“, das Einsetzen eines Plattenspieler als Instrument, sind typische Kennzeichen. Hip Hop ist bereits in den siebziger Jahren in New York entstanden und die Amerikaner rappten die Wut aber auch die Kritik aus sich heraus. Zehn Jahre später begannen die Jugendlichen in Europa zu rappen, zu sprühen und zu tanzen. Meist Männer mit teuren weiten Markenklamotten sind Hip Hopper. Passend dazu tragen sie einen Ketten-schmuck und ein „Cappie“.

**Punk:** „Punk“ bedeutet so viel wie Abfall, Dreck, wertloses Zeug. Außenseiter, Kriminelle und Prostituierte wurden so genannt. Der Punk entstand in Großbritannien und bei dieser Jugendkultur handelt es sich um Protest und Provokation. Die Anhänger des Punks wenden sich bewusst von der Gesellschaft ab, zeigen dies mit schäbiger Kleidung, Accessoires wie Sicherheitsnadeln, Vorhängeschlössern oder Hundehalsbändern sowie mit wilden Frisuren und rebellischem Verhalten. Die Musik spielt eine wichtige Rolle: Die Punk-Musik ist voller rauer und schneller Gitarrentöne und provokanter Texte. Dazu tanzen die Jugendlichen den sogenannten „Pogo“, ein wildes unkoordiniertes Herumspringen, bei dem sowohl Begeisterung als auch Aggression auslebt wird.

**Gothic:** Mit düsterem Makeup und meist schwarzer Kleidung grenzen sich die Gothics von bunten, geltenden Schönheitsidealen ab und wirken mystisch und geheimnisvoll. Einen Musikstil gibt es in dieser Jugendkultur nicht. Gothic-Anhänger jedoch interessieren sich für z.B. das Mittelalter aber auch für andere geheime Kulte aus vergangenen Epochen. Außerdem sind sie gerne an stillen, traurigen Orten wie z.B. auf den Friedhof. Aus diesem Grund werden sie auch häufig „Gruffies“ genannt. In Leipzig finden sich 20.000 Schwarzgewandete regelmäßig zum „Wave-Gothic-Treffen“ zusammen.

Text & Grafik: Mara Grüner 3A



## Homies4Life (H4L)



„**Homies4Life**“ ist eine Südtiroler Hip Hop Band. Themen, die sie in ihren Liedern ansprechen, reichen von Politik über sozialkritische bis hin zu persönlichen Themen. Außerdem handeln einige ihrer Texte vom nach wie vor bestehenden Konflikt zwischen deutsch- und italienischsprachiger Bevölkerung. Besonders ihre Liedtexte in deutsch und auf italienisch zeichnet die Gruppe aus.

Die Gruppe besteht aus vier jungen Burschen, die vom Ritten kommen:

„**MP**“ ist 23 Jahre alt und heißt Manuel Profunser. In der Gruppe H4L ist hauptsächlich er fürs Rappen zuständig, da er ein erfahrener Rapper ist und ein „sauberes“ Deutsch spricht.

„**Destroya**“ (Peter Schweigkofler) ist 24 Jahre alt. Er bringt viele Ideen für den Inhalt der Texte ein.

„**Gesta**“ (Cristoph Prugger) ist 23 Jahre alt. Er ist hauptsächlich für die Grafik, z. B. der Website, zuständig.

„**DJ Dave**“ ist 25 Jahre alt. Er ist ein Schlagzeuger und der DJ von H4L.

Die Gruppe wurde 2006 gegründet und war anfangs total auf sich allein gestellt, da es in Südtirol nur wenige Ansprechpartner für diese Musikrichtung gibt.

In den letzten Jahren hat H4L drei CDs mit insgesamt 53 Liedern produziert. Es wurden schon ca. 500 CDs an verschiedenen Altersgenerationen verkauft. Bekannt wurden sie hauptsächlich mit der Single „Wählt mi“ im Herbst 2013. Jetzt treten sie in Discos, Pubs, Open Airs und Jugendräumen- bzw. zentren im ganzen Land auf.



Love/Hate, aus dem Album „Augn au“, wurde mit dem Kölner Beatproduzenten KClassika produziert. „Südtiroler sein ebn Pizza mit Kneidl“ heißt es im Song, man sollte beide Sprachen und Kulturen schätzen. Das Lied soll zeigen, wie klein die Unterschiede zwischen allen Sprachgruppen in Südtirol sind und dass alle zusammen das „schiane Landl“ nutzen dürfen. Mit diesem Lied liefert die Gruppe einen wesentlichen Beitrag um zwischen deutsch- und italienischsprachiger Bevölkerung in Südtirol zu überbrücken.

Sound für'n Summer, ist ein zweisprachiger Sound, der in Deutsch und Italienisch gerappt wird. Der Text ist nach dem Motto „Lebe dein Leben!“ geschrieben. Man soll alles locker nehmen und das Leben genießen! Wichtig ist dabei auch das Thema, den eigenen Kopf zu benutzen, sich Meinungen bilden zu lernen und Dinge kritisch zu hinterfragen.

## INTERVIEW MIT MANUEL PROFUNSER:

**Wie und warum habt ihr eure Band gegründet?**

Ich habe mit 15 Jahren mit dem Rappen begonnen und 2008 haben wir die Band gegründet, in erster Linie um Spaß zu haben. Wir waren, und sind immer noch Rap Fans und es hat uns gestört, dass in Südtirol die Hip Hop Szene so klein und unbekannt war. Also haben wir versucht, etwas zum Südtiroler Hip Hop beizutragen.

**Warum habt ihr euch für Hip Hop entschieden?**

Uns hat vor allem am Rap der 90er Jahre fasziniert, wie kritisch und offen die Künstler sich zu politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen äußerten. Hip Hop wurde für uns zum Medium, anhand dessen wir unsere Meinung laut und offen sagen konnten.

**Warum rappt ihr hauptsächlich zu politischen Themen? Welche Themen sind für euch sonst noch wichtig?**

Es ist für uns sehr wichtig, dass unsere Musik kritisch ist und eine Botschaft hat. Musik ist ein gutes Mittel, um Missstände aufzuzeigen. Aber wir behandeln nicht nur politische Themen, sondern möchten mit unseren Songs den Hörern auch ein positives Gefühl vermitteln. Wir haben sehr viel Spaß daran Musik zu machen, was man in vielen Liedern hören kann.

**Hat jemand in eurer Band das Sagen? Wenn ja, wer?**

Ich habe als erster mit dem Rappen begonnen und hatte die Idee, die Band zu gründen. Bei uns ist es aber meistens so, dass jeder seine Ideen einbringt und wir zusammen darüber diskutieren. Wir waren schon Freunde bevor wir uns entschlossen, die Band zu gründen, weshalb wir wichtige Entscheidungen zusammen fällen. Einen Bandleader im eigentlichen Sinne gibt es bei uns nicht.

**Arbeitet ihr zurzeit an einem neuen Album (oder an einer neuen Single)? Wovon handelt es (sie), was sind die Themen? Wann wird es (sie) veröffentlicht?**

Wir haben am 07. Februar unser aktuelles Album „Augn Au“ releast und sind zur Zeit in ganz Südtirol unterwegs. Da bleibt neben Arbeit und Studium wenig Zeit für neue Songs. Es wird aber ein neues Video zu einem der Songs aus dem Album geben. Welchen möchte ich noch nicht verraten. =)

**Habt ihr auch italienische Fans?**

Ja, und das freut uns sehr. Wir behandeln in unseren Liedern Themen, die Südtiroler aller ethnischen Gruppen ansprechen. Es ist unser Ziel, mit unserer Musik Menschen zu verbinden, ganz egal woher sie kommen oder welche Sprache sie sprechen.

**Welchen Tipp würdet ihr jungen Musikern geben, um erfolgreich zu werden?**

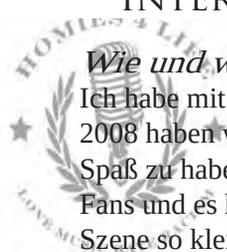
„Erfolgreich zu sein“, also „reich an Erfolgen“, kommt darauf an, wie man Erfolg definiert. Man kann auch ohne große Shows mit wenigen, aber richtigen Fans erfolgreich sein. Musik sollte man machen, weil man Spaß daran hat. Natürlich ist es umso schöner, wenn andere diesen Spaß mit einem teilen. Man muss sehr viel Zeit investieren und hartnäckig bleiben, vor allem, wenn man mit seiner Musik eine Botschaft vermitteln will. Geduld und Realismus sind für mich die zwei wesentlichen Aspekte, um überhaupt in der Musikbranche tätig sein zu können. Nichts passiert über Nacht.

**Was wollt ihr mit euren Liedern jungen Leuten mitgeben?**

Wir wollen die Leute zu kritischem Denken anregen. Unserer Meinung nach ist es sehr wichtig, Sachen zu hinterfragen und nicht alles einfach nur hinzunehmen. Man kann, soll und muss sich eine eigene Meinung bilden können und man hat die Möglichkeit etwas zu verändern, wenn man für seine Sache einsteht.

**Was macht ihr sonst noch, außer Lieder schreiben? Steht die Musik für euch im Vordergrund oder habt ihr auch andere Berufswünsche?**

Die Musik ist für uns immer noch ein Hobby. Wir haben Spaß daran und das ist für uns das wichtigste. Es ist nicht so, dass wir damit rechnen, eines Tages nur noch von der Musik leben zu können, auch wenn das natürlich schön wäre. Alle Zeit, die wir neben Beruf und Studium noch haben, stecken wir in die Musik. Wir sind nicht nur eine Band, sondern vor allem beste Freunde. Daher kommt auch der Name Homies4Life.





# Projektwoche Vulkane Recherche in der Bibliothek

Im zweiten Semester „besetzte“ die 2.B eine Woche lang die Schulbibliothek in den Fächern der Lehrpersonen Frau Pöll und Frau Tapp-einer, um das Projekt „Vulkane“ zu erar-beiten. Wir erledigten

Arbeitsblätter in Partnerarbeit: Es ging um die verschie-denen Eruptions-typen, den Aufbau eines Vulkans, die 3 Vulkantypen(Schild-Schicht-und Calde-ra-Vulkan), um die größten Vulkanen der Erde. In erster Linie arbeiteten wir am PC und recherchierten im Internet. Ergänzt wurde die Arbeit durch einen Film. Die Woche verging schnell und danach hatten wir unser

Wissen über Vulkane erweitert.



Text: Matthias Hillebrand 2B  
Grafik: Gudrun Pöll

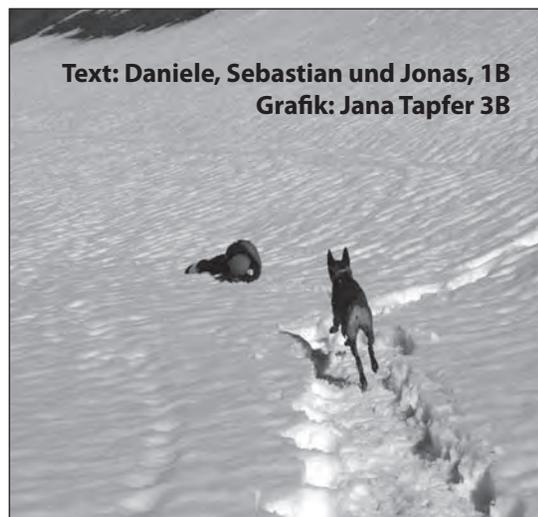
## Projekt Lawinen



Am Anfang mussten wir zum Thema Arbeitsblätter, Experimente und einen Flyer machen. Beim Experiment mussten wir probieren, bei wie viel Grad Neigung eine Lawine entsteht. Im Film sahen wir die Struktur vom Schnee und dass eine Lawine ganz leicht einen Baum umwerfen kann. Wir mussten einen Flyer machen, wo die Geräte für die Freerider erklärt sind. Wir mussten im Internet Arbeitsblätter ausfüllen und

wir haben die Gefahrenstufen kennengelernt. Es gab sehr viele Arbeitsauf-träge und sie waren lehrreich und interessant. Doch als wir die Aufgaben fertig hatten, fuhren wir mit unserem Lehrer ins Schnalstal, um dort mit dem Rettungsteam von Schnals eine Lawinensuchübung zu starten. Zuerst zeigten uns die Berg-retter die Geräte (Recco, LVS, Sonde, Schaufel). Wir mussten die Anweisungen des Einsatz-leiters befolgen und durften einem

Hund zuschauen, wie er einen ver-grabenen Mensch fand. Der Hund hieß Frieda. Sie haben uns gesagt, wie gefährlich eine Lawine sein kann. Sie haben uns Schutzmaß-nahmen gezeigt. Die Woche war interessant, toll und manchmal hatte man Schwie-rigkeiten. Aber im Großen und Ganzen war es ein schönes Thema.



Text: Daniele, Sebastian und Jonas, 1B  
Grafik: Jana Tapfer 3B

# DIE TRIBUTE VON PANEM

Zwischen 2008 und 2010 schuf die US-amerikanische Schriftstellerin Suzanne Collins die in der Zukunft spielende Romantrilogie „The Hunger Games“. Von Sylke Hachmeister und Peter Klöss wurde der Roman unter dem Titel „Die Tribute von Panem“ ins Deutsche übersetzt. In drei Teilen beschreibt die Schriftstellerin eine brutale, dramatische und zugleich aussagekräftige Geschichte über Freiheit, Hoffnung, Grausamkeit und Liebe. Die Romantrilogie erhielt den Deutschen Jugendliteraturpreis.

## **Vorgeschichte**

Das Buch spielt in einer nicht näher definierten Zukunft, in der Nordamerika durch Naturkatastrophen und Kriege größtenteils zerstört wurde. Aus den Trümmern entstand die diktatorische Nation Panem\*, welche aus dem regierenden reichen Kapitol und 13 umliegenden ärmeren Distrikten besteht. Wegen der immer größeren Ausbeutung der Menschen kam es zu einem Aufstand der Distriktbewohner gegen das Kapitol. Dieser wurde jedoch niedergeschlagen, wobei Distrikt 13 scheinbar vollständig vernichtet wurde. Als Mahnung für die restlichen 12 Distrikte führte die Regierung die sogenannten „Hungerspiele“ ein. Diese sollen die Distrikte einschüchtern und daran erinnern, dass sie der Macht der Regierung schutzlos ausgeliefert sind. Bei den alljährlichen Hungerspielen werden aus jedem der zwölf Distrikte ein Mädchen und ein Junge im Alter zwischen 12 und 18 Jahren ausgelost, die sogenannten „Tribute“, die sich in einer Freilichtarena bis auf den Tod bekämpfen müssen, bis nur noch einer der Tribute übrig ist. Dieser eine Tribut wird reich belohnt und verehrt. In der Arena dürfen die Tribute nur mit Messer, Speer und Bogen kämpfen. Andere Waffen gibt es nicht. Die Spiele werden im Fernsehen in ganz Panem übertragen und die Bewohner der Distrikte werden gezwungen, die Hungerspiele als Fest zu feiern.

**Band 1-Tödliche Spiele:** Die 16-jährige Katniss Everdeen aus Distrikt 12 meldet sich freiwillig an Stelle ihrer jüngeren Schwester Primrose bei den 74. Hungerspielen. Zusammen mit ihrem Mittribut Peeta Mellark, einem Bäckerssohn, muss sie in einer Freilichtarena gegen 22 weitere Tribute bis zum Tod kämpfen. So muss sie ihren besten Freund Gale verlassen. In einem Interview gesteht Peeta seine Liebe zu Katniss. Ihr erfahrener Mentor Haymitch Abernathy, der die beiden auf die Spiele vorbereiten soll, verlangt von den beiden, dass sie auch in der Öffentlichkeit das verliebte Pärchen spielen. Als die Hungerspiele beginnen, kämpfen sie zusammen gegen die anderen, bis nur noch die beiden übrig sind. Da nur einer gewinnen und lebendig aus der Arena kommen kann und sie sich nicht gegenseitig umbringen wollen, beschließen sie, sich gemeinsam mit giftigen Beeren umzubringen. Doch bevor sie diese schlucken können, werden sie beide zu Siegern ernannt. Später muss Katniss erfahren, dass das Kapitol, insbesondere sein Herrscher Präsident Snow, nicht begeistert von Katniss' Idee zum Selbstmord war und die Liebe zwischen Katniss und Peeta nicht glaubte.

**Band 2-Gefährliche Liebe:** Sechs Monate nach den Hungerspielen erkennt Katniss, dass ihr Handeln eine Rebellion in Panem ausgelöst hat. Sie wurde zum Symbol der Hoffnung.

Präsident Snow droht Katniss, dass er ihre Familie und Freunde umbringen lässt, wenn sie nicht helfen würde, die Rebellen zu beruhigen. Der strenge Herrscher Panem verkündet, dass zu den besonderen 75. Hungerspielen je zweier ehemaligen Sieger aus jedem Distrikt ausgelost werden. Für Distrikt 12 müssen Katniss und Peeta ins Rennen. Katniss schwört sich diesmal Peetas Leben zu retten, auch wenn dies bedeutet, dass sie selber sterben muss. Sie suchen sich Verbündete und finden welche, die ohne das Wissen von Katniss und Peeta für eine Widerstandsgruppe gegen das Kapitol kämpfen. Diese halten beide am Leben, bis Katniss die Arena der Hungerspiele zerstört. Sie wird mit einem Hovercraft nach Distrikt 13 befördert, der als Stützpunkt der Rebellion dient. Dort erfährt sie von Haymitch, dass Peeta vom Kapitol gefangen genommen wurde und dass Distrikt 12 nach den Hungerspielen durch Brandbomben zerstört wurde.

**Band 3-Flammender Zorn:** Katniss befindet sich nach ihrer Befreiung aus der Arena in Distrikt 13, der offiziell nicht mehr existiert, aber in einem unterirdischen Bunkersystem angelegt wurde. Nachdem Katniss sich bereit erklärt hat, für die Rebellen die Rolle des Motivators zu übernehmen und es gelungen ist, Peeta und einige andere Gefangene aus dem Kapitol zu befreien, stellt sich heraus, dass Peeta durch ein Nervengift psychisch angeschlagen ist. Katniss wird militärisch ausgebildet und zusammen mit einer militärischen Einheit und einem Kamerateam zum Kapitol geschickt, um Angriffe zu filmen. Doch die Gruppe muss in den Untergrund des Kapitols flüchten. Irgendwie gelangt Katniss zum Präsidentenpalast, wo die Rebellen das Kapitol besiegen. Als sie Präsident Snow in einer offiziellen Zeremonie erschießen soll, entscheidet sie sich dazu, Präsidentin Coin zu töten, da diese am Mord ihrer Schwester Prim schuldig war. Danach kehrt Katniss mit Peeta nach Distrikt 12 zurück. Die beiden sind im Epilog ein Paar und haben zwei Kinder.

### Kritik

Der Inhalt der Bücher wurde sehr gut in den Filmen umgesetzt. Besonders das Kapitol und die Arena mit all ihren fantastischen Elementen, sowie die Personen und ihr Aussehen wurden hervorragend dargestellt. Doch Literaturverfilmungen haben auch Nachteile: Sie manipulieren die persönlichen Fantasie-Vorstellungen und geben uns häufig ein anderes Bild des Buches. Im Internet wird oft erwähnt, dass Suzanne Collins Werk stark dem japanischen Roman Battle Royale und anderen Büchern wie Buxtehuder Bullen, Menschenjagd und Todesmarsch ähnelt. Es geht zwar auch in Panem um Gemetzel und verschiedene Tötungsarten, diese werden aber in erster Linie von Mitgliedern einer Diktatur befohlen. Und am Ende wird Gewalt eingesetzt um diese Herrschaftsform zu zerstören.



# Vorsicht Buch! - Die Bibliothek wird mobil.



Bücher-Pressekonferenzen abgehalten, Büchersendungen ausgetragen und vieles mehr.

Die zweite Aktion zum Tag des Buches war die kleine Foto-Ausstellung „Vorsicht Buch!“, welche die SchülerInnen und Lehrpersonen am Morgen des 23. April im Foyer der Mittelschule begrüßte. Bereits im Vorfeld hatten zwei PQW-Gruppen – bestehend aus Buben der 1. Klasse Mittelschule – gemeinsam mit ihren Lehrpersonen Christian Schweitzer und Markus Putzer den Inhalt gelesener Bücher in kurzen, prägnanten

Aussagen niedergeschrieben und anschließend in einem Photoshooting visualisiert.

Das Buch war eine Stunde lang (oder mehr ...) Mittelpunkt des Unterrichts und die AG Bibliothek freute sich wieder über einen gelungenen Welttag des Buches!

Text: Magdalena Köllemann  
Grafik: Jana Tapfer 3B



Am 23. April, zum Welttag des Buches, wurde die Bibliothek der Mittelschule mobil. Bücherkisten mit unterschiedlichen Medien und Arbeitsaufträgen wanderten von Klasse zu Klasse. Eine Stunde lang konnte darin geschmökert, geblättert und gelesen werden – Bücher wurden gecastet, Hörproben erkannt, Bücherbingo gespielt, ein Sachbuchpuzzle zusammengesetzt,

## Autorenlesung der Klasse 1C mit Gudrun Sulzenbacher

Die Klasse 1C verbrachte am 18.05 den Nachmittag in der Bibliothek in der Mittelschule Naturns, um einer Autorenlesung beizuwohnen. Die bekannte Südtiroler Autorin Gudrun Sulzenbacher gestaltete für die Klasse eine Lesung der besonderen Art: Sie präsentierte ihren Bestseller „Die Gletschermumie. Mit Ötzi auf Entdeckungsreise durch die Jungsteinzeit“.

Anschließend wurde die Veranstaltung von den Schülern mit einem Adjektive-Voting bewertet: Aus einer Liste mit besonderen Adjektiven vergab jeder Schüler zwei Punkte an seine Favoriten-Adjektive. Ich stelle euch nun die Topliste der drei besonderen Adjektive vor. Die Lesung war:

empfehlens- wert (4)    interessant (6)    spannend (5)

2    1    3

### Zur Autorin:

Name: Gudrun Sulzenbach

Geburtsjahr: 1959

Bücher:

„Lese-Rezepte. Neues Lernen in der Bibliothek“.

„Thema Ötzi. Didaktische Materialien zum Mann aus dem Eis“.

„Die Gletschermumie. Mit Ötzi auf Entdeckungsreise durch die Jungsteinzeit“.

„Bauer, Schmied und Lodenweber. Vom Leben und Arbeiten in alter Zeit“.

„Altes Handwerk und ländliches Leben“.

„Geo-Reise in die Alpen. Zur Geschichte der Erde, der Gesteine und Gebirge“.

„Reise-Zeiten. Zur Geschichte des Tourismus in Tirol“.

„Im Bergwerk. Geschichte, Technik, Alltagsleben“.

„Vom Büchermachen. Wie Ötzi ins Buch kam“.

und viele mehr...

Berufe: Buchautorin, Referentin und freie Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts sowie verschiedener Landesmuseen Südtirols.  
Wohnort: Deutschnofen (Nahe Bozen)  
E-Mail-Adresse: sulzenbacher@rolmail.net



Text & Grafik: Noah Gamper, 2C

## TOPI DI BIBLIOTECA

IN OTTOBRE, NOI DELLA CLASSE 2E, ABBIAMO FESTEGGIATO IL MESE DELLE BIBLIOTECHE SCOLASTICHE. IN QUESTO MESE ABBIAMO FATTO TANTE ATTIVITÀ DIVERSE SULLA BIBLIOTECA E ABBIAMO GUARDATO IL FILM "MATILDA SEI MITICA", IN CUI LA PROTAGONISTA È UN VERO TOPO DI BIBLIOTECA.

SIAMO STATI ANCHE IN BIBLIOTECA A CERCARE TANTI TIPI DI LIBRI DIVERSI: ALBI ILLUSTRATI, ROMANZI, LIBRI DI DIVULGAZIONE, DIZIONARI, LIBRI DI POESIA.

ABBIAMO ANCHE INTERVISTATO LA BIBLIOTECARIA, LA SIGNORA INGRID HOENEGGER E LE DOMANDE E LE RISPOSTE PIÙ INTERESSANTI LE ABBIAMO SCRITTE QUI SOTTO:

**1. DA QUANTI ANNI ESISTE LA BIBLIOTECA IN QUESTA FORMA?**

1. LA BIBLIOTECA ESISTE DA CA. 17 ANNI.

**2. PERCHÈ LEI HA DECISO DI FARE LA BIBLIOTECARIA?**

2. PERCHÈ MI PIACCIONO I LIBRI E COSÌ LAVORO CON LIBRI.

**3. QUANTI LIBRI CI SONO IN QUESTA BIBLIOTECA?**

3. IN QUESTA BIBLIOTECA CI SONO CA. 5.500 LIBRI.

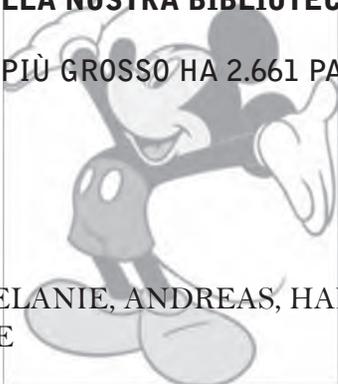
**4. DA QUANTI ANNI LAVORA IN QUESTA BIBLIOTECA?**

4. IO LAVORO DA PIÙ DI NOVE ANNI IN QUESTA BIBLIOTECA.

**5. QUANTE PAGINE HA IL LIBRO PIÙ GROSSO CHE C'È NELLA NOSTRA BIBLIOTECA?**

5. IL LIBRO PIÙ GROSSO HA 2.661 PAGINE.

LAURA, MELANIE, ANDREAS, HANNES S. –  
CLASSE II E



## „EIN“-Schätzspiel zur Woche der Schulbibliotheken

„...Äh, ja, natürlich, ich mEINE ...  
zuerst habe ich geglaubt, EIN paar  
Männer zu sehen (...) Ben öffnete  
sEINen Mund. Wo war das EIN-  
schussloch? (...) Habe ich mir das  
nur EINgebildet?“ (Auszug aus:  
Viralis. Tote können nicht mehr  
reden)

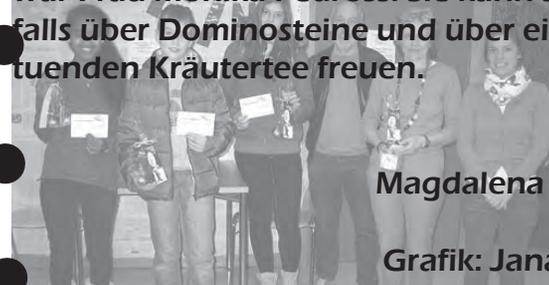
Am Freitag, den 6. Dezember 2013 fand in der Schulbibliothek die Prämierung des Schätzspieles statt, das anlässlich der Woche der Schulbibliotheken veranstaltet wurde. Im heurigen Schuljahr mussten die Schüler und Schülerinnen erraten, wie oft das kleine Wörtchen „(...) ein (...)“ im Buch: „Viralis. Tote können nicht mehr reden“ von Kathy Reichs vorkommt.

Der Direktor Christian Köllemann, die Bibliothekarin Ingrid Hohenegger und die Bibliotheksleiterin Magdalena Köllemann freuten sich über die guten Ergebnisse und gratulierten den Gewinnern:

Kalkidan Tappeiner (2E)  
Jonas Hell (2E)  
Hannah Elsler (3D)

Der Direktor überreichte den Schülerinnen und dem Schüler Schoko-DominosteINE, ein EINstEIN-Lesezeichen und eine EINtrittskarte für die „Leseoase“.

Die beste Schätzerin unter den Lehrpersonen war Frau Monika Pedross. Sie kann sich ebenfalls über Dominosteine und über einen wohl-tuenden Kräutertee freuen.



Magdalena Köllemann

Grafik: Jana Tapfer 3B

## 2A vs 2C Buchcasting

Eines Tages kam die Neuigkeit von Frau Hanni, unserer Deutschlehrerin: „Schüler, sucht für ein Bookcasting eure Lieblingsbücher aus und stellt sie der Klasse vor, die vier beliebtesten Bücher gehen in die Endrunde mit der 2A!“

18 Bücher gab es, doch nur vier Sieger. Diese wanderten direkt in die Produktion. „Stellt euch zu Gruppen zusammen, jedes der vier Bücher soll bestens vorgestellt werden!“ So kamen vier verschiedene Gruppen mit zwei bis sechs Leuten zusammen. Diese ausgewählten Bücher sollten nun individuell vorgestellt werden, ob mit PowerPoint, mit einem kurzen Film oder mit anderen kreativen Ideen. Der genaue Termin war anfangs unbekannt, doch später stellte sich heraus, dass es der Unsinnige Donnerstag war. Am Montag gab es die letzte Probe. Donnerstags kam es zum „Kampf“:

### BUCH GEGEN BUCH, WER WIRD GEWINNEN?

Alle waren gespannt auf die Auszählung, woraus sich ein klarer Sieger ergab. Alle vier Bücher der 2C „Beutejäger (1.)“, „Die Tribute von Panem 1 (2.)“, „Young Sherlock Holmes 3 (3.)“ und „Die schrecklichsten Mütter der Welt (4.)“ gewannen die besten Plätze. Die 2A schnitt da leider schlechter aus. Unsere Lehrerin offenbarte uns, dass die Wertungen der Schüler bei der Endnote in Deutsch berücksichtigt werden. So ging ein Kampf auf Buch und Note zu Ende, zum Schluss gab es ein Buffet, an dem sich alle reichlich bedienten.

Text & Grafik: Noah Gamper, 2C

#### Das Gewinnerbuch vom Casting der 3B/3D:

Die Klasse 3B und 3D haben ein Buch-Casting von Sachbüchern veranstaltet. Wir hatten alle die Möglichkeit uns in der Bibliothek nach einem tollen Sachbuch, das unser Interesse geweckt hat, umzusehen. Danach begannen wir in den Büchern zu blättern und schließlich zu lesen. Dazu sollten wir uns immer auf einem Blatt Notizen machen, damit wir danach die gestellten Fragen locker beantworten konnten. Ein Termin wurde festgelegt und innerhalb dieses Zeitrahmens mussten alle ihr Sachbuch den Mitschü-

lern vorstellen. Es gab verschiedene Möglichkeiten das Sachbuch zu präsentieren. Manche machten eine klassische Vorstellung in Form einer Kurzreferat, andere wiederum einen Vortrag mit einem kurzen Filmausschnitt. Wieder andere entschieden sich für eine Vorstellung mit dem Schuhkarton. Als alle Vorträge beendet waren, wurden die 4 besten Vorstellungen (bzw. besten Bücher von uns Schülern) ausgewählt. Diese vier Bücher mussten sich dann einer weiteren Herausforderung stellen. Sie wurden in einer anderen Klasse, der 3D, vorgestellt. Wir freuten uns auf den gemeinsamen Tag und waren mit Begeisterung dabei, als die Sach-

bücher vorgestellt wurden. Auch dieses Mal gab es verschiedene Präsentationsformen. Das bestbewertete Sachbuch war „Kochen ist (k)eine Zauberei von Christine Keil & Bernhardt Link“, das fünf Jungs aus der 3D sehr toll vorstellten: ein kurzer Filmbeitrag stellte ihre Kochkünste unter Beweis. Nach der Präsentation gab es eine leckere Kostprobe, die hervorragend schmeckte. So endete ein unterhaltsamer Nachmittag, der allen große Freude bereitete.

Text und Grafik: Lisa Hell 3B

# Tag der Poesie

Text und Grafik: Noah Gamper

*Der Tag der Poesie ist international, wird also überall am 21. März gefeiert. Er wurde 2000 erstmals von der UNESCO ausgerufen, im Gedenken an die Gedichte, Balladen und jegliche andere Poesie. An diesem besonderen Tag finden viele Lesungen, Ausstellungen und Rezitationen lyrischer Werke statt. An diesem Tag werden vor allem auch Schüler angesprochen ein eigenes Gedicht zum Thema Gewalt und Frieden zu schreiben.*

*Jeder Schüler schrieb sein persönliches Gedicht. Diese Gedichtsammlung wurde auf die gesamte Schule verteilt, doch nicht nur das. Die Gedichte wurden auch an 4 verschiedenen Stellen des Dorfes aufgehängt, nicht nur um sie zu betrachten, sondern auch um sie abzureißen und ein Stückchen Poesie der Mittelschule Naturns mit nach Hause nehmen zu können, diese Aktion hieß „Pflück dir ein Zettelgedicht!“*

*Hier eine kleine „Kostprobe“ was die Schüler dieses Jahr erarbeitet haben:*

## Elfchen zum Thema „Globalisierung“

Globalisierung  
Chance oder Bedrohung?  
Was ist sie für dich?

Katharina Österreicher

## Krieg der Knöpfe

Lebrac war ein Lausbub  
und der Anführer vom Krieg.  
In der Schule war er gar nicht gut,  
und als er Violet sah, war er verliebt.

Violet hieß eigentlich Myriam,  
und auch die war verliebt.  
Sie hatte schöne Kleider an  
und hasste die Nazis und den Krieg.

Der Lehrer von Lebrac war sehr streng  
Und ließ ihn oft in der Ecke stehn.  
Mit all den Schülern war das Klassenzimmer eng,  
deshalb wollte der Lehrer zu seiner Geliebten gehen.

Wie die Geliebte hieß das wissen wir nicht.  
Doch sie schützte Myriam mit all ihrem Herzen.  
Sie beide hatten ein schönes Gesicht,  
doch wegen ihrem Glauben erlitt Myriam viel Schmerzen.

Götsch Elena & Kofler Annalena (2D)

## Liebe

Du und Ich!

Wunschlose Unendlichkeit.  
Strömt Deine Nähe über mich,  
der Alltag wird zur Ferienzeit.  
Endlos lang ein Moment,  
voller Zärtlichkeit.

Bin ich allein,  
kann ich ohne Dich nicht sein.

Mein Herz leg ich in Deine Hände.  
Du bist mein Antrieb, mein Motor.  
Mit Dir ist bis zum Lebensende,  
erklimme ich tiefe Schlachten und  
steile Wände.

Mein Herz geht auf wenn ich Dich  
sehe,  
vergessen all die Müh und Last.  
Zusammen gehen wir unsere Wege,  
ohne Eile, ohne Hast.

Treue, Verständnis, Vertrauen,  
das sind die Dinge auf die wir bauen.

Gemeinsam ist man nicht allein,  
Tag für Tag zusammen sein.

Du und ich!  
Wunschlose Seligkeit  
mein Herz erfüllt.  
Ich liebe Dich!

Autor unbekannt



## In fünf Tagen um die Welt

Eine Gruppe von Mädchen und Jungen der ersten und zweiten Klasse der Mittelschule begab sich von Mitte Oktober bis zum 21. November 2013 im Rahmen der PQW-Nachmittage auf eine Reise um die Welt. Begleitet wurden sie dabei von ihren Lehrerinnen Karoline Kuppelwieser und Steffi Abler. In Partnerarbeit wurden von einer großen Weltkarte die fünf Kontinente auf Packpapier übertragen, mit Wasserfarben schön gestaltet und mit vielen Bildern anschaulich dargestellt. Dann ging es an einem Nachmittag in die Öffentliche Bibliothek, wo die Bibliothekarin Ingrid Hohenegger den Schülerinnen und Schülern die Abteilung mit den vielen interessanten Reise- und Städteführern zeigte. Da hatten die „Reisenden“ die Qual der Wahl: Sollten sie doch am letzten Nachmittag „ihren“ Kontinent und ein lohnendes Reiseziel vorstellen!

Beladen mit Büchern ging es wieder zurück in die Klasse und an die Arbeit. Es war gar nicht so einfach, sich zu zweit auf ein Reiseziel zu einigen, doch dann wurde umso eifriger gelesen, geschrieben und gezeichnet. Am letzten Nachmittag war es dann endlich soweit: Jeweils zwei Schülerinnen und Schüler stellten der Gruppe ihre Arbeit vor und entführten die Mitschüler und Lehrerinnen an viele schöne Orte: In die Steiermark, nach Norwegen, Bali, Marokko, New York, Australien... Ja, schön wäre es ja, wenn die Gruppe so einen Lehrausflug machen könnte!

Zum Abschluss durften alle gemeinsam ein Schokoladefondue mit vielen guten Früchten und der Schokolade aus fernen Ländern genießen, so dass ein bisschen Hauch der weiten Welt in die Schule einzog!

Text: Karoline Kuppelwieser  
Grafik: Jana Tapfer 3B



## Die Nibelungen im PQW

Hallo, mein Name ist Siegfried, ich bin ein Held aus dem Heldenepos „Die Nibelungen“. Ich habe den Drachen Fafner getötet, den Nibelungenschatz, die Tarnkappe und das Schwert „Balmung“ an mich genommen. Außerdem machte mich ein Bad im Drachenblut unbesiegbar; naja – fast – eine Stelle am linken Schulterblatt war von einem Eichenblatt bedeckt ... diese Stelle wurde mir später zum Verhängnis.

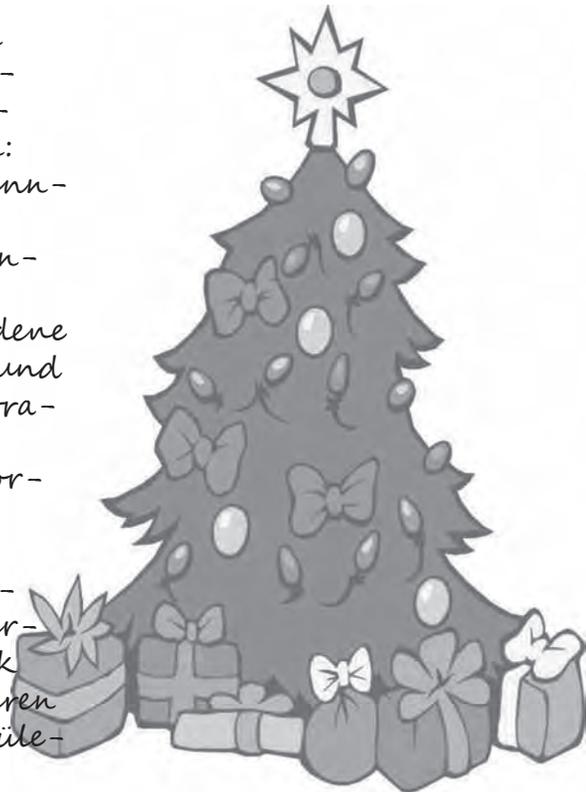
Bald kam ich zum Hofe des Königs der Burgunder. Ich durfte seine Schwester Kriemhild unter der Bedingung heiraten, dass ich ihn – Gunther – nach Island begleiten und im Kampf gegen die bärenstarke Königin Brünhild unterstützen würde. Er wollte sie nämlich unbedingt zur Frau haben. Mit Hilfe der Tarnkappe habe ich mich unsichtbar gemacht und die Königin besiegt. So durfte ich die Schwester des Königs heiraten und was dann geschah, könnt ihr in der Wandzeitung der PQW-Gruppe nachlesen... - Eines kann ich aber vielleicht verraten: alles endete in einem riesigen Gemetzel!

Im ersten Semester 2013/14 gab es an der Mittelschule Naturns eine PQW-Gruppe, die sich mit uns Nibelungenfiguren beschäftigt hat. Sie haben den Film angesehen, mit einem Arbeitsplan die Geschichte erarbeitet, Szenen nachgestellt und eine Wandzeitung entwickelt. Ich kann mir vorstellen, dass es den Schülern und Schülerinnen gefallen hat und sie Spaß dabei hatten, eine Gesichte aus alten Tagen wieder aufleben zu lassen.

Text: Rafael Tschenett 3C

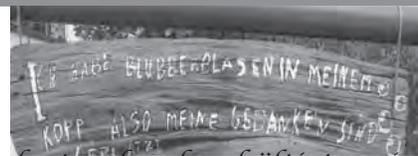
# Weihnachtliche Klanggeschichten

Im vergangenen Schuljahr hat eine Gruppe von Mädchen Märchen zur Weihnachtszeit geschrieben. Mit viel Phantasie und bemerkenswerter Kreativität haben die Schülerinnen unterschiedliche Märchengestalten erstehen lassen: „Den Troll mit dem weichen Kern“, „Zippi, das Mondmännchen“, „Knusper, das böse Lebkuchenmännchen“ usw. Im heurigen PQW Bereich wurden diese Märchen noch einmal aufgegriffen, einstudiert und von Schülerinnen mit bewusst eingesetzter Interpretation vorgetragen. Verschiedene Melodien und Lieder malten die jeweiligen Situationen und Stimmungslagen der Märchen aus; die einfühlsam vorgetragenen Erzählerpassagen trugen die Handlung weiter. Die Schüler der 1. Klassen Grundschule kamen in der Vorweihnachtszeit auf Einladung der dritten Klassen der Mittelschule in die Schülerbibliothek zu einer kleinen Weihnachtsfeier. Bei dieser Gelegenheit wurden die weihnachtlichen Klanggeschichten vorgetragen. Erfolgreich verlief auch eine Vorlesestunde in der öffentlichen Bibliothek von Naturns. Die aufmerksamen kleinen Zuhörer und deren begeisterter Applaus belohnten die Bemühungen der Schülerinnen der Mittelschule.



Grafik: Mara Grüner 3A

## PQW: Lesen und Jungs



Zwei PQW-Gruppen, die nur aus Buben der 1. Klasse Mittelschule bestanden, beschäftigten sich heuer intensiv mit dem Thema Lesen.

Am Beginn wurden abwechslungsreiche Medienpakete (erzählende Bücher, Sachbücher, Hörbücher) zusammengestellt, aus denen jeder Schüler eines wählen konnte. Gemeinsam mit den Lehrpersonen Herrn Schweitzer und Herrn Putzer wurden verschiedene Lesetechniken geübt, Inhalte beschrieben und kreativ an den Büchern gearbeitet. Resultate waren die kleine Foto-Ausstellung „Vorsicht Buch!“ und bunte Schilderzitate im Pausenhof.

Für alle Schüler gab es außerdem eine Lesung incl. Workshop mit dem jungen Naturnser Autor Marcel Zischg.



Mein Buch hieß „Drachen & Co. Werwolf im Einsatz“. Einmal mussten wir mit dem Computer einen Satz zum Inhalt schreiben, z.B. mein Satz war: „Ich habe einen Drachen seziert“. Wir ließen uns an einem Nachmittag mit diesem Satz in der Hand fotografieren. Das hat mir gut gefallen.



Mir hat es gut gefallen bei der Leseförderung Buben, alle waren sehr ruhig, dass man aufmerksam lesen konnte, es war toll und lustig. Ich hatte ein sehr tolles Buch. Bei der Leseförderung hab ich besser lesen gelernt und, dass es nur für Buben ist, hat mir gut gefallen.

Text:  
Magdalena Köllemann  
Grafik Jana Tapfer

# *Herzlichen Glückwunsch unseren Athleten*

Dreikampf 2014 in Latsch.  
Mädchen -Platz 3-Katharina Schuler  
-Platz 4- Mara Sulzer  
-Platz 7- Simone Gerstgrasser

Buben: -Platz 2- Andreas Nairz

Schulwertung: Platz 1- Ms Naturns

Fackie Cup- Schulwertung:

Mädchen: 2. Platz- Franziska Marsoner, Mara Sulzer und Julia Höller  
Buben: 2. Platz- Lukas Müller, Julian Gorfer und Andreas Nairz Platz



Landesmeisterschaft Schwimmen:

-Innerhofer Miriam aus der 2A holte sich den Landesmeistertitel über 50m Kraul  
-Profazer Sonja aus der 3A wurde Vizelandesmeisterin im 50m Rückenschwimmen.

Fussball Landesmeisterschaft- Mädchen  
- 1. Platz Jungkickerinnen der Mittelschule Naturns

Cross- Meisterschaften:

Mädchen: 3. Platz- Mara Sulzer  
7. Platz- Verena Klotz

Buben: 3. Platz- Elias Schuler  
8. Platz- Matthias Laganda



# FREE- RUNNING

FREERUNNING IST EINE LAUFSPORTART, BEI DER MAN HINDERNISSE MIT MÖGLICHST SAUBEREN, FLIESSENDEN BEWEGUNGEN BEWÄLTIGEN MUSS. BEIM FREERUNNING BEWEGT MAN SICH FREI, MAN PASST SICH DER UMGEBUNG MIT ALL IHREN HINDERNISSEN AN. FREERUNNING KANN MAN IN FAST JEDER UMGEBUNG BETREIBEN. HIER GEHT ES DARUM, LAUF UND SPRUNG MITEINANDER ZU VERBINDEN. HINDERNISSE SIND ZÄUNE, MAUERN, WÄNDE, AUTOS, DÄCHER UND ANDERE ABSPERRUNGEN. BEIM FREERUNNING SOLLTE MAN IMMER IN BEWEGUNG SEIN.

FREERUNNING WURDE VON SEBASTIEN FOUCAN ERFUNDEN. FRÜHER WAR FREERUNNING NUR EIN ANDERER BEGRIFF FÜR PARKOUR. PARKOUR IST EINE FORTBEWEGUNGSART, DEREN ZIEL ES IST, NUR MIT DEN FÄHIGKEITEN DES EIGENEN KÖRPERS MÖGLICHST EFFIZIENT VON PUNKT A ZU PUNKT B ZU GELANGEN.

FREERUNNING WIRD IMMER BEKANNTER UND WIRD GENAUSO WIE PARKOUR VON DEN MEDIEN IMMER MEHR BEACHTET. DAS ERSTE GROSSE FREERUNNING EVENT GAB ES AM 6. OKTOBER 2007 IN WIEN: DER „RED BULL ART OF MOTION“ CONTEST. DER WETTBEWERB WURDE VON DEN TEILNEHMERN EHER GENÜTZT, UM ANDERE SPORTLER KENNEN ZU LERNEN, SICH AUSZUTAUŠCHEN UND IDEEN ZU VERWIRKLICHEN.

ÜBER SEBASTIAN FOUCAN:

SEBASTIEN FOUCAN, GEBOREN AM 24. MAI 1974 IN PARIS, IST NEBEN DAVID BELLE EINER DER BEIDEN BEGRÜNDER VON PARKOUR UND FREERUNNING. ER SPIELTE AUCH IN MEHREREN FILMEN MIT, SEINE LETZTEN WAREN „THE TOURNAMENT“ (2009) UND „JAMES BOND 007 CASINO ROYALE“ (2006)

## SLACKLINE

**Slacken** (Slacklines, Slacklining) ist eine Trendsportart, dem Seltanzen ähnlich, bei der man auf einem Gurtband, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist balanciert. Dieses Band wird Slackline (deutsch: schlaaffe Leine) genannt.

**Was ist Slackline:** Das Slackline ist das Band auf dem gelaufen wird. Dieses gibt es in verschiedensten Breiten und Ausführungen (Dehnbarkeit der Line). Die dünnste Variante liegt bei 2,5 cm (25 mm), die breiteste bei 5 cm (50 mm). Dazwischen gibt es alle Varianten.

Slacken ist ein Zusammenspiel aus Balance, Konzentration und Koordination. Dadurch eignet es sich sehr gut als Zusatztraining für Klettern, Skifahren, Kampfsportarten, Reiten, Snowboardn und andere Sportarten, die ein gutes Gleichgewichtsgefühl voraussetzen.

**Die ersten Schritte beim Slackline:** Du solltest nach dem ersten Tage halbwegs sicher stehen und die ersten wackeligen Schritte machen können. Nach dem zweiten Tag sollten die ersten stabilen Schritte gelingen, das wacklige nimmt zunehmend ab. Nach ca. fünf Tagen Training solltest du eine Strecke auf der Slackline sicher gehen können.

**Geschichte:** Seit der Antike ist das Balancieren als Kunst bekannt. Griechen wie auch Römer, Seiltänzer aus Indien und Ägypter kannten diese Kunst. Schließlich tauchten im Mittelalter auch in Europa indische, persische und morgenländische Seiltänzer auf. Natürlich kennt jeder die Drahtseilartisten von Zirkusbesuchen oder zwischen Wolkenkratzen mit Rädern oder Motorrädern auf dem Seil. Das passierte in den 70er Jahren im Yosemite-Valley. Leute aus der Kletterbranche, zu nennen sind hier vor allem Adam Grosowsky und Jeff Ellington, denen langweilig wurde, fingen zunächst an, auf Absperrketten von Parkplätzen ihre Balance zu testen. Als sie merkten, dass dies nicht nur eine Menge Spaß macht, sondern auch für das Klettern ein gutes Training darstellt, begannen sie damit, Kletterseile zwischen Bäume zu spannen und darauf zu balancieren. So begann das Slacklinen.

In Südtirol gibt es den berühmten Slackliner Armin Holzer:

### Steckbrief Armin Holzer:

Geboren: 1987, in Sexten aufgewachsen  
besuchte Oberschule: Sportoberschule in Mals

ERFOLGE: Hat als erster die drei Zinnen und die Marmolada auf einer Highline überquert und ist Meister beim Balancieren in luftigen Höhen. Im Juli 2012 stellte er in China den Weltrekord auf der Höchsten Highline (5.000 Meter) auf, außerdem war er 2012 italienischer Rekordmeister auf High- und Longline.

JULIA HÖLLER 2A

# 44. Internationaler Malwettbewerb

Auch

heuer fand wieder der von der Raiffeisenkasse organisierte Malwettbewerb statt. Diesmal zeichneten alle Schüler fleißig am Thema „Traumwelten-nimm uns mit in deine Fantasie“. Es war sehr spannend die Bilder der Mitschüler anzuschauen und somit auch etwas über ihre Träume zu erfahren. Wo wären wir denn ohne Träume und Fantasie? Wie sähe unsere Welt aus? Was fällt mir sofort ein, wenn ich an Träume denke? Was ist überhaupt der Unterschied zwischen Nacht- und Tagtraum?

Kienzl Sofia 3A

Diese

Fragen habe ich mir gestellt und dann auch ohne lange zu überlegen sofort die Antwort gewusst, bis auf die letzte Frage. Wir träumen nachts, das ist klar, aber meist wissen wir am Morgen nicht mehr, was und ob wir überhaupt geräumt haben. Aber auch tagsüber: Wir sind oft in Gedanken versunken und denken nur an schöne bzw. schlechte „Dinge“. Als das geklärt war, habe ich sofort losgezeichnet.

Mit

viel Einsatz und Fleiß zeichneten alle Schüler an ihren Bildern. Natürlich gibt es auch wieder tolle Sachpreise zu gewinnen!!! Diese Verteilung findet bei der Abschlussveranstaltung in den letzten Tagen des Schuljahres statt. Der Hauptpreis war wieder eine Reise nach München! Diese glücklichen Gewinner durften am 1. April für zwei Tage nach München fahren, in den Zirkus Krone gehen und sich dort eine Auszeichnung abholen.

HEU-

ER HABEN

GEWONNEN:

I-Psaier Klara 1D

-Windegger Nadia 2A

-Kienzel Sophia 3A

Es-

sen-

Schon am Morgen erhielt jeder von uns ein großes Lunchpaket, damit wir uns auf der Fahrt mit belegten Broten, Bananen, Kaugummis, Keksen und verschiedenen Getränken stärken konnten. Zu Mittag aßen wir einen Burger King mit Pommes oder Nudeln. In München spazierten wir am Abend in die Stadt. Wir gingen in einen Münchner Biergarten, dort gab es alles nur Fleischge-

Per-

sonen- Bei der Fahrt nach München begleitete uns der hochgeschätzte Direktor Christian Köllemann, der Direktor der Raiffeisenkasse eine Lehrerin der Grundschule namens Veronika, die Kunst Lehrerin der Mittelschule Erika Fleischmann und die Busfahrerin Michi (Michaela). Dabei noch das Beste zum Schluss die sechs Sieger dazu gehörten von der Grundschule Alena, Lucia und Leonie. Kienzel Sophia

K  
l  
a  
r  
a  
  
P  
s  
a  
i  
e  
r

Fahrt -

Aufgeregt trafen wir uns am Dienstag in der Früh um halb 8 Uhr auf der Bushaltestelle. Vor uns lag eine vierstündige Fahrt. (leider!!) Schüchtern stiegen wir in den Kleinbus und beschnupperten die anderen Gewinner. Die Fahrt führte uns über den Brenner nach München. Zum Glück hatten wir unsere Spielkarten dabei und vertrieben uns die Zeit bei einem „Mau Mau - Spiel“. Nach ca. 2 Stunden Fahrt hielten wir an, machten eine kurze Pause und konnten uns stärken. Nun hatten wir unser Ziel fast erreicht und die Spannung stieg.

24 Stunden später.....

Nun hieß es die WEITE Rückreise wieder antreten. Wir wussten, was uns erwartete. Müde vom Shoppen setzen wir uns in den Bus und unsere Fahrerin Michy brachte uns heil wieder nach Naturns zurück.

Leonie Platter

Das

Hotel Carate-Wir haben in München im Hotel Carate übernachtet. Es waren viele Zimmer. Ich habe mit Lucia das Zimmer geteilt. Wir haben eine Nacht im Hotel geschlafen. Die Zimmer waren schön und groß. Am Morgen durften wir im Hotel frühstücken. Das Frühstücksbuffet war sehr lecker. Wir durften uns dort selbst das Essen und Trinken nehmen. Das war toll.

Alina Staffler

Gipfeln ....  
Klara Psaier

## Zirkus-

Nach der langen Busfahrt ging es weiter bis zum Circus Krone, das Highlight unserer Reise. Dort wurden wir freundlich empfangen. Wir saßen in den vorderen Reihen. Die Vorführung begann mit einem kurzen Stück vom Orchester. Dann kamen zwei Clowns und tanzten quer durch die Reihen. Besonders begeisterten uns auch die Quing Dao-Truppe, die uns mehrere Kunststücke vorführte. Sehr lachen mussten wir auch bei dem Mann im Ballon. Danach wurden Kamele, Pferde und Lamas in die Manege geführt, im Anschluss 3 Elefanten. Die zeigten uns ihr Können im Handstand, Hinlegen, Hinsitzen und noch viele beeindruckende Dinge. Danach riefen sie uns 6 Gewinner aus Südtirol auf. Wir durften die Manege betreten und bekamen unsere Bilder, eine Medaille und eine Urkunde. In der Pause konnten wir uns an einem Fisch, mit für uns vorbereitete Pizzabrötchen und anderem süßen Gebäck, vollstopfen. Wir waren sozusagen die Ehrengäste des Tages. Nun kam aber das spannendste von Allem. Die Löwen-Show! Während der Pause hatten die Akrobaten... nämlich ein Gehege aufgebaut. Mit viel Gebrüll wurde uns die ganze Löwenfamilie vorgestellt. Besonders viele Schreie des Publikums hörte man auch bei dem Athleten „Crazy Willson“ am Todesrad. Dort machte er in schwindelerregender Höhe todesmutige Sprünge. Der Salto war besonders toll. Hinter das Geheimnis der „schnellsten Fashion Show der Welt“ kamen wir nicht. Wir grübelten lange darüber wie die Frau sich nur in Sekunden so schnell umziehen konnte. Zum Abschluss der tollen Vorführungen kam nochmal die Quing Dao-Truppe. Diesmal hielten sich die Athleten an einer Stange und liesen sich fallen, machten 2 Saltos und landeten dann unverseht auf den Händen ihres Partners. Dann war der spannende Auftritt auch schon fertig und wir wurden nochmals herzlich verabschiedet.

Nadia Windegger, 2A

## Shoppen

in München -Rolltreppe rauf, Rolltreppe runter, Tür auf, Tür zu, nächstes Geschäft, lange Hosen, T- Shirts, Armbänder, Schals, Schuhe, ..... alles was das Herz begehrt. Gleich nach dem Frühstück starteten wir mit unserer Reisebegleiterin Michy in die Stadt. Nach einer kurzen Fahrt mit der U-Bahn begann unsere Shoppingtour. Gezielt wählten wir unsere Geschäfte aus: H&M, C&A, Mango, FC-Bayern - Fanshop,.....

Und wie es bei Frauen nun so einmal ist, fand jede von uns ein tolles Teil, das sie an die Fahrt nach München erinnert. Lucia Cattini

Annalena Kofler 2D

## ZU BESUCH IN DER MENSA!!!!

HALLO, ICH BIN'S WIEDER, DIE FLIEGE PUCK VOM LETZTEN JAHR. IRGENDWIE FÜHLTE ICH MICH IN DER MENSA ZUHAUSE UND FLOG WIEDER IN DAS RATHAUS. DIESES JAHR SIND NICHT MEHR SO VIELE LEUTE WIE LETZTES JAHR, JEDOCH SIND SEHR VIELE NEUE GESICHTER. WAHRSCHEINLICH IN DIE MITTEL- MEN. ABER WAS STEN ERSTAUNT, IRGENDWIE RUSCHON LANG- WURDE IM VER- TEN JAHR ECHT CKT NUR NOCH NACH SPÜLWAS- AUCH IMMER UND SAFT. MANCHEN SCHÜLERN SCHMECKT ES BESTIMMT GUT, ANDERE SCHAUEN NICHT SEHR ÜBERZEUGT. ICH STÜRZE MICH DANN NACHHER AUF DIE ABFÄLLE UND BEURTEILE DAS ESSEN!



TEXT: ELIAS BERGER GRAFIK: JANA TAPFER



### Wahlfach: Mein kleines englisches Kochbuch

Mhm... Was riecht hier denn so? Eigentlich ungewöhnlich für die Schule, die normalerweise einen alles andere als anziehenden Geruch verbreitet, aber es liegt tatsächlich ein verlockender, köstlicher Duft in der Luft...

Wenn wir uns nun in den Technikraum begeben, ist das Rätsel gelöst. Was für ein seltsamer Anblick! Miss Costa und Miss Meraner tragen Schürzen und einige Schüler sind mit Küchengeräten oder Teig Kneten beschäftigt! Wie man eindeutig sehen kann, haben alle Spaß und einige Schüler können das heimliche Teigschlecken einfach nicht lassen! Ich werde euch sagen, was wir hier gemacht haben! Aber fangen wir von vornan:

Zuerst bekamen wir einige Zettel, worauf die Rezepte standen. Dann ging es ans Übersetzen, wobei wir selbstverständlich keine großen Schwierigkeiten hatten. Wir wurden später in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe backte mit Miss Costa, die andere Gruppe mit Miss Meraner. Mit dem Backen hatten wir alle großen Spaß, obwohl wir meistens eine Sauerei anstellten! Bald war das Gericht, oder besser gesagt, waren die Gerichte fertig. Wir gaben sie in den Ofen und nach ungefähr einer halben Stunde konnten wir sie wieder raus holen. Wir deckten den Tisch und aßen uns satt! Lecker! Alles was übrig blieb, durften wir mit nach Hause nehmen. Danach ging es an den Abwasch, aber da wir zusammen arbeiteten ging das relativ schnell. Nun war das Treffen fertig und wir, gingen satt und fröhlich nach Hause!



Lena Messmer, 2B

## English Breakfast der Klasse 2C

Zum Thema „Frühstück in England“ bereitete unsere Lehrerin Frau Meraner uns ein Frühstück zu, das man ohne weiteres als „english“ bezeichnen kann.

Es gab englisches Gebäck, Erdnussbutter, Marmelade, schwarzen Tee, Milch, gesalzene Butter und noch mehr. Doch wir stopften uns (nicht nur) die Bäuche voll, sondern lasen auch englische Bücher, bedienten uns an der Technik (Computer und Hörbücher) und redeten viel. Zu guter Letzt gab es noch einen lustigen Film namens „Dinner for one“. Er handelt von einer Königin, deren ganzen Freunde schon verstorben sind. Doch ihr tollpatschiger Buttler James vertritt alle ihre Freunde an ihrem Geburtstag. Durch seinen Alkoholkonsum, der eigentlich für 5 Personen gedacht ist, wird er im Laufe des Films immer betrunkenener und so manches Geschirr geht zu Bruch.

Ich wette es hat allen gefallen und hoffe auf weitere Aktionen!

Text & Grafik: Noah Gamper, 2C

# Harry und Oma's Traum von der Vergangenheit

Breite asphaltierte Straßen, vollgepflasterte Plätze, kein einziges Fleckchen natürliche Erde und kein Grün–nur graue, schwarze Hochhäuser–das ist die Stadt Plaas. Harry wohnt und besucht hier die 2. Klasse Mittelschule. Er ist am 3. Oktober 2356 dreizehn Jahre alt geworden. Seine Eltern sind vor einigen Jahren an einem Autounfall ums Leben gekommen. Er wohnt jetzt bei seiner Großmutter–Oma in einem grauen Hochhaus mitten in Plaas. In ihrer bescheidenen Wohnung pflegt sie viel Grünes, trotzdem übertönt das Grau diese Farbe. Harry versteht seine Oma oft nicht. Sie ist fast immer traurig und wirkt nachdenklich. Harry kennt das Grün, die Bäume, die Wiesen und Felder, alles Schöne dieser Erde nicht. Er hat es noch nie vor Augen gehabt, hat noch nie davon gehört. Jeden Tag sieht er nur diese grauen, langweiligen Betonklötze. Bis zu jenem Tag, an dem Oma das erste Mal anfing, von ihrer Kindheit zu erzählen. Harry lauschte gespannt–bekam jedoch kein Bild von den schönen grünen, bunten Pflanzen, von denen Oma ihm erzählte. Als er zu Bett ging, konnte er nicht einschlafen. Andauernd musste er an diese fabelhaften Wesen denken, die Oma Bienen nannte. Dann fasste er den Entschluss aufzustehen und zu malen. Dies tat er und er malte die ganze Nacht hindurch. Am nächsten Abend konnte er wieder nicht einschlafen. So erzählte er seiner Oma von der letzten schlaflosen Nacht und zeigte ihr das Bild. Sie glaubte ihren Augen kaum. Es war so, als ob Harry im Traum in der Vergangenheit gewesen war. Der Dorfplatz, die grüne Wiese und der Baum, auf dem sie oft saß, waren auf dem Gemälde abgebildet. Oma kamen die Tränen, Harry konnte dies nicht verstehen und tröstete sie. Er fragte, was los sei. Oma begann zu erzählen: „Als ich so alt war wie du, saß ich oft auf einem Baum, der blühte und nach Honig duftete. Ich saß dort und sprach mit meinem verstorbenen Opa. Er war zwar nicht da, aber er antwortete mir immer. So lange, bis das Dorf anfang zu wachsen. Bagger, LKWs und riesige andere Maschinen für den Abriss und Neu–Aufbau rückten an. Mein altes zuhause, die Wiesen und das ganze Dorf wurden vernichtet. An deren Stelle entstanden diese grauen Betonklötze. Auch mein Baum musste sterben. Und mit ihm auch meine ganzen Erinnerungen an meinen Opa. Ich weiß nicht, wie lange schon, aber seit mindestens fünfzig Jahren habe ich jeden Tag dasselbe Bild im Kopf. Mein Opa, ich auf seinem Schoß gemeinsam auf meinem geliebten Baum. Warum kann ich nicht einfach alles rückgängig?“ Stille. Dann eine Träne, die über die Wange der Oma läuft. Harry beginnt auch zu weinen und nimmt seine Oma in den Arm. Er möchte ihr zeigen, dass er immer für sie da ist. Harry zeigt hinauf in den Sternenhimmel: „Dort oben, der hellste aller Sterne–dein Opa. Er ist immer bei dir, egal ob bei Tag oder Nacht, egal ob du ihn siehst oder nicht. Er sieht immer zu dir herab und ich denke, er ist stolz auf dich.“ Oma sieht Harry mit großen Augen an und umarmt ihn: „Harry, Harry, oh, mein Harry! Was würde ich nur ohne dich tun.“ „Gar nichts, Oma!“ Harry nimmt seine Großmutter fest in den Arm und sagt: „Halt dich an mir fest, wenn dein Leben dich zerreißt und du nicht mehr weißt, was tun. Ich werde dir immer zur Seite steh'n und dich lieb haben, Oma! Halt dich an mir fest.“

# Hinter die Kulissen geschaut ...

## ... und Lustiges entdeckt!

**Helga,**

Schulwartin musste lachen ...

... weil wir die grüne Tonne voll hatten, musste Erika hineinsteigen um den Müll zusammen zu stampfen, sodass wir mehr Müll Platz hatten. Alles wäre gut gelaufen, doch plötzlich kippte die Tonne um und Erika fiel direkt in meine Arme.

**Michaela,**  
Sekretärin.

Leider habe ich keine lustige bzw. peinlich Erlebnisse bei der Arbeit, da ich keinen direkten Kontakt mit Schülern, Lehrern oder anderen Personal an der Schule habe. Denn ich übernehme die Buchführung.



**Erika,**

Schulwartin.

Musste lachen, als...

...mir die anderen Kolleginnen an einem Sommertag beim Putzen Maschinen und Kluppen in die Haare steckten. Das war sehr lustig und ich habe viel gelacht.

**Elke,**

Schulwartin.

War sehr erschrocken, als...

... ich nach den Allerheiligen-Ferien den Ruheraum putzen wollte, sah ich jemand darin sitzen. Da ich befürchtete, dass es eine Leiche war, rannte ich sofort zu meinen Arbeitskollegen und schließlich zum Direktor. Erst dann kamen wir darauf, dass es sich um eine übermüdete Lehrperson handelte.



**Angelika,**  
Schulwartin.

Habe immer einen Spaß, wenn...

...Erika uns von ihrem Mittagessen erzählte. Manchmal brachte sie die Wörter durcheinander und erzählte uns von ihren köstlichen „ollersealn“, das so viel heißt wie Ferseiln (Bohnen) oder ihrem „Kokofli“, was Cordon Bleu bedeutete. Außerdem erzählte sie uns, wie sie sich in ihrem Urlaub und auf die leckere „panna di karotta“ freue. Nach öfterem Nachfragen verstanden wir schließlich, dass es sich um Panna Cotta handelte.

**Caroline,**

Schulwartin.

Finde es lustig,...

...wenn alle verkleidet zu Fasching kommen. Besonders, als Helga mit ihrer lustigen Maske zum Direktor ging. Das fanden wir alle etwas peinlich. Auch ich finde es lustig, wenn wir Erika oft auf Anhieb nicht verstehen. Wie sie uns letzten Sommer erzählte, dass „olle foto weck“ seien. Damit meinte sie, dass die Lehrerin Frau Olivotto nicht mehr an der Schule ist.



**Daniela,  
Karin und Frieda,**  
Verwaltung.

Wir mussten lachen, ...

...als es an einem Montag Nachmittag an der Tür des Sekretariats klopfte und ein Bauer vom Sonnenberg mit einer Milchkanne hereinkam. Wir waren alle sehr verwundert, denn in der Kanne befand sich nicht wie geahnt Milch, sondern eine Schlange. Der Bauer hatte sie in seinem Kleiderschrank gefunden und wollte sie dem Naturparkhaus überbringen. Da dieses aber geschlossen war, spazierte er bei uns hinein. Der Herr Direktor konnte feststellen, dass es zum Glück nur eine Blindschleiche war. Das war ein Spaß mit Schreck.





Erika Humml, Schulförderin: Sie ist eine große Hilfe für die Schulförderin Marialuise und für die Reinigungskräfte der Mittelschule. Um 07:30 Uhr muss Erika zum Hanny gehen, um die Zeitungen zu holen. Nachher geht sie in die Klassen, um den Schülern die Sachen, die sie vergessen haben, zu bringen oder sie teilt die Zeitschriften JÖ und Topic aus. Nach der Pause hilft sie Marialuise die Kopien für die Lehrpersonen zu machen. Um 12:00 Uhr hat sie Mittagspause. Um 13:30 Uhr kommt Erika wieder in die Schule und hilft den Reinigungskräften die Klassen zu putzen. Erika arbeitet jetzt schon 15 Jahre in dieser Schule, vorher hat sie an der Mittelschule in Schlanders gearbeitet. Erika wann hast du Geburtstag?

„Ich habe am 6. Oktober Geburtstag.“

Wo bist du geboren?

„Ich bin in Meran geboren.“



Wie alt bist du?

„Ich bin 38 Jahre alt.“

Wo bist du zur Schule gegangen?

„Ich bin in Naturns zur Schule gegangen.“

Kennst du vielleicht noch alte Schulfreunde von dir?

„Ja, ein Mitschüler war Reich Christian.“

Kannst du dich an ein tolles Ereignis aus deiner Schulzeit erinnern?

„Ja, an Fasching! Da war es immer sehr lustig. Und meinen 18. Geburtstag durfte ich hier in der Schule feiern.“

Was machst du in deiner Freizeit?

„In meiner Freizeit und vor allem, wenn ich im Urlaub bin, fahre ich gerne ans Meer. Ich turne auch gerne, gehe manchmal schwimmen, fahre Rad und gehe mit meiner Mutti lange spazieren.“

Welche Haustiere hast du?

„Ich hatte eine Katze, namens Morele. Sie ist aber leider von einem Auto überfahren worden.“

Was sind deine Leibspeisen?

„Meine Leibspeisen sind Carbonara, Cordon bleu und Püree mit Fleisch.“

Was trinkst du am liebsten?

„Ich trinke am liebsten Fanta, Cola und Radler zur Pizza.“

Hast du Geschwister?

„Ja, ich habe zwei Brüder, sie heißen: Andreas und Peter.“



Gefällt dir die Arbeit an der Mittelschule?

„Ja, die Arbeit ist einfach nur SUPER.“

Was machst du in deiner Arbeit?

„Am Vormittag helfe ich Marialuise und am Nachmittag helfe ich den Reinigungskräften die Klassen putzen.“

Machst du eigentlich auch eine Pause? -und wenn ja, wann? -und was machst du in deiner Pause?

„Ja, ich mache eine Pause. Ich mache meine Pause um 10:00 Uhr. In meiner Pause esse ich ein Brot und trinke einen Saft.“

Hast du auch Ferien- und wann? Was tust du in deinen Ferien am liebsten?

„Ja, ich habe Ferien, wenn die Schüler auch Ferien haben, also zu Weihnachten, in den Semesterferien, zu Ostern und im Juni die Sommerferien.“

Was möchtest du sonst noch sagen?

„Ich bin froh, wenn ich arbeiten kann. Ich bin auch froh, wenn ich jedes Jahr einen Brief bekomme und darin steht, dass ich wieder ein Jahr in der Mittelschule Naturns arbeiten darf.“

Mein Wunsch an alle:

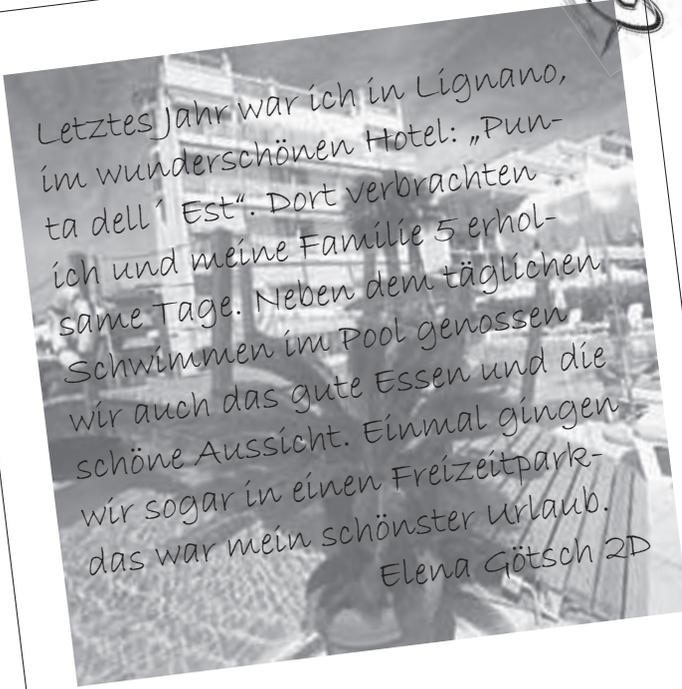
„Dass alle gesund bleiben!“

Liebe Erika, vielen Dank für das Interview!

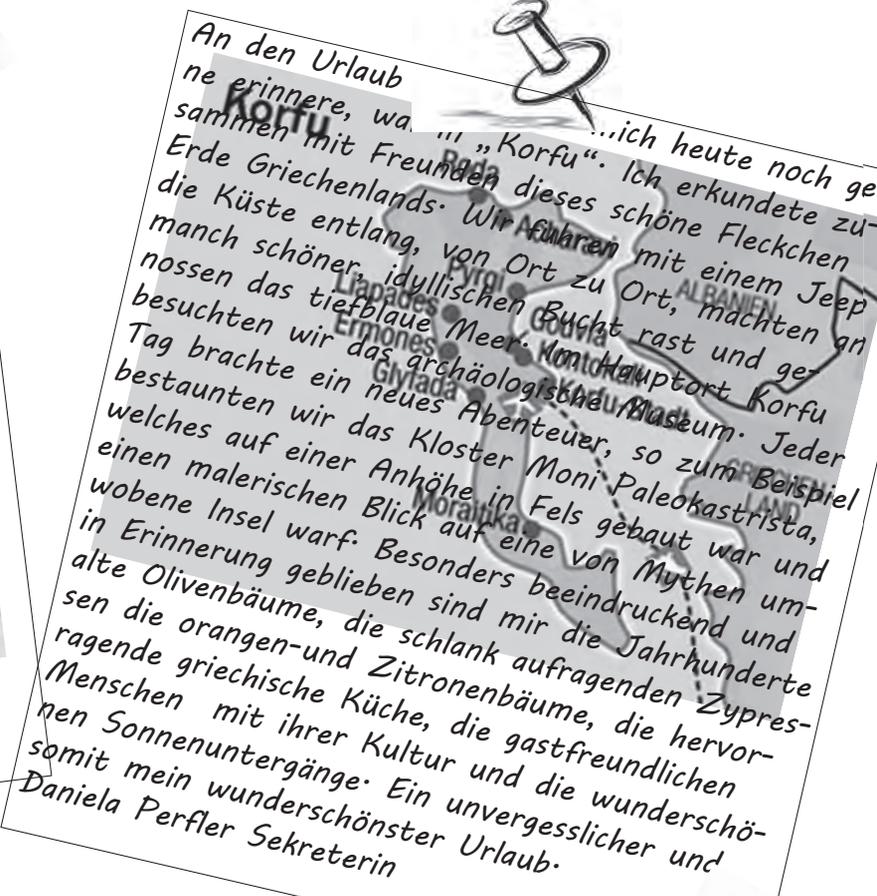
Text u. Grafik: Annalena Götsch 2A

# MEIN SCHÖNSTER URLAUB - DIE FORTSETZUNG

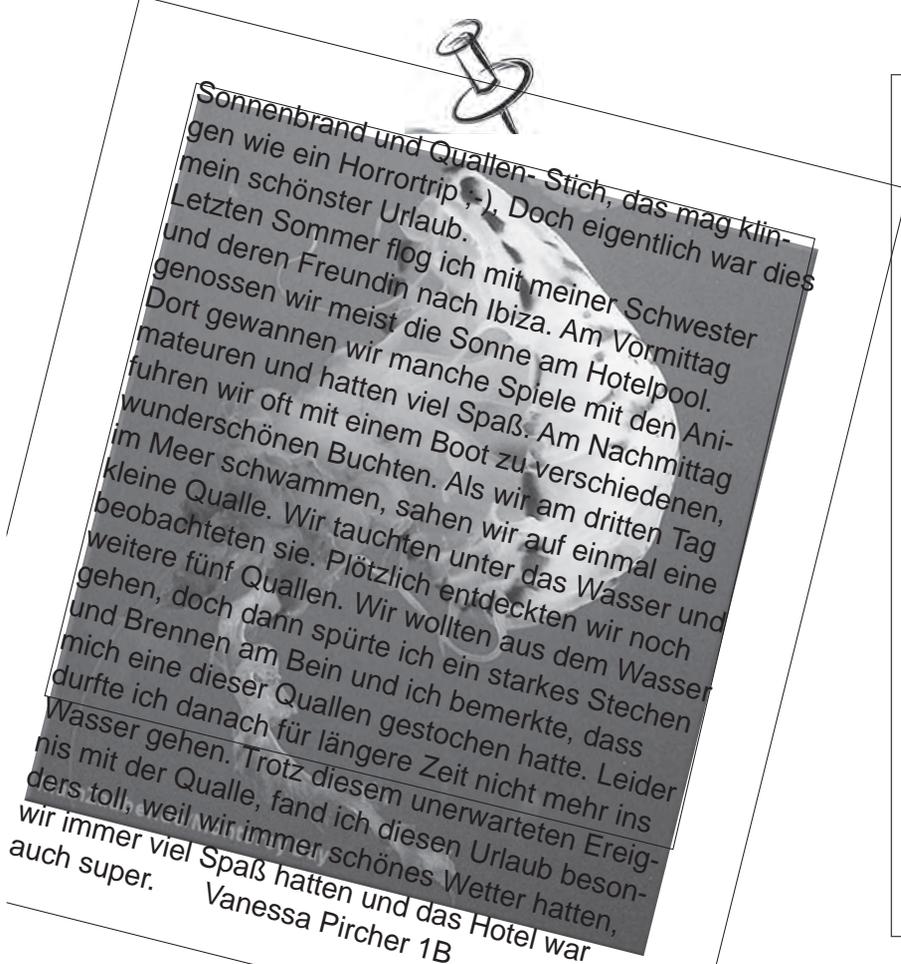
Auch letztes Jahr standen in unserer Lupe einige Urlaubstipps. Wenn ihr auch heuer noch nicht wisst wohin die Reise geht, dann schaut euch unsere schönsten Urlaube an:



Letztes Jahr war ich in Lignano, im wunderschönen Hotel: „Punta dell' Est“. Dort verbrachten ich und meine Familie 5 erholsame Tage. Neben dem täglichen Schwimmen im Pool genossen wir auch das gute Essen und die schöne Aussicht. Einmal gingen wir sogar in einen Freizeitpark - das war mein schönster Urlaub.  
Elena Götsch 2D



An den Urlaub ne erinnere, wa... ich heute noch gesammeln mit Freunden dieses schöne Fleckchen Erde Griechenlands. Wir... mit einem Jeep die Küste entlang, von Ort zu Ort, machten an manch schöner, idyllischen Bucht rast und genossen das tiefblaue Meer. Am... besuchten wir das archäologische Museum. Jeder Tag brachte ein neues Abenteuer, so zum Beispiel bestaunten wir das Kloster Moni Paleokastrisa, welches auf einer Anhöhe in Fels gebaut war und einen malerischen Blick auf eine von Mythen umwobene Insel warf. Besonders beeindruckend und in Erinnerung geblieben sind mir die Jahrhunderte alte Olivenbäume, die schlank aufragenden Zypressen die orangen- und Zitronenbäume, die hervorragende griechische Küche, die gastfreundlichen Menschen mit ihrer Kultur und die wunderschönen Sonnenuntergänge. Ein unvergesslicher und somit mein wunderschönster Urlaub.  
Daniela Perfler Sekretlerin



Sonnenbrand und Quallen-Stich, das mag klingen wie ein Horrortrip (-), Doch eigentlich war dies mein schönster Urlaub. Letzten Sommer flog ich mit meiner Schwester und deren Freundin nach Ibiza. Am Vormittag genossen wir meist die Sonne am Hotelpool. Dort gewannen wir manche Spiele mit den Animateuren und hatten viel Spaß. Am Nachmittag fuhren wir oft mit einem Boot zu verschiedenen, wunderschönen Buchten. Als wir am dritten Tag im Meer schwammen, sahen wir auf einmal eine kleine Qualle. Wir tauchten unter das Wasser und beobachteten sie. Plötzlich entdeckten wir noch weitere fünf Quallen. Wir wollten aus dem Wasser gehen, doch dann spürte ich ein starkes Stechen und Brennen am Bein und ich bemerkte, dass ich eine dieser Quallen gestochen hatte. Leider durfte ich danach für längere Zeit nicht mehr ins Wasser gehen. Trotz diesem unerwarteten Ereignis mit der Qualle, fand ich diesen Urlaub besonders toll, weil wir immer schönes Wetter hatten, wir immer viel Spaß hatten und das Hotel war auch super.  
Vanessa Pircher 1B



IM SOMMER 2013 WAR MEIN SCHÖNSTER URLAUB. ICH STIEG AUF EINE VESPA. AUF DEM WEG NACH ROM BLIES MIR DER FAHRTWIND ENTGEGEN. EIN TOLLES GEFÜHL. WIR SCHLUGEN UNSERE ZELTE, IN DER ERSTEN NACHT AM GARDASEE, AUF. DANACH SCHLIEFEN WIR NOCH AN DER LIGURISCHEN KÜSTE, IN TOSKANA UND IN LARIUM, ALS WIR DANN AM FÜNFTEN TAG IN ROM ANKAMEN. JEDEN TAG GENOSSEN WIR DIE WUNDERSCHÖNEN LANDSCHAFTEN, DIE PICKNICKS AM MEER UND DAS TRAUMHAFT WEITER. DIES WAR MEIN SCHÖNSTER, ABENTEUERLICHSTER UND ROMANTISCHSTER URLAUB ALLER ZEITEN.  
INGRID HOHENEGGER  
BIBLIOTHEKARIN

Sommer 2012 machte ich zusammen mit meiner Mutter eine 14-tägige Kreuzfahrt durchs Schwarze Meer. Wir flogen mit dem Flugzeug von München nach Antalya (Türkei) und dort fuhren wir mit einem Bus zum Hafen, dort ging es dann aufs Schiff. Erste Station war Izmir dort besichtigten wir die Stadt. Nächste Station war Istanbul, wo wir 2 Tage verblieben. Wir besuchten den großen Bazar sowie die Agia Sofia auch blaue Moschee genannt. Das Schiff war mit allem ausgerüstet, es besaß vier Restaurants, 2 große Pools, einen großen Wellnessbereich und jeden Abend gab es eine Show. Weitere Stationen waren Varna, Odessa, Jalta, Sotchi, Rodos und wieder zurück nach Antalya. Es war ein sehr erholsamer aber abenteuerreicher Urlaub, ich empfehle es jedem weiter. Johanna Weise Praktikantin



Grafik: Annalena Kofler 2D & Lisa Hell 3B



Hört, es lässt uns einfach keine Ruh, dam dam, dam dam, der Olaf geht schon den 100 zu! dam dam, dam dam.

Sorg dich nicht, du wirst überstehn, dam dam, dam dam die 2. Jahrhunderthälfte locker angehn, dam dam, dam dam

Olaf du bist wunderbar, wurdest jetzt grad 50 Jahr! Wir Lehrer singen dir drum heut wir wünschen Glück und Freud!!

Esther, wir wünschen Freude und Glück dir heut, bleib immer fit und froh jederzeit!

Deine Schüler machst du sprinten, Sternchen sammeln immerzu, bis sie außer Puste sind gibst du einfach keine Ruh!

Bist du doch mit deinen 60 Jahren immer noch ganz fit, Tanzen gehn und oftmals ausgehn sind für dich ein alter Hit!



**Olaf**



**Esther**

# lesamol

junge Leute lesen

Lesen und gewinnen!

Zwischen 31. Mai und 31. Oktober 2014 kannst du **Bücher lesen** und **online bewerten**. Unter allen abgegebenen Stimmen werden tolle Sachpreise verlost.

[www.lesamol.com](http://www.lesamol.com)

Lesen und gewinnen!



Gregs Tagebuch - Echt übel! Bd. 8 von Jeff Kinney

Greg kann es einfach nicht fassen. Rupert hat eine Freundin! Seit dem Valentinsball ist er mit Abigail zusammen – und Greg ist ab sofort abgeschrieben. Das ist echt übel und bringt einige Schwierigkeiten mit sich. Der Schulweg zum Beispiel. Bisher ist Rupert immer vorgegangen und hat Greg vor Hundehaufen gewarnt. Ohne Rupert versaut sich Greg natürlich gleich seine neuen Schuhe. Aber was noch viel schlimmer ist: Mit wem soll Greg jetzt rumhängen? Er muss feststellen, dass es ohne Rupert ganz schön langweilig ist. Ein Plan muss her ...

- Antje Szillat: Asphaltspuren
- Kerstin Gier: Silber. Das erste Buch der Träume
- Cornelia Funke: Geisterritter
- Jennifer E Smith: Der Geschmack von Glück
- Pete Johnson: Wie man 13 wird und überlebt
- Agnes Hammer: Ich blogg dich weg!
- Monica Vaughan: Die Spione von Myers Holt. Eine gefährliche Gabe



Mein Herz schlägt für uns beide von Suzi Moore

Ein wunderbares Buch, das zu Tränen rührt. - »Meine Schwester starb am 1. März, und das war richtig blöd. Immerhin war das mein Geburtstag. Es war unser Geburtstag. Laura war meine Zwillingsschwester. Sc beginnt Emma ihre Geschichte – eine Geschichte, die mitten ins Herz trifft. Ohne ihre vorlaute, starke Schwester fühlt sich Emma verloren und unsichtbar. In der Schule ebenso wie in ihrer Familie. Nachts, wenn sie die Augen schließt, hört sie Lauras Stimme, die ihr Mut zuspricht. Doch eines Tages begegnet sie Lexi und alles verändert sich. Lexi ist wild, geheimnisvoll und Emma wird unaufhaltsam hineingezogen in Lexis wunderbar-verrückte Welt. Lexis Temperament und Zuneigung geben Emma Kraft, endlich die richtigen Fragen zu stellen und ihren eigenen Weg zu finden ... Eine bewegende Geschichte über das Loslassen und Abschiednehmen.

- Carola Wimmer: Ostwind - Zusammen sind wir frei
- Jacques Vriens: Für Akkief!
- Raina Telgemeier: Smile
- 80 Weltkarten zum Staunen
- Nikolaus Nützel: Mein Opa, sein Holzbein und der Große Krieg

Lockwood & Co. - Die seufzende Wendeltreppe Bd. 1 von Jonathan Stroud



Geister, Ghoule, Grabgeflüster: Die Agenten von LOCKWOOD & CO. sind allem gewachsen LONDON, ENGLAND: In den Straßen geht des Nachts das Grauen um. Unerklärliche Todesfälle ereignen sich, Menschen verschwinden und um die Ecken wabern Schatten, die sich nur zu oft in tödliche von Geisterwesen ausgesandte Plasmanebel verwandeln. Denn seit Jahrzehnten wird Großbritannien von einer wahren Epidemie an Geistererscheinungen heimgesucht. Überall im Land haben sich Agenturen gebildet, die in den heimgesuchten Häusern Austreibungen vornehmen. Hochgefährliche Unternehmungen bei denen sie, obwohl mit Bannkreisketten, Degen und Leuchtbomben ausgerüstet, nicht selten ihr Leben riskieren.

So auch die drei Agenten von LOCKWOOD & CO. Dem jungen Team um den charismatischen Anthony Lockwood ist allerdings bei einem Einsatz ein fatales Missgeschick passiert. Um die Klage abwenden und den Schadenersatz dafür aufbringen zu können, müssen die drei Agenten von LOCKWOOD & CO. einen hochgefährlichen und zutiefst dubiosen Auftrag annehmen. Dieser führt sie in eines der verurufensten Herrenhäuser des Landes und stellt sie auf eine Probe, bei der es um nichts weniger als Leben oder Tod geht ...

### Der Schulsprengel Naturns bedankt sich recht herzlich für die finanziellen Unterstützungen im Schuljahr 2013/2014:

Gemeinde Naturns: Bibliotheksverbund Mittelschule/Grundschule/öffentliche Bibliothek Naturns, Schwimmfähigkeit/Bademeisterkosten

Raiffeisenkasse Naturns: 44. Jugendwettbewerb „Traumbilder - Nimm uns mit in deine Fantasie!“, Sportfest der Grundschule Naturns am 09.04.2014 (Jause/Pizza), Unterstützung Schulsportfähigkeit (Pokale, Medaillen, T-Shirts, ...), Sachpreise und anderes (Merkhefte, Kalender)

Raiffeisenkassen im Vinschgau: Raiffeisentrophäe Vinschgau/Dreikampf am 10.04.2014 (Sachpreise), 10. Vinschgauer Mathematikolympiade/MS am 16.05.2014 (Sachpreise/Abschlussfeier)

andere Finanzierungsbeiträge/Unterstützungen: Gratis-Tageszeitung „Dolomiten“ an Schultagen (Redaktion Dolomiten), Projekt „Erklär mir die Liebe“ – Herbst 2013 (Schulamt), Schulobstprogramm 2013/2014 – ab Frühjahr 2014 (Schulamt/Ministerium), Projekt „Bewegung-Koordination-Gleichgewicht“ – Frühjahr 2014 (Schulamt), Umwelttag der Grundschulen im Mai 2014 (Abt. 32.10 - Forstinspektorat Meran)

Besonders bedanken wir uns auch bei den vielen kostenlosen bzw. freiwilligen Referent/innen, welche uns bei Gastvorträgen für Schüler/innen im Laufe des Schuljahres ihr wertvolles Wissen vermittelt haben.